Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprecher: Ortsverkehr Dönhoff (A 7) 3600—3665, Fernverkehr Dönhoff 3686—3698. Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660.

Berlin

Bezugspreis monatl. 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustell- oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld. Anzeigen: mm-Zeile 32 Pf., Familien-Ans. mm-Zeile 20 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

10 Pf. [Auswärts 15 Pf.] · Nr 429 — FREITAG, 8. SEPTEMBER 1933 — MORGEN-AUSGABE

Der Oberreichsanwalt an Branting

Die Bemühungen um Beweismaterial gescheitert

LEIPZIG, 7. SEPTEMBER. (WTB.)

In der Reichstagsbrandsache hat Rechtsanwalt Branting auf das letzte, seinerzeit veröffentlichte Schreiben des Oberreichsanwalts eine Antwort erteilt, aus der sich ergibt, daß er nicht gewillt ist, irgendwelches Beweismaterial dem Reichsgericht durch Vermittlung der Anklagebehörde oder der vorhandenen Verteidiger zu unterbreiten. Im übrigen hat Rechtsanwalt Branting lediglich die im Ausland verbreiteten Gerüchte über den Reichstagsbrand ohne Angabe von Beweismitteln wiederholt. Der Oberreichsanwalt hat darauf an Branting folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 28. v. M. Als dessen Inhalt stelle ich fest, daß Sie nicht bereit sind, das zur Reichstagsbrandsache angeblich in Ihrem Besitz befindliche Beweismaterial, sei es durch meine Vermittlung, sei es durch die der deutschen Verteidiger, dem Reichsgericht zur Berücksichtigung bei der Urteilsfindung zur Kenntnis zu bringen.

Ich muß deshalb zu meinem Bedauern meine Bemühungen, von Ihnen Beweismaterial, auch soweit es etwa zur Entlastung der Angeklagten dienlich sein könnte, zu erhalten, als gescheitert betrachten und vermag mir bei dieser Sachlage von einer Fortsetzung des Briefwechsels einen Erfolg nicht mehr zu versprechen.“

Pauwels will doch verteidigen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

AMSTERDAM, 7. SEPTEMBER

Rechtsanwalt Dr. Pauwels ist jetzt von den Verwandten des Reichstagsbrandstifters von der Lubbe erneut gebeten worden, als Verteidiger vor dem Reichsgericht aufzutreten. Die Verwandten von der Lubbes haben dabei schriftlich erklärt, daß sie keine Einwirkung im Sinne der Kommunisten auf Dr. Pauwels auszuüben gedenken. Unter diesen Umständen hat Dr. Pauwels sich bereit erklärt, doch die Verteidigung zu übernehmen. Er wird dieser Tage sowohl an den Offizialverteidiger wie an den zuständigen Senat des Reichsgerichts sich mit der Bitte wenden, ihn als Verteidiger Lubbes zuzulassen.

Schwerin von Krosigk protestiert

Ein Schreiben an Layton

Der Reichsminister für Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, hat an den Herausgeber des „Economist“, London, Sir Walter Layton, nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Sir Walter! Der von Ihnen geleitete „Economist“ vom 2. September berichtet unter der Ueberschrift „Der Hitler-Terror“ über den Inhalt des „Braunbuches für den Hitler-Terror und den Reichstagsbrand“, übernimmt seine einseitige Darstellung ohne Kritik oder Vorbehalt und knüpft daran, ohne weitere Feststellungen abzuwarten, Schlußfolgerungen von weittragender Art. Wie Sie wissen, habe ich Ihnen und Ihrem Organ in den vergangenen Jahren stets ein außerordentliches Maß an Hochachtung entgegengebracht. Um so mehr bedauere ich, daß Sie dazu übergegangen sind, im „Economist“ einseitige Urteile über die Verhältnisse in Deutschland zu veröffentlichen, die auch in solchen Kreisen, die wie ich zu Ihren Verehrern zählten, verletzend wirken und ihre Wertschätzung aufs empfindlichste beeinträchtigen müssen.

Ihr ergebener Graf Schwerin von Krosigk,
Reichsminister der Finanzen.“

Kontrollwahn

Am 18. September sollen in Paris Besprechungen über die Abrüstungsfrage (vielleicht nicht nur über die Abrüstungsfrage) stattfinden. Vermutlich wird Norman Davis, Amerikas Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, an ihnen teilnehmen; sicher ist das allerdings noch nicht. Und unsicher ist ebenso, ob er vorher noch dem deutschen Außenministerium in Berlin einen Besuch abzustatten gedenkt. Von englischer Seite ist zunächst nur Herr Eden angemeldet, nicht Sir John Simon selber. Das deutet darauf hin, daß die Engländer nicht die Absicht haben, sich in Paris zu binden, sondern, daß Herr Eden erst noch in London zu berichten haben wird, bevor Entscheidungen fallen.

Die Pariser September-Besprechungen werden die direkte Fortsetzung jener Unterhaltungen sein, die ebenfalls in Paris kurz vor dem Zusammentritt der Londoner Konferenz gepflogen wurden. Damals entwickelten die Franzosen ihren englischen und amerikanischen Gästen ihr neues Programm. Hatten sie bisher die These vertreten: erst Sicherheit, dann Abrüstung — so ließen sie ihre Sicherheitsforderung nunmehr fallen. Sie hatte ihnen als politisches Kampfmittel ausgezeichnete Dienste geleistet, aber sie hatte zwei große Nachteile. Erstens waren irgendwelche praktischen Resultate auf dem Gebiete der Sicherheit nicht zu erzielen, und zweitens begann die Welt der Sicherheitsthese allmählich überdrüssig zu werden. So erfand man etwas Neues, und zwar etwas grundlegend Neues. Der französische Gedanke wurde dahin gewandelt, daß die Sicherheitsforderung fallen gelassen, aber Kontrollen ganz besonderer Art gefordert wurden. Die internationale Rüstungskontrolle solle sofort beginnen, man solle ihre Zuverlässigkeit eine Reihe von Jahren hindurch erproben, und erst, wenn diese Probezeit glücklich überstanden sei, solle man mit der Abrüstung beginnen. Das hieß mit anderen Worten, daß an dem Rüstungsstand der einzelnen Staaten überhaupt zunächst nichts geändert werden dürfe, sondern daß zunächst einmal die Durchführbarkeit von Kontrollmaßnahmen isoliert erprobt werden solle, die an sich zweifellos einen wesentlichen Bestandteil einer jeden Abrüstungs-Konvention bilden müssen.

Eine Zustimmung der Engländer und Amerikaner zu dem französischen Vorschlägen war zu jener Zeit nicht erreichbar. Es folgten die vergeblichen Bemühungen Hendersons auf der Londoner Konferenz, Abrüstungsgespräche in Gang zu bringen. Es folgte die erste Europa-Fahrt des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, die nicht sehr erfolgreich gewesen zu sein scheint, und der eine zweite folgen sollte, von der man aber seit ihrer Ankündigung nichts wieder gehört hat und die aufgegeben worden zu sein scheint. Erst Mitte September also beginnen die Gespräche wieder, an denen nach den letzten Meldungen auch Henderson teilnehmen wird. Sie beginnen in Form von Separatverhandlungen einer, wenn nicht unbedingt ausschlaggebenden, so doch eminent wichtigen Mächtegruppe.

Die Franzosen sehen diesen Gesprächen mit außerordentlichem Optimismus entgegen. Sie verbreiten die Darstellung, daß Engländer sowohl wie Amerikaner für ihren Plan nunmehr gewonnen seien, und ihre Presse bemüht sich die Vorstellung zu erwecken, als ob man nur nach Paris komme, um den Franzosen Dank und volle Zustimmung für ihre Ideen auszusprechen. Man begrüßt es als das hoffnungsvollste Zeichen, daß die Amerikaner an eine Verknüpfung von Schuldenfrage und Abrüstungsfrage nicht mehr denken, wofür man sich auf Aeußerungen von Norman Davis beruft, die zwar dementiert wurden, die aber, ob richtig oder apokryph, die Tatsache doch wohl richtig wiedergeben, daß man in Washington Schuldenfrage und Abrüstungsfrage voneinander getrennt zu halten wünscht. Man hat sich in Paris vor allen Dingen darüber begeistert, daß auch die Amerikaner die Kontrollfragen in den Vordergrund stellen, ebenso wie die Engländer, was auch aus gewichtigen englischen Pressestimmen hervorzugehen scheint. Man übersieht dabei, daß sowohl Engländer wie Amerikaner die Kontrolle mit der Abrüstung zu verbinden gedenken, während man in Paris entschlossen ist, Abrüstungsverpflichtungen auf keinen Fall zu übernehmen. Soweit man die Standpunkte bis jetzt übersehen kann, lassen sie sich dahin resumieren, daß die Franzosen Kontrolle ohne Abrüstung, die Angelsachsen aber Kontrolle mit Ab-

„Volkssozialistisches Ehrengesetz“

Die Hilfsaktion in der Pfalz

NEUSTADT A. HDT., 7. SEPTEMBER

Das bereits angekündigte „volkssozialistische Ehrengesetz“, das die Grundlage einer Selbsthilfe-Aktion in der Pfalz bildet, ist jetzt der Oeffentlichkeit übergeben worden. Es handelt sich dabei um eine neue Organisation, die Sammlungen durchführen soll. Das „Ehrengesetz“ ist gewissermaßen das Statut dieser Organisation.

Im Artikel I heißt es, daß das pfälzische Volk sich das Ehrengesetz selbst gegeben habe. Im Artikel II wird gesagt, wer sich an dem Wesen und Inhalt der sozialistischen Volksgemeinschaft vergehe, über den sprächen die durch ihren Sozialismus verbundenen Volksgenossen in ihrer Gesamtheit die Strafe aus. Ein solches Urteil spreche dem anderen das Recht ab, sich Volksgenosse zu nennen und entbinde die Gesamtheit, ihn als Volksgenossen zu betrachten.

Ueber die Durchführung dieses volkssozialistischen Ehrengesetzes wacht ein Ehrengericht, das folgende Strafen verhängen kann: einfacher Verweis, strenger Verweis, einen auf bestimmte Zeit beschränkten Entzug des Ehrenzeichens der volkssozialistischen Ehrenlegion und als schwerste Strafe die Volksacht. Sie hat den dauernden Entzug des Ehrenzeichens zur Folge und das Verbot, weiter an der Selbsthilfe teilzunehmen. Auch ist dem Geächteten der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen der volkssozialistischen Selbsthilfe und der NSDAP verboten.

Die Strafen werden ausgesprochen in erster Instanz von dem „Kreis-Ehrengericht“, im Berufungsfall von dem „Gau-Ehrengericht“ der volkssozialistischen Selbsthilfe. Das Urteil des Gau-Ehrengerichts wird öffentlich durch Bekanntgabe in Zeitungen, durch Plakatanschlag und auf Gemeindetafeln verkündet.

Die Organisation der Ehrenlegion ist folgende: Jedes einzelne Mitglied eines Betriebs, eines Amts oder eines Geschäfts wird erfaßt. Jeder Betrieb bildet eine Zelle für sich, die sich zu einem festen täglichen Beitrag verpflichtet, der vom Betriebsinhaber oder Vorsteher des Amts abgeführt wird. Diese Betriebe, Aemter und Geschäfte führen auf ihren Geschäftsbriefbogen, an den Schaufenstern und an den Fabrikgebäuden das Ehrenzeichen. Die korporativen Mitglieder der Ehrenlegion werden unter Angabe der täglichen Aufbringung veröffentlicht.

150 Millionen aus der neuen Arbeitsbeschaffung bewilligt

Vom Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. „Offa“ sind weitere Darlehen im Betrage von rund 18 Millionen RM für eine Reihe von volkswirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitisch bedeutsamen Maßnahmen zur Verfügung gestellt worden, u. a. wurde für den weiteren Ausbau der Landeswasserversorgung Württemberg ein Betrag von 3 Millionen RM bewilligt. Die Rhein-Main-Donau-A.-G. erhielt für den Ausbau der Staustufen Faulbach, Eichel und Lengfurth 4,5 Millionen RM.

Zusammen mit den vom Vorstand der „Offa“ und vom Kreditausschuß und Vorstand der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ausgesprochenen Bewilligungen sind hiermit aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung Hitler bereits Mittel in Höhe von über 150 Millionen RM vergeben.

Eine Ansprache Starhembergs

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WIEN, 7. SEPTEMBER

Die Wiener Heimwehr veranstaltete heute auf dem Flugplatz in Aspern für den aus Italien und von seiner Begegnung mit Mussolini zurückgekehrten Fürsten Starhemberg eine Treuekundgebung. Sicherheitsminister Major Fey begrüßte Starhemberg mit den Worten: Wir stehen fest und treu hinter dir und hoffen, daß du uns in eine bessere Zukunft führen wirst. — Starhemberg erwiderte, was er in Italien gesehen habe, hätte den stärksten Eindruck auf ihn gemacht. Nur ein faschistisches Regime könne derartiges erreichen und darum müsse unter allen Umständen danach getrachtet werden, daß auch in Oesterreich dasselbe System zur Herrschaft gelangt. Das faschistische Italien werde bei diesem Kampf auf Seiten der Heimwehr stehen.

Unsere vierte Seite

Tribüne / Jubiläum der Sklavenbefreiung / Zwischen ihnen und uns: die Metaphysik / Hippokrates und Ignaz von Loyola / Luxemburg, einst und jetzt

rüstung verlangen, wobei allerdings über das Maß der von ihnen verlangten Abrüstung nichts bekanntgeworden ist.

Die Tendenz der französischen Politik ist eindeutig und klar: Die Abrüstung soll durch Kontrolle ersetzt werden. Die Franzosen erklären, daß eine wirkliche Abrüstung erst vorgenommen werden könne, wenn durch ein fortgesetztes neues Kontrollsystem der Beweis erbracht sei, daß der Stand der Rüstungen nirgends zu Besorgnissen Anlaß gibt. Natürlich würde sich eine Kontrolle ohne Abrüstungskonvention einseitig gegen die abgerüsteten Staaten richten, denn allein bei ihnen liegt die Möglichkeit einer Kontrolle überhaupt vor, weil es bei den in ihrer Rüstung ungehemmten Staaten eben nichts zu kontrollieren gibt. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß ein solcher Gedanke radikal gegen die Deutschland im Prinzip zugestandene Gleichberechtigung verstößt, was aber die Franzosen keineswegs stört, denn ihre Politik läuft ja grade darauf hinaus, daß deutsche Gleichberechtigungsrecht rückgängig zu machen. Von einer Kontrolle ohne Konvention unterscheidet sich der Sache nach die Investigation nicht wesentlich, und es ist deshalb nicht überraschend, daß auch der Gedanke aufgetaucht ist, es solle auf Grund des Versailler Vertrages eine einseitige Investigation in Deutschland vor Abschluß irgendeiner Konvention erfolgen. Daß Amerikaner, Engländer, Italiener solchen französischen Gedankengängen wirklich ihre Zustimmung geben könnten, scheint ausgeschlossen, denn man wird sich dort jedenfalls nicht im Zweifel darüber befinden, daß ein solches Verfahren im Jahre 1933 eine vollkommene politische Unmöglichkeit darstellt.

Der deutsche Standpunkt bleibt all dem gegenüber unverändert der alte: Die Kontrolle ist ein selbstverständlicher Bestandteil jeder Abrüstungs-Konvention, aber es muß dann eben auch eine Abrüstungs-Konvention zustande kommen, eine Konvention, die auf alle Vertragspartner gleichmäßig Anwendung findet, und die sich auf alle Vertragspartner gleichmäßig auswirken kann, weil bei den hochgerüsteten Staaten eine entsprechende Abrüstung stattgefunden hat. Eine Abrüstungskonvention aber kann ohne Deutschland nicht zustande kommen, und wie diese Konvention aussehen würde, darüber wird Deutschland sein Wort mitzusprechen haben.

Was im September in Paris versucht werden wird, ist die Schaffung einer gemeinsamen Front der Mächte auf französischer Basis. Aber den Mächten wird auch der deutsche Standpunkt bekannt sein, und wenn auch Deutschland am Vorverhandlungstische nicht vertreten sein wird, so wird trotzdem sein sehr gewichtiges Wort nicht überhört werden können, wenigstens dann nicht, wenn man nicht nur Beschlüsse fassen oder Pläne erörtern, sondern auch deren Folgen sich vergegenwärtigen will.

Henderson konferiert mit Paris

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 7. SEPTEMBER

Ministerpräsident Daladier hatte erneut eine Besprechung mit dem britischen Geschäftsträger Campbell, die der Vorbereitung der französischen Abrüstungsbesprechung in Paris am 18. September galt. Auch der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz Henderson wird zu Sonderbesprechungen in Paris erwartet, und zwar wahrscheinlich schon Mitte oder Ende nächster Woche.

Belgische Befestigungspläne

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

AMSTERDAM, 7. SEPTEMBER

Nach einer Meldung des Brüsseler Korrespondenten des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" haben in der vergangenen Woche zwischen dem Landesverteidigungsminister Devège und Vertretern des Generalstabes wichtige Besprechungen über die weitere Verstärkung der belgisch-deutschen Grenze stattgefunden. Nachdem bereits für den Ausbau der Forts um Lüttich, Namur und Eben-Emael 200 Millionen Franken ausgegeben worden sind, sollen jetzt zur weiteren Befestigung des Plateaus von Hervé in der Provinz Lüttich und in den Luxemburgischen Ardennen 300 Millionen Franken zur Verfügung gestellt werden. Ferner sollen für die Anlage von Fortifikationswerken hinter und nördlich vom Albert-Kanal zwischen Eben-Emael und Antwerpen weitere 300 Millionen Franken verwendet werden.

Das österreichische „Braunbuch"

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WIEN, 7. SEPTEMBER

Heute wurde in der Staatsdruckerei das Braunbuch fertiggestellt, das auf 210 Seiten die angeblichen nationalsozialistischen Anschläge in Oesterreich in chronologischer Folge aufzählt und das in Tausenden von Exemplaren im In- und Auslande verbreitet werden soll.

Der schwedische Gewerkschaftsboykott

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

STOCKHOLM, 7. SEPTEMBER

Der von der Landesorganisation der schwedischen Gewerkschaften verbündete Boykott deutscher Waren soll sich nicht nur, wie es anfangs schien, auf Fertigwaren beziehen. Es ist auch ein „Materialstreik" vorgesehen, trotzdem dieser seiner Natur entsprechend schwedischen Unternehmen und Arbeitern Schaden zufügen muß, um so mehr als viele deutsche Produkte nicht durch schwedische ersetzt werden können.

Die nichtsozialdemokratische Presse betont, daß der proklamierte Boykott eine rein private Aktion ist, mit der die große Mehrheit des schwedischen Volkes nichts zu schaffen habe.

Lahusens Finanz-Operationen

„Dreitagessicht-Tratten" und „November-Millionen"

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BREMEN, 7. SEPTEMBER

In der heutigen Verhandlung des Lahusen-Prozesses, über deren Beginn bereits berichtet wurde, kamen die Finanzierungsmethoden der Nordwolle eingehend zur Sprache. Die sogenannte „Transaktion im Viereck", die sich zwischen der Nordwolle und drei Konzern-Gesellschaften abspielte, hatte im Endergebnis den Zweck, den hohen Debetsaldo der Nordwolle bei der Textil-Handels-Compagnie (THC) zu beseitigen, um dieses Unternehmen möglichst stark erscheinen zu lassen. Man wollte es dadurch, wie G. Karl Lahusen erklärte, zur Aufnahme von vorläufigen langfristigen Krediten fähig machen. Die Nordwolle sollte aber keine direkten Schulden bei dieser holländischen Tochtergesellschaft haben, um möglichst wenig Berührungspunkte zwischen den Gesellschaften in Erscheinung treten zu lassen. Ebenso wollte man mit der tschechischen Tochtergesellschaft in Neudeck keinen allzu großen Buchverkehr unterhalten. So liefen diese Finanzoperationen über die holländische Tochtergesellschaft Ultramare.

Die Erörterung wendet sich dann der Finanzierung der Nordwolle durch die Firma Lahusen u. Co. in Buenos Aires mit Hilfe der sogenannten „Dreitagesicht-Tratten" zu. Der den Angeklagten hieraus gemachte Vorwurf geht dahin, durch zeitlich geteilte Buchung eines zusammenhängenden Geschäfts eine Verschiebung zu dem Zwecke vorgenommen zu haben, die Nordwolle-Bilanz günstiger zu gestalten. G. Karl Lahusen erklärte dazu, daß diese Transaktion mit den Jahres-Endbuchungen nichts zu tun hatte. Aus seinen weiteren Ausführungen ging hervor, daß es sich um eine Art Vorfinanzierung von Tratten handelte, die von der argentinischen Firma ausgestellt und verkauft wurden. Dadurch gelangten Lahusen u. Co. in Buenos Aires sofort in den Besitz des Geldes, das sie telegrafisch der Nordwolle überwiesen, während die Tratte selbst vierzehn Tage bis drei Wochen nach Europa reiste, um erst dann binnen drei Tagen von der Nordwolle eingelöst zu werden. Derartige Geschäfte seien von der Nordwolle bereits lange vor dem Eintritt G. Karl Lahusens in den Vorstand gemacht worden.

Dann kommt die Sprache auf den Vorwurf der unzulässigen Saldierung in dem Verhältnis der Nordwolle zu der Ultramare und Lahusen u. Co. A.-G. in Buenos Aires. Nach Ansicht Lahusens sei bei der Bilanzaufstellung eine Saldierung nicht nur erlaubt, sondern notwendig. Die Bücherrevisoren hätten auch die entsprechenden Buchungen bei der Nordwolle nicht beanstandet. Auf einen Einwand des ersten Staatsanwalts, daß durch solche Saldierungen eine Bilanzverbesserung der Nordwolle um insgesamt 33 plus 11 Millionen erreicht worden sei, erklärt Lahusen, daß diese Methode nach seiner Auffassung deshalb berechtigt gewesen sei, weil es sich um gleichartige Geschäfte von Lahusen u. Co. und Ultramare, nämlich den Einkauf der Wolle, gehandelt habe, und die Nordwolle verfügen konnte, daß Lahusen u. Co. ihre Rechnungen an die Ultramare stellten.

Nach weiteren Erörterungen über derartige Saldierungs-Transaktionen geht die Verhandlung zu den sogenannten „November-Millionen" über. Es handelt sich dabei um 10 Millionen Mark, die im November 1930 der Nordwolle von der Staatshauptstadt Bremen als Kredit zur Verfügung gestellt wurden. Den Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie diese 10 Millionen dazu benutzt haben, die Verpflichtungen der Nordwolle gegenüber der Danatbank geringer erscheinen zu lassen, als sie waren. G. Karl Lahusen erklärt dazu, für die Nordwolle sei die Hereinnahme dieses Kredits gleichgültig gewesen. Es habe dem Wunsche der Danatbank entsprochen, durch diese Abbuchung von 10 Millionen RM in der Nordwolle-Bilanz den Kreditanspruch niedriger erscheinen zu lassen. Der Kredit, den die Nordwolle dann tatsächlich unter der Bedingung erhielt, ihn zur Senkung der Danatbank-Kredite zu benutzen, war bis etwa März 1931 befristet und wurde auch dementsprechend abbezahlt. Ein Vorwurf könne der Nordwolle höchstens daraus gemacht werden, daß sie den Kredit über die Ultramare aufgenommen habe. Das geschah, damit der Debitor Ultramare in der Nordwolle-Bilanz gesenkt wurde. In dieser Angelegenheit seien die Interessen der Nordwolle und der Danatbank zu jener Zeit gleich gewesen. Daß die Angelegenheit geheim bleiben sollte, habe dem Wunsch des Bremer Finanzsenators Römers und der Leiter der Danatbank entsprochen.

Oberpräsident Melcher tritt zurück

Ernennung zum Staatsrat

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Melcher, um seine Beurlaubung gebeten. Ministerpräsident Goering hat dem Gesuch unter gleichzeitiger Ernennung des Oberpräsidenten Melcher zum preußischen Staatsrat entsprochen. Mit der vertretungsweisen Verwaltung der Stelle des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist der preußische Staatsrat von Ulrich beauftragt worden.

Oberstleutnant a. D. Curt von Ulrich ist 57 Jahre alt. Er ist Obergruppenführer und Generalinspekteur der SA. Bei den letzten Reichstagswahlen am 5. März 1933 wurde er als Abgeordneter NSDAP in den Reichstag gewählt.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst weiter meldet, wurden auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entlassen oder in den Ruhestand versetzt: Regierungspräsident i. e. R. von Harnack, früher in Merseburg; Polizeipräsident i. e. R. Richter in Berlin; Landrat i. e. R. Dr. Janßen in Koblenz; Landrat i. e. R. Brandt, früher in Peine; Landrat i. e. R. Glahn in Köslin und Landrat i. e. R. Dr. Weber in Erfurt.

Die Durchführung der Kirchengesetze

Die von der Generalsynode der Altpreußischen Union verabschiedeten Kirchengesetze liegen nun im Wortlaut vor. Das Gesetz über „Die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Kirchenbeamten" bringt außer den schon bekannten Vorschriften, die dem Beamtengesetz entsprechen, die Bestimmung, daß über die Versetzung in den Ruhestand, die Entlassung aus dem Amt und die damit zusammenhängenden Maßnahmen der Kirchensenat endgültig unter Ausschluß des Rechtsweges entscheidet. Die Vorschriften des Gesetzes gelten auch für die Beamten der Kirchengemeinden, der kirchlichen Verbände und Lehranstalten, für die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und für die Träger kirchlicher Ehrenämter.

Frick und Krosigk bei der Luther-Woche

Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP erfährt, haben Reichsinnenminister Dr. Frick und Reichsfinanzminister Graf von Schwerin-Krosigk ihr Erscheinen zur Luther-Festwoche in Wittenberg am Sonntag, dem 10. September, zugesagt. Reichsinnenminister Dr. Frick wird als erster Redner bei dem Festakt auf dem Lutherhof um 11 Uhr vormittags sprechen, nach ihm Kultusminister Dr. Rust, Landesbischof Müller, Bischof Hossenfelder, Erzbischof Dr. Eidem (Schweden), Alfred Bierschwale, D. lic. Tulin, Dr. Fahrenhorst und Präses D. Noack (Halle).

60 Millionen Reichswohlfahrtshilfe

Die Reichswohlfahrtshilfe, die die Gemeinden bzw. die Fürsorgeverbände vom Reich zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten erhalten, wird im September voraussichtlich nur 60 Millionen Mark betragen. Auch für den kommenden Monat rechnet man mit dem gleichen Betrag. Damit ist die Reichswohlfahrtshilfe erneut gesenkt worden, denn im August kamen noch 65 Millionen, im Juli 70 und zur Zeit der größten Arbeitslosigkeit im Winter in einzelnen Monaten sogar 90 Millionen Mark zur Ausschüttung. In den Wintermonaten soll die Reichswohlfahrtshilfe dann wiederum steigen, und zwar entsprechend der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und unter Berücksichtigung der Finanzlage des Reiches. Die Gemeinden haben, was auch neuerdings vom Deutschen Gemeindetag zum Ausdruck gebracht wurde, den Umfang der vorgenommenen Senkung der Reichswohlfahrtshilfe als ungerechtfertigt empfunden.

Heute neu

Der Schutz der Weihelieder

Das bayrische Innenministerium hat das Singen des Deutschland-Liedes und des Horst-Wessel-Liedes in Gastwirtschaften, Kaffeehäusern und Vergnügungsstätten aller Art verboten, ausgenommen bei besonderer Veranlassung. Zuwiderhandlungen werden nach dem Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole vom 19. Mai 1933 bestraft.

Aus dem Reichswehrministerium

Oberstleutnant Reinhard, der Chef des Stabes der vierten Division, ist zum Abteilungsleiter im Reichswehrministerium ernannt worden.

Kerrl wieder Kreisleiter in Peine

Der Preußische Justizminister Kerrl hat die politische und organisatorische Leitung des Kreises Peine der NSDAP wieder übernommen, einen Posten, den er jahrelang erfolgreich bekleidet hatte. Minister Kerrl wird zur Ausübung seines Kreisleiteramtes in regelmäßigen Abständen nach Peine kommen.

Auflösung der Walther-Rathenau-Gesellschaft

Am 27. September findet im Haus der Walther Rathenau-Stiftung eine Mitgliederversammlung statt, auf der der Vorstand der Walter Rathenau-Gesellschaft die Auflösung beantragen wird. Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden zu Liquidatoren bestellt. Sie sollen das Vermögen der Gesellschaft — abgesehen von den Beträgen, die sie noch zur Herausgabe der von der vorigen Hauptversammlung beschlossenen einbändigen Gesamtausgabe und ähnlichen satzungsmäßigen Zwecken benötigen — zur Unterstützung in Not Geratener verwenden.

Dank an Dorpmüller

Reichsverkehrsminister Freiherr von Eltz-Rübenach hat dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dorpmüller für die große technische Leistung, die die Reichsbahn beim Nürnberger Reichsparteitag vollbrachte, seinen Dank ausgesprochen.

Pflichtabonnement im Stadt-Theater

Der Leiter der Nationalsozialistischen Beamtenschaft des Kreises Bamberg, Studienrat Walther Doye, hat in einem Erlaß jedem Beamten, der über 300 Mark Monatseinkommen hat, zur Pflicht gemacht, einen Sitz im Stadttheater zu abonnieren. Eine Ausnahme von dieser Verpflichtung soll nur für kinderreiche oder in besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen lebende Beamte gemacht werden.

Der 1000. Pilgerzug in Trier

In Trier ist der 1000. Pilgerzug eingetroffen. Fast zwei Millionen Pilger haben jetzt schon den Heiligen Rock verehrt.

Die Bestimmungen für den Tierversuch

Ein vorläufiger Erlaß Görings

Auf Grund der Vereinbarungen, die in der vom preußischen Ministerpräsidenten und preußischen Minister des Innern, Göring, angeordneten Besprechung zwischen den Vertretern der Tierschutzvereine und den Vertretern der Wissenschaft stattgefunden haben, hat — wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt — der Ministerpräsident bis zum Erlaß des im Entwurf bereits vorliegenden Reichstierschutzgesetzes durch Runderlaß an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin folgendes angeordnet:

1. der Begriff der Vivisektion wird dahin festgelegt: Als Vivisektion ist anzusehen die Zerschneidung des lebendigen unbetäubten Tieres sowie die Operation am lebenden Tier, sofern bei gleichen oder ähnlichen Eingriffen am Menschen allgemeine oder lokale Anästhesie in der Regel zur Anwendung gelangt und sofern die Anästhesie im einzelnen Fall unter den vorliegenden Verhältnissen durchführbar ist. Der Vivisektion sind gleichzusetzen unblutige Tierversuche am unbetäubten Tier, die mit einer Mißhandlung verbunden sind.

2. Da die ernste wissenschaftliche Forschung im Interesse der Erhaltung von Gesundheit und Leben von Menschen und Tieren nicht auf den wissenschaftlichen Tierversuch verzichten kann, wird dieser Tierversuch nicht als Vivisektion angesehen, wenn folgende Punkte beachtet werden:

a) Wissenschaftliche Tierversuche dürfen nur in wissenschaftlich geleiteten Instituten und nur unter Verantwortlichkeit des Institutsleiters ausgeführt werden.

b) Tierversuche sind nur dann zu unternehmen, wenn wissenschaftliche Erwägungen einen bestimmten Erfolg versprechen; sie sind zu unterlassen, wenn nur auf dem betreffenden wissenschaftlichen Gebiet die vorliegende Frage bereits geklärt ist.

c) Wissenschaftliche Tierversuche sind, sofern nicht nach dem Urteil des Institutsleiters der Zweck des Versuches eine Betäubung des Versuchstieres unbedingt ausschließt oder der mit dem Eingriff verbundene Schmerz geringfügiger ist als die mit einer Betäubung verbundene Beeinträchtigung des Wohlbefindens des Versuchstieres, durch allgemeine oder örtliche Betäubung schmerzlos zu gestalten.

d) Versuche an höheren Tieren sollen grundsätzlich vermieden werden; soweit jedoch an niederen Tieren der beabsichtigte Zweck nicht erreicht werden kann, dürfen Versuche auch an höheren Tieren ausgeführt werden.

e) Es dürfen nicht mehr Tiere für den Versuch verwendet werden, als zur Klärung der betreffenden Frage notwendig ist.

f) Wissenschaftliche Institute, in denen Tierversuche ausgeführt werden sollen, bedürfen hierzu, soweit es sich nicht um staatliche, kommunale oder staatlich konzessionierte Institute handelt, der Genehmigung des zuständigen Ministers.

g) Soweit diese Institute nicht der unmittelbaren Aufsicht einer Zentralbehörde unterstehen, wird die staatliche Aufsicht durch den zuständigen Kreisarzt und Kreisveterinär ausgeübt, wozu vom Staat zu ernennende Tierschutzbeamte zuzuziehen sind.

h) Tierversuche zu Lehrzwecken sind nur gestattet, wenn andere Lehrmethoden, z. B. Bild, Film, Präparate, Modelle usw. nicht ausreichen. Auch diese Versuche bedürfen vorher der Genehmigung der zuständigen Zentralbehörde.

3. Der Runderlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 3. 4. 1930 bleibt, soweit er nicht durch diese Bestimmungen abgeändert wird, in Kraft.

4. Die an die zuständigen Zentralbehörden zu richtenden Gesuche um Genehmigung des Tierversuches sind durch die Hand des zuständigen Regierungspräsidenten einzureichen.

Die Zwischenfälle von Eupen-Malmedy

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRÜSSEL, 7. SEPTEMBER

Eine Reihe aufeinanderfolgender, aber nicht in ursächlichem Zusammenhang stehender Grenzzwischenfälle im Gebiet von Eupen-Malmedy hat seit einigen Wochen in der gesamten belgischen Presse aufgeregte Kommentare hervorgerufen. Sämtliche große Blätter haben Sonderberichterstatter in das Gebiet entsandt, die die heimattreue Bewegung als eine rein nationalsozialistische Propagandaaktion auszudeuten versuchen. Selbst Blätter, die sich bisher der Annexionspolitik nicht angeschlossen und von der Angliederung Eupen-Malmedys als von einem kläglichen Geschenk gesprochen hatten, betiteln nun ihre Leitartikel über die angeblichen Vorgänge in Eupen-Malmedy „La menace hitlérienne".

Wenn auch die belgische Regierung unter dem Druck der belgischen Oeffentlichkeit wiederholt Maßnahmen ergriffen hat, um den Grenzverkehr in ruhigen und geordneten Bahnen zu halten, so rückt sie doch energisch von einer Gefährdung der deutsch-belgischen Beziehungen ab. Erst vor kurzem hat sie durch das Regierungsblatt „La libre Belgique" erklären lassen, daß es verhängnisvoll wäre, zu einem Zeitpunkt, da man die Beziehungen zu Deutschland, die seit der Machtergreifung durch Hitler sich wesentlich gebessert hätten, normalisieren wolle, Handlungen vorzunehmen, die diese Absicht erschweren.

In diesem Zusammenhang erscheinen die Auslassungen von Bedeutung, die die Presse in Eupen-Malmedy über ihre Einstellung zum Deutschtum bekanntgibt. Die heimattreue Bewegung, so wird gesagt, ist nicht ein Erzeugnis der neuesten Zeit. Sie ist unabhängig von der Staatsform in Deutschland. Aber es sei die Pflicht aller Deutschen, sich hinter die neue Regierung und ihre Führer zu stellen. Je heftiger der Chor der belgischen Blätter sich gebärde, um so mehr werden die Bevölkerung von Eupen-Malmedy das Land ihrer Väter lieben, um so tiefer die innere Verpflichtung fühlen, sich als Söhne und Töchter Deutschlands zu zeigen.

Grenzstreit zwischen Arabien und Yemen

Drei englische Zerstörer, die in Alexandrien stationiert waren, sind plötzlich nach dem Roten Meer beordert worden. Man nimmt an, daß das Erscheinen der englischen Kriegsschiffe im Roten Meer im Zusammenhang mit Grenzstreitigkeiten zwischen Ibn Saud, dem König von Arabien, und Imam Yahia, dem Herrscher vom Yemen, steht. Man befürchtet, daß die Spannungen zum offenen Konflikt führen könnten.

Kompromiß in der Assyrerfrage?

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

JERUSALEM, IM SEPTEMBER

Nach Meldungen aus Bagdad ist es dem englischen Botschafter, Sir Francis Humphrys, nach achttägigen Verhandlungen endlich gelungen, den Irak zu einem Einlenken in der assyrischen Frage zu bewegen. Seit dem Beginn des Feldzugs gegen die Assyrer befand sich Bagdad in einem Zustand daernder Erregung, die zu einer richtigen Kriegsstimmung wurde. Der Kronprinz und Bekir Sidky Bey, der General, dem besondere Grausamkeit gegen diese unglückliche christliche Minderheit vorgeworfen wurde, sind bei ihrer Rückkehr von der Bevölkerung mit frenetischem Jubel empfangen worden. Die Presse verkündete, daß die Regierung keinen Finger breit von ihrer Assyrerpolitik abgehen werde und sich des vollen Vertrauens König Feisals erfreue. Unter diesen Umständen waren die Verhandlungen Sir Francis Humphrys' sicher nicht leicht. Die Entscheidung fiel schließlich nach Bagdader Berichten bei einem Picknik im Mondschein auf einer Tigris-Insel, an dem nur der König, der Botschafter, der Botschaftssekretär, der Minister des Aeußern und der Minister des Innern zugegen waren. Die Unterhaltung, die bei dieser Gelegenheit geführt wurde, wird in einem Pressebericht als dramatisch bezeichnet. Sie endete damit, daß König Feisal seine Bereitwilligkeit erklärte auf ein zufriedenstellendes Kompromiß einzugehen. Gleich danach flog der König nach Europa zurück, von wo er erst nach Behandlung der assyrischen Frage im Völkerbundrat zurückkehren wird. Der nach Zypern verbannte assyrische Patriarch Mar Schimun hat für den Rat eine Bittschrift verfaßt, in der er darum ersucht, die Assyrer auf einem geschlossenen Territorium anzusiedeln. Bisher versuchte die Irakregierung, sie in kleinen Gruppen an verschiedenen Stellen des Landes zu kolonisieren, offenbar in der Absicht, sie zu zerstreuen und dadurch zu schwächen.

In englischen Kreisen Bagdads ist man geneigt, anzunehmen, daß die Verantwortung für die Massaker auf radikale Mitglieder der Familie König Feisals und extremistische Minister fällt, die die Abwesenheit des Königs ausgenutzt haben. Immerhin bleibt Feisal als König und wirklicher Chef seines Staates — der Parlamentarismus steht im Irak noch auf schwachen Füßen — für alles, was in ihm vorgeht, verantwortlich.

Beratungen über Französisch-Syrien

Am Quai d'Orsay fand eine lange Konferenz zwischen dem Außenminister Paul-Boncour, dem bisherigen französischen Oberkommissar in Syrien Ponsot und dessen Nachfolger de Martel statt. Gegenstand der Beratungen war die politische und wirtschaftliche Lage in dem syrischen Mandatsgebiet, auf dessen Entwicklung von französischer Seite gegenwärtig große Bemühungen gerichtet sind. Ponsot wird in den nächsten Tagen seinen neuen Posten als Generalresident in Marokko antreten.

Die japanische Flottenverstärkung

Die Verhandlungen zwischen dem japanischen Marine- und dem Kriegsministerium über die Verstärkung der Flotte sind beendet worden. Die beiden Ministerien sind zu der Ansicht gekommen, daß die japanische Flotte außerhalb des Rahmens des Londoner Abkommens vergrößert werden muß.

Volksbegehren in der Schweiz

Die Schweizerische sozialdemokratische Partei hat zwei Volksbegehren eingebracht, von denen das eine die Aufstellung und beschleunigte Durchführung eines umfassenden Arbeitsprogramms, das andere eine weitgehende finanzielle Hilfe für Schuldendauern und kleine Gewerbetreibende fordert.

Danziger Sozialdemokrat angeklagt

Gegen den Geschäftsführer und sozialdemokratischen Volkstagsabgeordneten Artur Brill und den Geschäftsführer Anton Fooken ist von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Untreue erhoben worden. In Jahre 1929 hat der Danziger Bezirksverband des Deutschen Baugewerksbundes der „Danziger Volksstimme", dem hiesigen sozialdemokratischen Organ, ein bares Darlehen von 20 000 Gulden gegeben, von dem im März dieses Jahres noch 15 400 Gulden zurückzuzahlen waren. Brill und Fooken trafen eine Vereinbarung dahingehend, daß Gläubiger des Darlehens nicht mehr der Baugewerksbund sein sollte, sondern stellten vielmehr dem Vorstandsmitglied und erwerbslosen Maurer Malikowski eine Quittung über den Betrag aus und buchten die Summe entsprechend um.

Papen reist nach Ungarn

Vizekanzler von Papen wird im Laufe des Herbstes nach Ungarn reisen, wohin ihn Ministerpräsident Gömbös noch in Berlin eingeladen habe. Wie verlautet, wird die Reise von Papens schon Ende September oder Anfang Oktober stattfinden. Die Reise soll vor allem eine Erwiderung des Berliner Besuchs von Gömbös sein und auch, wie hier gesagt wurde, in Verbindung mit den Verhandlungen stehen, die Papen in Rom mit Mussolini geführt hat und die sich auf die Beilegung des deutsch-österreichischen Konflikts beziehen. Nach dem Besuch Papens wird sich Ministerpräsident Gömbös im Oktober oder Anfang November nach Angora begeben, um der türkischen Regierung einen Besuch abzustatten. Er wird auch in Sofia Station machen und mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Fühlung nehmen.

60 neue Mädelarbeitslager

Die Reichsleitung des Mädelarbeitsdienstes will 60 neue Arbeitsdienstlager einrichten, die über das ganze Reich verteilt werden sollen. Die Freizeitgestaltung und Schulung in den neuen Lagern soll dem Bund Deutscher Mädel übertragen werden.

Arbeitsdienst als Volkserziehung

Dr. Helmut Stellrecht, der Organisationsleiter bei der Reichsleitung des deutschen Arbeitsdienstes, spricht heute, Freitag, von 17—17,25 Uhr über alle deutschen Sender über das Thema „Der Arbeitsdienst und seine volkserzieherische Aufgabe".

Vererbungswissenschaft

Bericht der Vossischen Zeitung

GÖTTINGEN, 7. SEPTEMBER

Die 7. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Vererbungswissenschaft wurde in Göttingen eröffnet. Der Vorsitzende, Professor Rüdin, Direktor der genealogischen Abteilung der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie, München, hob die besondere Bedeutung der Vererbungsforschung im heutigen Deutschland hervor. Durch die jetzige Regierung sei der langjährige Wunsch der deutschen Genetiker erfüllt worden, daß die Erfahrung der Erbbiologen in ihrer grundlegenden Bedeutung für das Gedeihen der Nation erkannt worden sei. Das bedeute für alle Genetiker mehr denn je eine Verpflichtung, in ernster wissenschaftlicher Arbeit, unabhängig von politischer und religiöser Einstellung, die Fundamente unseres Wissens zu erweitern und zu vertiefen. Nachdem der Rektor der Universität, Professor Neumann, unter Hervorhebung der Wechselbeziehungen zwischen der Biologie und den Geisteswissenschaften, die sich zu letzten Endes auch mit dem lebendigen Menschen befaßten, und Senator Behr als Vertreter des Magistrats die Genetiker in Göttingen willkommen geheißen hatten, trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. — Sie gliedert sich auch diesmal, wie seit der Begründung der Gesellschaft im Jahre 1921, in einen zoologischen, botanischen und menschlich-genetischen Teil, und festigt so die in der Einzelarbeit leicht verlorengehende Fühlungnahme mit den Nachbargebieten. Daß der Wunsch nach einer alle Einzelgebiete berücksichtigenden Erfassung der Gesamtgenetik groß ist, zeigt uns besonders das rege Interesse, das diesmal auch von medizinischer Seite unserer Tagung entgegengebracht wird. — Das erste Referat hielt Professor R. Wolterecк (Ankara), der über Artdifferenzierung bei Cladoceren (Flohkrebsen) sprach. Professor Woltereckes experimentelle Beiträge zu den Fragen der Art- und Rassebildung sind im In- und Ausland bekannt, besonders seien seine langjährigen Versuche über geographische Variationen hervorgehoben. Er verpflanzte eine dänische Rasse der Daphniden in den Remisee bei Mon, und fand nach 17 Jahren, d. h. nach 500 Generationen, sehr erhebliche, aber nicht beständige Abänderungen der Körperformen. P. H.

*

Rundfunk: Erbkrank — erbgesund

Dr. Konrad Dürre versucht in einem Hörspiel, das über alle deutschen Sender lief, die Grundgedanken des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses populär darzustellen. Sein Spiel, das Dr. Helmut Unger vom Amt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege mit theoretischen Ausführungen einleitete und abschloß, zeigt in einer Wohlfahrtsamtssprechstunde, Dezember 1932, die Aufgaben der Bevölkerungspolitik, den Sinn und die Bedeutung der rassenhygienischen Gesetze. Es folgen eine Gerichtsszene, die die Macht des Erbgutes erweist, ein Ausschnitt aus einer Siedlerberatungsstelle. Dürre wendet Ueberblendungen, Ueberschneidungen an, um das Kolleg über das wichtige und bedeutsame Gesetz in leichter Form darzustellen, er kaschiert die Statistiken mit Spiel. Manches wünschte man sich noch durchgeformter, dialogisch leichter, die Sendung, die einem ernsten Thema gewidmet war, entglitt oft ins Direkte, aus dem Hörspiel wurde ein Vortrag. Unter Otto Heinz Jahns Regie sprachen Ernst Stahl-Nachbaur, Walter Steinbeck, Margarete Baumann, Eduard Vorträger. *r.*

Reichsbund für evangelische Kirchenmusik.

Unter dem Ehrenpräsidium des Leipziger Thomas-Kantors D. Dr. Karl Straube ist in Berlin ein Reichsbund für evangelische Kirchenmusik gegründet worden. Präsident des Bundes ist der Direktor der Hochschule für Musik, Professor Fritz Stein, Reichsleiter der Fachgruppe Musik im Kampfbund für Deutsche Kultur. Zum Vizepräsidenten wurde Professor Wolfgang Reimann und zum Geschäftsführer der Leiter des Evangelischen Musikamtes, Adolf Strube, ernannt. Der Reichsbund unterstellt sich der Schirmherrschaft des Reichsbischofs der Deutschen Evangelischen Kirche. Er bekennt sich zur kultischen Verwurzelung, zur gemeinschaftsbildenden Kraft und zur volkhaften Grundlage aller Kirchenmusik. Zweck des Bundes ist der Zusammenschluß aller auf den Gebieten der Kirchenmusik tätigen Verbände und Stellen und die Einführung der evangelischen Kirchenmusikarbeit in die allgemeinen deutschen Musikbestrebungen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Für die Mitwirkung in den Fachausschüssen werden führende Persönlichkeiten des kirchenmusikalischen Lebens herangezogen, so u. a. Professor Friedrich Blume, Professor Karl Hasse, Professor Fritz Heitmann, Professor Hermann Keller, Universitäts-Musikdirektor Georg Kempff, Landeskirchenrat Dr. Mahrenholz, Professor Günther Ramin, Organist Gerhard Schwarz, Spandau, der Komponist Kurt Thomas, Landeskirchenmusikdirektor Erwin Zillinger.

Berater für Arzneimittelwesen.

Der frühere Professor an der Technischen Hochschule in Aachen Dr. von Kapff in Kolbermoor ist vom Reichsminister des Innern zum ehrenamtlichen Berater seines Ministeriums auf dem Gebiete des Arzneimittelwesens bestellt worden.

Tribüne / Fragen und Gedanken anderer Völker

England

Jubiläum der Sklavenbefreiung

In diesem Sommer sind es 100 Jahre, daß das englische Parlament für das ganze Reich die Sklaverei völlig abschaffte. Lady Kathleen Simon widmet dieser Wiederkehr eine Betrachtung in der Empire Review. Der Akt war historisch ohne Zweifel bedeutsam. Immitelbar betraf er zwar nur die 700 000 Sklaven, die im britischen Empire lebten — eine geringe Zahl, der wohl an die zehn Millionen in der übrigen Welt entgegenstanden. Aber es war ein erster Schritt von starker öffentlich-moralischer Wirkung — ein Erfolg übrigens von wenigen aufrechten und frommen Männern, unter ihnen Pitt d. J., Fox, Wellington, Castlereagh, Wilberforce, Palmerston.

Etwas weiter zurückgeblickt, kann man dem Wirken aufrechter und frommer Männer in dieser Frage allerdings keine raschen Erfolge zuschreiben. Die Debatte über die Sklaverei war in England damals immerhin schon 800 Jahre alt; 1102 hatte der heilige Anselm den Christenmenschen Kauf und Verkauf menschlicher Wesen streng untersagt. Es mußte also etwas anderes hinzukommen, daß mit 1833 der genannte Erfolg endlich eintreten konnte; und man wird dieses andere am besten in den realen historischen Bedürfnissen sehen, die es damals zuließen oder gar erforderten, daß die Menschen aus allzu festen — sei es gesellschaftlichen, sei es rechtlichen — Bindungen entlassen, „freigesetzt" wurden.

Die Lehre, daß Ideen (wie etwa eben die von Befreiung der Menschen aus der Sklaverei) weitgehend durch die historischen Realitäten bedingt sind, hat wohl recht hinsichtlich der Durchsetzung, des Erfolges von Ideen; unrecht dagegen, was ihre Entstehung und Geltung betrifft. In der ersteren, richtigen Weise angewandt, könnte diese Lehre zu interessanten Untersuchungen darüber anregen, ob nicht im jetzigen Stadium, am Ende des laissez faire und des freien, liberalen Kapitalismus, durch die Macht der realen Geschichte wieder durchaus wertbetonte Ideen in den Vordergrund kommen könnten, die denen jener Engländer von 1833 strikt zuwiderlaufen würden. Etwa Ideen, wie sie in den Sklavenstaaten Amerikas schon damals auftauchten: daß das Leben des (patriarchalisch gehaltenen) Sklaven gleichsam wärmer und besser sei als das des freien Lohnarbeiters; daß es sozusagen idyllischen und auch realen Wert haben könne, wenn ein Mensch für den, der ihn bedient, so sorgen muß wie für seinen Ueberseher. Man müßte achtgeben, ob nicht derartige Argumente, herausgetragen durch die realen Verhältnisse, wieder lauter werden in den ehemaligen und jetzigen Sklavenstaaten. Denn die Sklaverei ist, zur großen Sorge des Völkerbundes, in Abessinien, Arabien, auch in China mindestens de facto noch immer nicht abgeschafft. Der Völkerbund hat denn auch in diesem Jubiläumsjahr, wie Lady Simon in Erinnerung ruft, seine Maßnahmen gegen die Sklaverei verstärkt. Man darf die Zahl der Sklaven wohl noch heute auf ein halbes Dutzend Millionen schätzen. Die Regierungen sind überall „dagegen", auch in Abessinien, wo die Dinge in jeder Hinsicht am schlimmsten stehen sollen. Aber es gibt Widerstände, die dort z. B. angeblich von der koptischen Kirche ausgehen; die interessante Fragestellung, wie die „Freiheit eines Christenmenschen" auszulegen sei, spielt hier herein.

Frankreich

Zwischen ihnen und uns: die Metaphysik

Man empfängt heute öfter als noch vor kurzem den Eindruck, als ob man in den verschiedensten Teilen der Welt wirklich vom Prinzip des „Fortwurstelns" abkäme. Dabei soll hier gar nicht so sehr an die Welt des (politischen, wirtschaftlichen) Handelns gedacht sein — es ist hier vielmehr von geistigen Entscheidungen die Rede, die die Vorentscheidungen sind für alles weitere Verhalten auf Einzelgebieten, für „Einzelwissenschaften" etwa so gut wie für das sogenannte „Gebiet des praktischen Handelns". Hier, im Geistigen, heißt Fortwursteln: sich blind in den Sackgassen der „Einzelgebiete" bewegen, die zu Lösung und Antwort unfähig sind und über ihre eigenen Probleme und Widersprüche nicht hinwegkommen; und Absage an das Fortwursteln hieße dann: der Entschluß zu Philosophie, zu Metaphysik — in der Einsicht, daß von ihr die so anspruchsvolle Welt der realen sinnlichen Einzelgeschehnisse abhängt und fundiert wird.

Und hiermit zitieren wir bereits fast wörtlich eine Arbeit, die sich im Mercure de France findet, und die zeigt, daß die Erschütterungen der Gegenwart sogar die Franzosen — ein sehr metaphysikfremdes Volk, wie der Autor jener Arbeit selbst betont — zu der Einsicht zu bringen beginnen: die Entscheidungen, die ein Hegel, ein Kant, ein Luther metaphysisch fällen, könnten realer ins Schicksal der Völker eingreifen, als die im Schatten jener Entscheidungen geschehenden „wissenschaftlichen Errungenschaften", Techniken, Produktionsweisen. Der Autor, von dem wir sprechen, heißt Philippe Pagnat, sein Thema: „Zwischen Deutschland und Frankreich: die Metaphysik"...

Zwei Züge sind es vor allem, die uns veranlassen, von diesem Essay Notiz zu nehmen: das Niveau seiner Fragestellung und die Folgerung, die der Verfasser aus ihr für Frankreich zieht. Das Niveau: indem nämlich überhaupt politische Auseinandersetzungen so vollzogen werden, daß nicht von Zolltarifen, „ewigen Friedensverträgen" und ähnlichem als von letzten Dingen gesprochen wird, sondern — wirklich von letzten Dingen. Die Folgerung: weil sie, mit der Ermahnung an Frankreich, seine Metaphysik nun (endlich) ans Licht zu bringen, zwar durchaus kühn und klug formuliert wird, eines leisen Einschlags von Komik aber nicht entbehrt.

Was Pagnat inhaltlich über uns zu sagen hat, ist bei alledem nicht so sehr neu (neu ist eben mehr der Wille, Probleme des nationalen Charakters auf gradezu exakte Formeln traditioneller philosophischer Thematik zu bringen). Er sieht im deutschen Wesen an erster Stelle die Unbestrebtheit, das Ungenügen. Das „französische Glück" ist nicht geschaffen für die Deutschen — solche und ähnliche Formulierungen entnimmt er vor allem den Deutschland- und Frankreich-Büchern von E. R. Curtius und F. Sieburg, aus deren Besprechung der ganze Essay herauswächst. Unbefriedigt an allem, sei Deutschland, statt sich je vor dem „Höheren", das ihm von außen komme, zu neigen, stets in der Haltung des Protestes, der Revolte: es habe die lateinische Zivilisation, den Katholizismus, ja (mit Nietzsche) das Christentum selbst „zurückgestoßen" ... Die Frage, ob an den zurückgestoßenen Dingen etwas objektiv Ungenügendes sein könnte, diese Frage stellt Pagnat freilich kaum. Immerhin: er wahrt durchgehends das philosophische Niveau, vor allem in der Auseinandersetzung mit den großen konstruktiven Versuchen der Deutschen selbst, in denen sich ja jenes „Zurückstoßen" positiv manifestiert, z. B. mit Kant und Hegel. Eine Formel muß hier genügen, um die Richtung zu kennzeichnen, aus der Pagnats Angriff kommt: er hält es für den fundamentalen Irrtum der Deutschen in metaphysicis, daß sie nicht die „Prinzipien und Normen", die alles (auch die Vernunft des Forschenden) bestimmen, aufsuchen, klären und hinnehmen wollen, sondern zu einer eigentümlichen Allmacht-Position der menschlichen Vernunft gelangen, als ob diese die Schöpferin der „Prinzipien und Normen" sei ... Zu vermissen sei auf französischer Seite eine klare Bewußtmachung dessen, was als französische (d. h., in Pagnats Zusammenhang, schlechthin gültige) Metaphysik zwar vorhanden sei, aber verborgen; verschüttet und vernachlässigt vor allem durch ganze Generationen metaphysisch unbegabter oder interesseloser Franzosen, etwa vom Typus Taine.

Es bleibt natürlich viel, fast alles, von uns aus zu fragen. Ist es denn ein Zufall, daß die typische französische Geisteshaltung eben metaphysitblind ist, zu ihr jedenfalls erst durch ermahnende Essays angehalten werden muß? Sollte ferner nicht eine tiefere Bedeutung darin liegen, daß das Volk, das sich seit Jahrhunderten wirklich um metaphysische Dinge bemüht, grade — in seinem wiederum nicht zufälligen „Ungenügen" — auf die vielleicht paradoxalen Denkfiguren von der menschlichen Allmacht und Freiheit, jenseits aller Normen, kommt? Sollte dies nicht mindestens ein Indiz sein für eine Lücke, für eine fundamentale Verfehltheit im System jener „Normen", gegen die angeblich die ewige deutsche Revolte geht? Diese Fragestellung bleibt — für die Metaphysik wie für das Deutschtum! — die entscheidende; sie allein kann schließlich auch ein Verständnis und eine Ueberwindung dessen einleiten, was in einem vorwiegend erschreckenden Sinne der Welt sich darbietet, seit Jahrhunderten, als deutscher Irrationalismus, deutscher Antirationalismus überhaupt. Eine Konzeption von größerer Spannweite und Paradoxhaltigkeit wird ihn schließlich in sich aufnehmen, zu einem neuen strengen System der Ratio; diese Konzeption wird aber nicht zustandekommen auf dem Wege französischer Zufriedenheit mit den ewigen, ablesbaren Normen, nicht also auf dem Wege der Selbstzufriedenheit.

Wahre Vorgeschichte von 1789

Wir hatten neulich — in der philosophischen Auslands-Chronik der „Literarischen Umschau" — Gelegenheit, auf das Erscheinen eines großen und bedeutenden Werkes von Daniel Mornet hinzuweisen, das „Die geistigen Ursprünge der französischen Revolution" behandelt. Wie erwartet, kommen bereits jetzt ausführliche Auseinandersetzungen mit den neuen Resultaten und Akzenten, die das auf bisher kaum erreichter Quellenkenntnis aufgebaute Buch bringt. Interessant ist die Fragestellung, unter der Julien Benda, in den Nouvelles Littéraires, die Erörterung vornimmt.

Er unterstreicht, daß vor allem drei Thesen über die Revolution durch Mornets Forschungen endgültig entkräftet sind — Thesen, die in sehr wichtigen Kreisen gradezu Glaubensartikel bedeuten: 1. Die Ideen, die zur gewaltsamen Staatsänderung führten, seien dem Volk, das an nichts dergleichen gedacht habe, durch kleine Zirkel (vor allem die „Sociétés de pensée" und die Freimaurer) eingeimpft worden; 2. durch diese geistigen Verführer sei den Franzosen die Notwendigkeit einer gewaltsamen Umwälzung aufgeredet worden, während vernünftige Reformen in der Monarchie zu erreichen gewesen seien; 3. die revolutionären Ideen seien rein abstrakt, wirklichkeitsfremd gewesen, aus einer Verachtung gegen jede „experimentelle Methode" geboren.

An die Stelle dieser Thesen wird das Bild gesetzt von einer ungeheuer breiten, gestaltenreichen Bewegung, die seit Beginn des Jahrhunderts Frankreich erfaßte und sich in ständiger Wechselwirkung mit sozialen und wirtschaftlichen Realitäten zu einer geistig-gesellschaftlichen Macht entwickelte. Die genannten „kleinen Zirkel" sind eine Einzelheit in diesem Strom; die Impulse zur Gewalt bleiben sporadisch, selbst bis in die letzten Jahre vor der Revolution; die Realitätskenntnis der führenden Vorbereiter ist ausgedehnt und gründlich.

Ueber den Anlaß hinaus interessant scheinen uns Bendas Schlußbemerkungen, die an Mornets Resümee anschließen: „Die Intelligenz steht am Ursprung der französischen Revolution; die Idee hat hier, gewollt oder ungewollt, die Aktion bestimmt. Heute ist es genau umgekehrt: die Aktion bestimmt die Idee." Das scheint Benda „eine Revolution, die schwerer wiegt, als alle politischen Revolutionen": daß die Intelligenz zum größten Teil willig dem Kommando der Tat und der Täter gehorcht. Die Menschen des 18. Jahrhunderts, selbst die aus dem Volk, dachten, daß die Verhältnisse sich nach dem Ideal richten müßten; die des zwanzigsten, selbst die Elite, glauben, daß das Ideal aus den Verhältnissen entspringe.

Die Türkei als Nation

Léon Pierre-Quint beginnt, ebenfalls in den „Nouvelles Littéraires", aus der Türkei seine Eindrücke vom dortigen neuen Staat und seinen jüngeren Menschen zu berichten. Manches sieht er in kluger und interessanter Weise. Größer noch als in anderen faschisierten Süd-Ländern ist dort der Abstand zwischen dem nachlässig-behaglichen Gestern und einem strammen, unsentimentalen Heute. Die nüchternen Dreißiger, die Pierre-Quint sprach und die die Gegenwart repräsentieren, sind natürlich gegen jede Vergangenheitspflege im idyllischen Sinn. Dagegen haben sie eine tiefere, monumentalere Vergangenheit entdeckt oder gleichsam begründet: der Türke leitet sich einerseits, als Anatolier, auf die alte kleinasiatische Kultur zurück, auf die Hethiter; andererseits freilich auf die mongolisch-turkestanischen Rassen-Zentren, von denen z. B. die Hunnen ausgegangen sind. Was seit damals geschah, wird in den historischen Darstellungen der heutigen Türkei kurz und stiefmütterlich behandelt. Erst mit der Gründung des neuen Staates beginnt wieder Geschichte, die zählt. Pierre-Quint sieht ein starkes nationales Minderwertigkeitsgefühl auf dem Grunde dieser etwas gewaltsamen Umstellungen und Umdeutungen, die übrigens von allen jungen Geistigen mit erstaunlicher Uniformität vollzogen werden; ein Minderwertigkeitsgefühl, das freilich auch Ansporn zu kräftigen realen Leistungen wird.

Hippokrates und Ignaz von Loyola

In einer französischen Zeitschrift für „ärztlichen Humanismus", namens Hippocrate, führt ein Herr A. de Falgairolle einen geistesgeschichtlichen Vergleich durch, der — man mag über seine Haltbarkeit denken, wie man will — etwas Fesselndes, ja Frappierendes an sich hat und übrigens indirekt einige Gedanken nach sich zieht, die bis ins Aktuell-Politische greifen. Er meint: „Hippokrates verwandelte die sterbende ägyptische Esoterik in greifbare Gaben für die großen Volksmassen, indem er rein religiös entstandene, einer Elite vorbehaltene Lehren in Wissenschaft und Moral umsetzte — ein Wunder des griechischen Humanismus." Entsprechend habe der große Ignatius von Loyola eine rein orientalische Disziplin in nützliche, geistige Vorschriften umgewandelt, eine Disziplin, die gewisse Züge mit dem ägyptischen Hermetismus gemein habe —: Wunder des spanischen Glaubens.

Die — in der Tat für Europa neuartigen — Meditations- und Konzentrationsübungen im Jesuitenorden und die darauf aufgebaute Technik der Beherrschung fremden und eigenen Bewußtseins ist nach dem genannten Autor „die Vergeistigung des muselmanischen Wunder-Bedürfnisses durch einen geschworenen Feind der Unglaubigen"; durch dieses Mittel wurde „ein arabisiertes Spanien vom mohammedanischen Einfluß gereinigt" ...

Man kann sich diesem interessanten Gedankengang schwer ganz entziehen; er deutet eine Erklärung an für das irgendwie Unchristlich-Magische, das am Jesuitismus haftet (und ihm denn auch, geistlich und weltlich, den Erfolg verschafft hat). Etwas phantastischer scheint auf den ersten Blick ein weiterer, auf das gegenwärtige Spanien bezüglicher Gedanke de Falgairolles (der, wie man festhalten muß, in einer nüchternen französischen Aerztezeitschrift schreibt): die Freimaurerei sei, in ihrer Geistigkeit und ihrer sozusagen magischen Disziplin, die eigentliche Fortsetzung des Jesuitismus, der durch gewisse Fehler in den letzten Jahren seinen Einfluß in manchen Volksklassen verloren habe. Das Volk, in durchaus analoger Einstellung wie früher, glaube heute diesen neuen Wundermännern, die ihm die technisch-ökonomischen Mirakel des benachbarten demokratisch-zivilisatorischen Nordens zu bringen versprechen — „Einstellung des Afrikaners zu Europa".

Luxemburg

Einst und jetzt

Das kleine Land an unserer Westgrenze, mit deutscher Bevölkerung, doch seltsam zwiespältiger Kultur, hat seine Probleme, die vorwiegend eben aus seiner (deutsch-französischen) Zwiespältigkeit kommen. In Les cahiers Luxembourgeois geht Joseph Meyers den Dingen historisch nach: er fragt nach den Folgen der burgundischen Herrschaft für Luxemburg. Das Burgund Philipps des Guten und Karls des Kühnen ist es nämlich, das — historisch ausschtsreicher, aber unglücklicher Erbe des europäischen Kardinal-Landes „Lotharingien" — Luxemburg aus dem deutschen Reichsverband gelöst und geistig und staatlich zur zentralistischen französischen Ordnung hin orientiert hat. Die dann folgende Verkettung mit den Niederlanden rettete zwar vor endgültiger französischer Annexion, zog das Land aber ins europäische Kriegstheater hinein, führte zu schwerem wirtschaftlichen Niedergang und anderen Mißhelligkeiten, denen erst im 19. Jahrhundert die Unabhängigkeit ein Ende bereitete. Die Bindung an Deutschland blieb aber zerrissen.

Wie sich die Rückstände dieses historischen Geschicks heute auswirken, deutet (im gleichen Heft) eine Arbeit P. Biermanns an, der einiges über „Kultur und Pädagogik in Luxemburg" äußert. Welche Bildungsziele können gesteckt werden? Nein deutsche oder rein französische — dafür sei nur eine verschwindende Minderheit zu haben. Also „Doppelkultur"? Sie scheint kaum durchführbar, ist jedenfalls immer in Gefahr, zu einer äußerlichen, im Tieferen gar nicht wirksamen Bildungs- und Sprach-Addition zu werden. Biermann skizziert schließlich: ein Ausgehen von luxemburgischer Heimatkunde und Geschichte, in den Schulen, sodann sukzessives Hereinziehen von Deutschland und Frankreich, unter einem übergreifenden europäischen Aspekt ... Das klingt zur Not noch theoretisch möglich, bleibt aber schattenhaft und unanschaulich — was sich übrigens auch in dem nicht sehr glaubensstarken Ton des Verfassers ausprägt. Dem Aspektstehenden drängt sich die etwas brutale Folgerung auf: daß, bei aller eventuellen Wichtigkeit einer „Lotharingischen Aufgabe" in Europa, Luxemburg, der arg reduzierte Erbe dieser Aufgabe, äußerlich und auch im tieferen Sinne zu klein ist, sie auch nur anzupacken und etwa kulturell ein der Schweiz vergleichbares Gebilde zu erzeugen. So hätte es also gar keine Aufgabe? Wichtig wäre, zu wissen, ob irgendwelche Menschen dort diese Frage als tragisch empfinden.

Hierzu zwei Beilagen

Verantwortlich
für den redaktionellen Teil: i. V. August Döppner, Berlin,
für den Anzeigen-Teil: Willy Sauer, Berlin

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugsgeldes — Täglich: „Unterhaltungsblatt" — „Finanz- und Handelsblatt" — Wöchentlich einmal: Die illustrierte Beilage „Zeitbilder" — „Literarische Umschau" — „Reise und Wanderung" — „Recht und Leben"
Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen
VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

Vogelflug im D-Zug-Tempo

Brieftauben züchten — ein Volkssport

In diesen Tagen wurden die Vereine der Brieftaubenzüchter, die bisher in einem privaten Verband zusammengeschlossen waren, neu geeinigt im „Reichsverband der Geflügelwirtschaft, Fachschaft IV Reisebrieftauben". Durch die neue einheitliche Zusammenfassung dürfte der Brieftaubensport in Berlin einen neuen Auftrieb erleben.

Brieftauben als Nachrichten-Uebermittler sind lange schon bekannt. Sie wurden im Kriege verwandt, zu Spionagezwecken und als zuverlässige Sendboten. Heute werden sie vielfach im Zeitungsdienst benutzt, so beispielsweise von japanischen Schiffsreportern, die Nachrichten, noch bevor sie selber an Land sind, auf diese Weise zu ihren Redaktionen zu befördern. In Deutschland ist Brieftaubenzüchten vornehmlich Sport.

Fast hundert Tauben-Vereine gibt es in Berlin, jeder mit etwa 30 Mitgliedern. Und jedes Mitglied hat etwa dreißig bis vierzig Tauben. Brieftaubensport ist eine zeitraubende Angelegenheit, die sehr viel Liebe und Ausdauer erfordert, weil der Sport eigentlich aus zwei Aufgaben besteht, dem Züchten und dem Abrichten zu Wettbewerbsflügen. In Körben werden die Tiere an einen Ort transportiert, der oft Hunderte von Kilometern von ihrem Heimatsort entfernt ist. Dort, in dieser ihnen völlig unbekannten Gegend, werden sie freigelassen und fliegen in schnurgrader Richtung nach ihrem Heimatschlag. Dabei kämpfen Tauben und Züchter zugleich einen sportlichen Kampf aus.

Nach festem Reiseplan

Aber ehe es soweit ist, bedarf es langer schwieriger Vorbereitungen. Die Orte, von denen aus die Brieftauben zu Wettbewerbsflügen aufgelassen werden, sind dem Züchter schon lange vorher durch einen ausgearbeiteten Reiseplan bekannt. Er kann sich also in der Auswahl seiner Tiere, die er für diese Flüge einsetzt, danach richten. Liegen beispielsweise die Startorte für in Berlin beheimatete Tauben westlich, so daß bei dem Fluge vornehmlich mit Rückenwind zu rechnen ist, so wird eine Taube schneller und mit weniger Kraft fliegen können, als wenn sie dauernd gegen Wind ankämpfen muß.

Weiß der Züchter, daß seine Taube viel gegen den Wind zu fliegen hat, so wählt er ein Tier mit gedrungenem, kurzem Körperbau, mit breiter Brust und kurzen Flügeln. Denn bei langen Flügeln würde es zu schnell erlahmen und langsam werden. Mit dem Wind dagegen ist eine Taube, die lange breite Flügel hat, im Vorteil. Nach diesen Gesichtspunkten kann ein Brieftauben-Sportler seine Zucht einrichten.

Jede Taube trägt an ihrem Fuß einen Ring, an dem sie zu erkennen ist. Zu Wettflügen bekommt sie noch einen Extraring, der bei ihrem Eintreffen im heimatlichen Schlag in eine Kontrolluhr gesteckt wird, die vorher übereinstimmend mit allen anderen Kontrolluhren reguliert wurde. Auf diese Weise wird genau die Zeit festgelegt, die eine Taube von dem Augenblick des Auflassens bis zum Eintreffen gebraucht hat. Denn die schnellste Taube soll ja gewinnen, da sie aber alle woanders beheimatet sind, muß eine strenge Kontrolle herrschen.

Bewundernswert ist die Schnelligkeit, die die Tiere auf ihren Flügen erreichen. Es sind Geschwindigkeiten bis zu 100 Kilometer in der Stunde gemessen worden. Gewöhnlich liegt die Durchschnittsfluggeschwindigkeit bei 70 Kilometer. Unbeirrt halten die Vögel ihre Flugrichtung bei, die graden Weges vom Start zum Ziel führt. Bei den großen Flügen, bei denen die Tauben in England aufgelassen werden, und von dort nach Berlin fliegen, waren die schnellsten in acht Stunden von London nach Hause gekommen.

Arbeitslose als Züchter

Zu solchen Glanzleistungen gehört eine gute Vorbereitung, regelrechtes Training. Jungtauben, die etwa im April eines Jahres geboren werden, kann man nicht gleich auf einen Flug von mehreren hundert Kilometern ansetzen, denn dann würden sie sich verfliegen und verloren sein. Sie müssen trainiert werden, fliegen, das erstemal im Juli, nur eine kleine Strecke von 30 Kilometer und werden dann langsam auf immer größere Entfernungen ausgeschickt.

Liebe und viel Zeit braucht man zur Taubenzucht. Und so nimmt es nicht Wunder, daß es zu 80 Prozent Arbeitslose sind, die dem Taubensport huldigen. Denn wenn ein Taubenzüchter etwa 50 eigene Tauben hat, so füllt ihn die Beschäftigung mit den Tieren voll aus. Die Teilnahme an Wettkämpfen ermöglicht ihm sein Verein, der einer großen Reise-Vereinigung angeschlossen ist. Nur dadurch, daß sich viele zusammenschließen, ist es möglich, diese Wettflüge zu organisieren.

Sind nämlich solche Flüge nicht einheitlich und gut geleitet, so ist die Gefahr, daß Tauben verloren gehen, sehr groß, und eine Brieftaube kostet doch immerhin 5 Mark durchschnittlich; es sind auch Preise von 50 Mark für ein Tier gezahlt worden, Liebhaber gaben sogar tausend. Aber in dem großen Verband, der 8800 deutsche Vereine umfaßt, herrscht Ordnung, und kaum eine Taube gerät in Verlust; das Erkennungssystem der Ringe ermöglicht es, falls sich mal eine Taube verflogen haben sollte, sie doch dem Besitzer wieder zuzustellen.

Allerdings kommt es auch vor, daß eine Brieftaube mal absichtlich zurückgehalten wird und sie der glückliche „Finder", weil es ein gutes, schönes Tier ist, zu eigenen Züchtzwecken benutzt, sie sich also aneignet. Dabei muß er aber sehr aufpassen, daß sie immer im Schlag bleibt, denn einmal in der Freiheit, fliegt sie unweigerlich in ihre alte Heimat zurück. Es ist schon vorgekommen, daß Tauben, die auf diese Weise zurückgehalten wurden, nach zwei Jahren plötzlich wieder in ihrem heimatlichen Nest erschienen.

Taubendienst im Weltkrieg

Die einzigartigen Fähigkeiten der Brieftauben sind auch während des Weltkrieges nicht ungenutzt geblieben. Zumal der ganze Taubensport und alle Vereine von Taubenzüchtern vor und während des Krieges den Militärbehörden unterstellt waren. Damals hat auch ein Taubenschutzgesetz bestanden, das den Taubenabschuß unter Verbot stellte. Dieses Gesetz ist leider nach dem Kriege aufgehoben worden. Aber es besteht die Hoffnung, daß durch die neue Zusammenfassung unter einer einheitlichen Führung eine ähnliche Schutzbestimmung wieder herausgegeben wird. Im Kriege nun fanden die Brieftauben besonders im Spionage- und Kundschafterdienst bei allen Nationen Verwendung. Flugzeuge, die die Stellung hinter den feindlichen Linien erkundeten, führten immer Brieftauben mit sich, die auf dem Flugplatz beheimatet waren, um sie im Falle der Gefahr auszulassen und so die ausgekundschafteten Stellungsmeldungen sicher zur Front zu bringen.

Weil die Tauben durch ein Gesetz nicht mehr geschützt sind, droht ihnen jetzt eine schwere Gefahr, nämlich Taubenfänger. Diese Fänger benutzen ihre Sonntage dazu, sich mit einem Schwarm gewöhnlicher Tauben auf das Dach ihres Hauses zu begeben. Der Schwarm fliegt nun nur solange, wie der Mann ein weißes Tuch schwenkt, hört er damit auf, so fallen die Tiere sofort wieder in ihren Korb ein. Da sich nun andere Tauben gerne einem Schwarm anschließen, paßt der Taubenfänger auf, bis sich eine fremde Brieftaube seinem Schwarm beigesellt hat, hört auf zu winken, mit dem Schwarm kommt auch die fremde Taube mit, und schon hat er eine wertvolle Brieftaube gefangen.

Mitunter allerdings wird die Taube dem eigenen Schlag untreu. So wurde eine in Hamburg beheimatete Brieftaube in Berlin aufgelassen und verflog sich durch irgendwelche Umstände in eine Badestube. Dort wurde sie von einer Dame liebevoll und gut gepflegt. Aber ihre Pflegerin wollte sie doch ihrem rechtmäßigen Besitzer wieder zustellen und benachrichtigte deshalb einen Taubenverein. Die Taube wurde abgeholt und ihrem Züchter nach Hamburg geschickt. Nach genau zwei Tagen aber war sie wieder in der Badestube. Anscheinend hatte ihr die „zartere" Pflege zu gut gefallen.

L. H.

Gegen das Ueberhandnehmen des Straßenhandels

Von seiten der Bezirksämter, der Einzelhandels-Organisationen, einzelner Ladengeschäftsinhaber und des Hausbesitzes häufen sich die Klagen über das Ueberhandnehmen des Straßenhandels in Berlin wieder in besonderem Maße. Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß das Gewerbe des Straßenhandels möglichst eingeschränkt werden müsse, da sonst die Gefahr bestehe, daß die Geschäftsinhaber durch die Schleuderkonkurrenz der vor ihren Läden stehenden Händler zugrunde gerichtet werden. Auch müßten die Straßenhändler zum erheblichen Teil als Doppelverdiener gelten, da die Männer oft Wohlfahrtsunterstützung beziehen, während die Frauen den Straßenhandel betreiben.

Auf Veranlassung des Staatskommissars Dr. Marezky und des Staatskommissars Fuchs von der Zentralen Tiefbauverwaltung soll deshalb versucht werden, den offenbaren Auswüchsen des Straßenhandels mit allen verfügbaren Mitteln entgegenzutreten mit dem Ziele, ihn wenigstens wieder auf den Umfang der Vorkriegszeit zurückzuführen. U. a. ist den Bezirksämtern nahegelegt worden, die Genehmigung zur Inanspruchnahme des Straßenlandes durch Straßenhändler fortan nur in besonderen Fällen zu erteilen und von Fall zu Fall zu prüfen, ob nicht die Erteilung der Genehmigung an den Straßenhändler zu einer unberechtigten Konkurrenz gegenüber einem in der Nähe befindlichen Ladenbesitzer führen würde.

Eine durchgreifende Beschränkung des Straßenhandels kann allerdings nicht erreicht werden, solange der Absatz 3 in § 42b der Reichsgewerbeordnung, der den Straßenhandel mit Gegenständen des Wochenmarktverkehrs von der Erlaubnispflicht befreit, nicht beseitigt wird. Abhilfe schaffen kann hier nur der Ausbau der gewerberechtlichen Schutzbestimmungen, insbesondere eine Aenderung des § 42b der Reichsgewerbeordnung. Der von der Stadt bereits seit längerer Zeit begehrte Erlaß dieser Aenderung der Gewerbeordnung soll daher mit verstärktem Nachdruck erstrebt werden.

Chronik vom Tage

Gefährlicher Schwindler unschädlich gemacht

Gestern nachmittag wurde der 54jährige „Journalist" Eduard Schwing, der in zahlreichen Fällen Betrügereien und Diebstähle verübt hat, von einem Geschädigten erkannt und der Polizei übergeben. Schwing hatte sich häufig möblierte Zimmer genommen und dabei Gelegenheiten zu Diebstählen ausgekundschaftet. Vor kurzem brachte er eine kranke Zimmervermieterin um ihre Wohlfahrtsunterstützung. Die Kriminalpolizei bittet diejenigen Personen, die von ihm geschädigt worden sind, sich im Polizeipräsidium zu melden. Der Schwindler ist schon wegen Unterschlagung, Betruges, Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung erheblich vorbestraft.

Teure Zwanzig-Mark-Scheine

In Berlin treibt zur Zeit ein Betrüger sein Unwesen, der alte entwertete Zwanzig-Mark-Scheine bei Zimmervermieterinnen „unterbringt". Der Mann, der etwa 25 bis 30 Jahre alt ist, gibt gewöhnlich eine Anzahlung von sieben Mark und läßt sich dann auf seinen falschen Schein 13 Mark herausgeben. Im Laufe der letzten 14 Tage hat der Schwindler täglich in allen Stadtgegenden zwei bis dreimal seinen Trick durchgeführt.

Schüler vom Lastauto überfahren

In der Hauptstraße in Lichtenberg wurde gestern der 13jährige Schüler Willi Stein aus der Schlichtallee 1 in Lichtenberg, der auf einem Rade fuhr, von einem Lastauto überfahren. Der Knabe erlitt schwere innere Verletzungen. Er mußte ins Augusta-Viktoria-Krankenhaus gebracht werden. — In der Seidelstraße stießen ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Beide Verunglückten trugen schwere Schädelbrüche davon. Es handelt sich um einen 32jährigen Hugo Linke aus der Triftstraße 42 und einen 55jährigen Hans Wolf aus der Friedeberger Straße 4. Sie fanden im Paul-Gerhard-Stift Aufnahme.

Ehemaliger Landtagsabgeordneter Schröder wieder verhaftet. Der Hamburger Staatspolizei ist es gelungen, den früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten und Führer des verbotenen Rot-Frontkämpfer-Bundes für Mecklenburg, Willi Schröder, zu verhaften. Schröder war am 28. Februar aus der Schutzhaft geflüchtet und wird nun dem Amtsgerichtsgefängnis Rostock zugeführt werden, wo die Voruntersuchung gegen ihn wegen Vorbereitung zum Hochverrat anhängig ist.

Die unsterbliche Wachspuppe

Eine Aufgabe für das Kunsthandwerk

Wagt man sich heute mit der Behauptung heraus, seit der Vorkriegszeit habe sich auf dem Gebiet der Modeplastik grundsätzlich gar nichts geändert, wird voraussichtlich erheblicher Widerspruch einsetzen. Und doch ist es so. Zwar verwendet man heute ein anderes Material: an Stelle des Wachses eine Papp-Papiermasse, mit der die Gipsformen ausfabriziert werden; die mit Schlämmkreide überzogenen Rohfiguren werden geschliffen und zum Schluß sogar gespritzt — das ist aber auch alles. Im Schaufenster kann man immer noch den bekannten freundlichen Herrn bewundern, die lächelnde Dame mit rosa manikürten Fingernägeln, erstaunt lächelnden Puppenangen und einem Kirschenmund.

Schon vor dem Krieg fragten sich künstlerisch denkende Dekorateure mit Recht, was bei der Schaufensterwerbung eigentlich die Hauptsache darstelle: Kleid oder Puppe. Denn man zieht letzten Endes die Figur nicht wegen ihres mehr oder weniger künstlerisch geratenen Wachskopfes an, sondern sucht an ihr die Linie des Kleides, das Stoffliche, Farbton und Faltenwurf, kurz, das Besondere des Ausstellungsgegenstandes, zu erhöhter Geltung zu bringen. Bis dann eines Tages eine Idee auftauchte, die für die Schaufensterwerbung bahnbrechend wirkte und Deutschland auf dem Gebiet der Modeplastik zu einer Vormachtstellung verhalf.

Als 1920 im „Esplanade" die neue Modeplastik des Bildhauers Belling einer geladenen Gesellschaft vorgeführt wurde und darauf die ersten Berliner Häuser die Figur für die Dekoration ihrer Schaufenster erwarben, schien die alte Wachspuppe endgültig überwunden. Das genial Einfache verhalf der Belling-Figur zu ihrem Siegeszug über Deutschland hinaus bis nach Asien und Südamerika. Rein ornamental in der Linienführung und Kurve, unter Verzicht auf alles Nebensächliche, das den Blick nur ablenkt, lediglich auf Erhöhung der stofflichen Wirkung des Ausstellungsgegenstandes berechnet, war die Figur wieder das geworden, was eigentlich von Anfang an ihre eigentliche Bestimmung hätte sein sollen: Zweckmittel zu sein, Kleidträger. Die Aufgabe der Dekorationskunst, ein Schaufenster eindringlich, in Beschränkung wirkungsvoll und zugleich künstlerisch zu gestalten, war zum erstenmal gelöst. Der sogleich einsetzende Erfolg der neuen Figur war der beste Beweis für die Abdruckreife der Wachsgespenster.

In Frankreich setzte die Reaktion auf die freche Eroberung des Weltmarktes durch die neue Figur zuerst ein. Welch ein Gedanke — eine Figur, die keine roha Händchen, keine hölzernen verdrehten Füße, statt eines Kopfes mit Auge, Mund, Nase, Ohren ein einfaches Ornament hat, manchmal sogar nicht einmal dies! Modern — gut, aber das Gesicht muß bleiben. So machte man als Zugeständnis an den Zeitgeist die Köpfe modern eckig, stilisierte etwas herum, einigte sich gleichfalls auf Papierfasche statt Wachs — die neue Plastik war geschaffen, besser als die alte und doch die alte. Man hatte sich nicht wehgetan dabei.

Leider blieb diese Entwicklung nicht ohne Einfluß auf Deutschland. Und so feierte auch bei uns die Puppe wieder ihre Auferstehung, die gute alte Wachspuppe, diesmal eben aus anderem Material, geschickt durch Hochglanz und gespritzte Tönung getarnt. Blond lächelnd steht wieder der „Typ" im Schaufenster, auf Damp oder Sportsmann frisiert, schwarzhaarig-gefährlich, fest-behäbig, niedlich, drollig, lieblich, smart. Für jeden Geschmack sorgt eine freundliche und erbauliche Industrie. Die Wachspuppe ist tot, es lebe die Wachspuppe. Costans Panoptikum ist nicht mehr; das Pariser Museum der Madame Tussaut in Paris, schmolz mit all seinen Größen bei einem Brand zusammen — das Wachs, auch wenn es im Alter grün und ranzig wird, ist scheinbar nicht totzukriegen.

Wieder müßte ein Anstoß kommen. Hier wäre eine Aufgabe für das deutsche Kunstgewerbe!

zib.

Ein Perser wegen Verbreitung von Greuelmärchen verurteilt. Das Berliner Sondergericht verurteilte gestern den persischen Arzt Dr. Johannes Sarkis Krassilnikian wegen Verbreitung von Greuelnachrichten zur Höchststrafe von zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte genoß seit dreizehn Jahren Gastfreundschaft in Deutschland und war der einzige Perser, der hier als praktischer Arzt zugelassen war. Durch die Verhandlung wurde er überführt, zahlreiche Greuelnachrichten über den Reichstagsbrand, führende nationalsozialistische Persönlichkeiten und die SA in die Welt gesetzt zu haben. Außerdem stellte sich im Laufe der Verhandlung heraus,

Unser Unterhaltungsblatt

enthielt im gestrigen Abendblatt u. a. folgende Beiträge:

Der Gleisgang. Erzählung von Carl Conrad Cromwell / Werk und Wirkung
Post festum / Zum Wieland-Gedenktag
Bau-Chronik

daß der Angeklagte in einem Zivilprozeß einen Meineid geschworen hatte, weshalb gegen ihn ein Meineidsverfahren eingeleitet werde.

58. Gastwirte-Tag in Kiel

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

KIEL, 7. SEPTEMBER

Anläßlich des 58. deutschen Gastwirtetages und des 28. Bundestages der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands e. V. fand gestern in Kiel eine große öffentliche Kundgebung des deutschen Gaststättengewerbes statt.

Präsident Goerke-Berlin begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, u. a. Ministerialdirektor Wienbeck vom Reichswirtschaftsministerium als Vertreter der Reichsregierung und den Vizepräsidenten des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Czelleny-Berlin. Auf der bisherigen Tagung in Kiel, so führte der Redner aus, sei der Schlußstein zu dem Reichseinheitsgebäude des deutschen Gaststättengewerbes gelegt worden. Die Aufgabe sei vor allem, innerhalb des Gaststättengewerbes erträgliche Konkurrenzbedingungen zu schaffen.

Namens der Reichsregierung wünschte Ministerialdirektor Dr. Wienbeck der Tagung einen vollen Erfolg. Das deutsche Gaststättengewerbe sei wie kaum ein anderes ein typisches Mittelstandsgewerbe, das außerordentlich stark mit Steuern belastet sei. Der Redner erörterte dann die Maßnahmen, die die Regierung zur Behebung der Schäden im Gaststättengewerbe bisher ergriffen habe. Es sei Pflicht eines jeden einzelnen, dafür zu sorgen, daß die Aufbauarbeit der Regierung nicht durch Uneinigkeit oder durch Wünsche, die weit über das Ziel hinausschößen, gestört werde. Rücksicht auf das Gesamtwohl sei auch hier oberster Grundsatz.

Verbandsdirektor Deneke (Berlin) nahm die feierliche Weihe mehrerer neuen Fahnen vor und Präsident Goerke schloß die Tagung mit einem dreifachen Sieg Heil! auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Volkskanzler Adolf Hitler.

Jahresversammlung des Vereins deutscher Eisengießereien

Der Verein Deutscher Eisengießereien begann am Donnerstag in Potsdam seine 63. Hauptversammlung. Nach Erstattung der Berichte über die Wirtschaftslage der Eisengießereien und die Aufgabe der Gießerei-Fachgruppe im Reichsstand der Deutschen Industrie sprach Dr.-Ing. Geilenkirchen-Düsseldorf über die Verwendungsmöglichkeiten des Gußeisens im deutschen Maschinenbau und in der Wirtschaft. Trotz des lebhaften Wettbewerbs des Gußeisens mit Stahlguß, geschweißten Bauteilen, den Leichtmetallen und Kunstharzen bleiben für den Grauguß noch genügend Anwendungsgebiete übrig, um alle technischen und wirtschaftlichen Verbesserungen im Gießereiwesen zu rechtfertigen. Die große Widerstandsfähigkeit des Gußeisens gegen den Rost sichern ihm im Hochbau und Maschinenbau seine Stellung. Weiter hat sich, wie der Vortragende hervorhob, die gute Dämpfung gußeiserner Bauteile gegenüber geschweißten Stücken als besonderer Vorzug erwiesen. Auch in Zukunft wird das Gußeisen im Rohrbau, in der chemischen Industrie, im Bergbau sowie im Hausbau Verwendung finden, wenn der Qualitätsgedanke noch stärker als bisher in den Vordergrund gerückt wird. Als neuestes Anwendungsgebiet wurde der Straßenbau genannt, der bei einem Verbrauch von 200—400 Tonnen Gußeisen je Kilometer Straßenlänge auf die Beschäftigung der Eisengießereien besonders belebend wirken kann.

Reichstagung der Deutschen Damenschneiderei. Die Vorsitzende des Reichsverbandes der Innungen für das Damenschneiderei-Gewerbe, Agnes Schulz, konnte bei der Eröffnung der vierzehnten Hauptversammlung in den Kammersälen zahlreiche Vertreter von Reichs-, Staats- und Stadtbehörden sowie befreundeter Organisationen und Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands begrüßen. Ihre Ansprache beschäftigte sich mit den vielfach noch ungelösten Fragen für deutsches Modeschaffen. Man beabsichtige nicht eine deutsche Mode zu schaffen, führte sie aus, man wolle deutsche, modeschöpferische Kräfte wecken, für die Ausfuhr deutscher Modelle sorgen, die selbstverständlich nach internationalen Richtlinien entworfen würden, und damit der deutschen Wirtschaft weitere Ankurbelung geben. Das deutsche Damenschneiderei-Gewerbe habe seit Jahren schwer zu kämpfen. Es müssen alle Kräfte angespannt werden, um ihm Belebung, Wiederaufstieg zu ermöglichen. Ein anderes, das gesamte deutsche Handwerk stark beschäftigendes Problem hatte der Vortrag des Vertreters des Reichsstandes und Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Dr. Bressel, zum Gegenstand. Er umriß in einer groß angelegten Rede die Fragen der Gewerbefreiheit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und trat bis zur gesetzlichen Regelung für die vorläufige Einführung der Handwerker-Karte ein. Schwarzarbeit und Pfuschertum würden ausgeschaltet, wenn nur der Meistertitel oder die Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen zur Uebernahme einer Arbeit notwendig seien, Konkurrenz indessen würde und müsse es immer geben, um Höchstleistungen zu erzielen.

Forschungs-Expeditionen vor dem Aufbruch

Byrd und Sven Hedin rüsten

Der amerikanische Polarforscher, Admiral Byrd, will am 25. September von Boston aus eine neue Expedition nach dem Südpol unternehmen. Die Expedition, die aus 70 Mitgliedern bestehen wird, soll mit Spezialflugzeugen, Schneeschuhen und modernstem Radiogerät ausgerüstet werden. Für die Schlitten sind 70 Polarhunde aus Labrador vorgesehen.

Die Nankinger Regierung hat Sven Hedin beauftragt, eine große Expedition nach Chinesisch-Ostturkestan auszurüsten. Die Aufgabe der Expedition ist, für den Kraftwagenverkehr geeignete Wege nach Singkiang aufzufinden, die dem Verkehr und Handelsaustausch zwischen dem Innern des Landes und der Küste dienen sollen. Sven Hedin wird bereits Mitte nächsten Monats nach Westen aufbrechen und den berühmten „Seidenweg" benutzen, der als ältester Karawanenweg der ganzen Welt gilt und früher dem Transport von Seide nach dem Westen diente. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 3200 Kilometer Länge. Der Verkehr auf dem alten Seidenweg mußte seinerzeit eingestellt werden, weil der See Lop-Nor weggewandert war und infolgedessen Wassermangel herrschte. Da jetzt der See an seinen alten Platz zurückgekehrt ist, glaubt man, daß der alte Seidenweg modernen Verkehrsmitteln nutzbar gemacht werden kann.

Kurzschluß im S-Bahn-Zug. Auf dem Bahnhof Charlottenburg entstand gestern in einem Zug der S-Bahn, der vom Bahnhof Papestraße gekommen war, Kurzschluß. Dadurch gerieten Isoliermaterial und Kabelleitungen in Brand. Der Zug, der sich gerade in Bewegung gesetzt hatte, wurde sofort wieder angehalten und aus dem Verkehr gezogen.

Bunter Abend im Lunapark. Aus technischen Gründen mußte der für Donnerstag angesetzte Blumenkorso der Berliner Automobilverbände ausfallen. Dafür unterhielten sich die Gäste auf einem geschickt zusammengestellten Bunten Abend aufs beste. Der SA-Chor des S-Trupps 25/IV, vom Chorleiter Paul Weyland gegründet und geleitet, brachte eine reiche Vortragsfolge zu Gehör. Unter Kapellmeister Lothar Grünberg zeigte der Chor, der sich ausschließlich aus berufsmäßigen Opernsängern zusammensetzt, eine bemerkenswerte künstlerische Höhe. Daneben erfreuten der Tenor Willy Wahle sowie die Baritone Henning und Stohr. Die Altistin Alfriede Kunter trug zwei Löns-Lieder mit geschulter Stimme, die auch in der höheren Lage schöne Klangfärbung behält, vor. Großen Beifall fanden die ausgezeichneten Rezitationen von Irene Medding-Menkes sowie die Tänze von Käte Müninghaus. Nora von Schenck zeigte als Violinsolistin sympathischen Vortrag.

Weltpostkongreß in Kairo. Der nächste Weltpostkongreß wird am 1. Februar 1934 in Kairo zusammentreten (letzter Kongreß in London 1929). Mit den für den neuen Kongreß bisher vorliegenden zahlreichen Vorschlägen der Vereinsverwaltungen hat sich bereits ein zu dem Zweck nach Ottawa (Kanada) einberufener Vorbereitender Ausschuß, der aus Vertretern von 14 Ländern des Weltpostvereins (darunter Deutschland) gebildet war, in der Zeit vom 18. Mai bis 28. Juni näher beschäftigt. Die in Aussicht genommenen Aenderungen im zwischenstaatlichen Postverkehr sehen sowohl eine klarere und einfachere Fassung der Vereinsbestimmungen für die Beziehungen der Postverwaltungen untereinander als auch Neuerungen für die Postbenutzer vor.

Dachstuhlbrand in der Saarbrücker Straße. Im Hause Saarbrücker Straße 28 in Berlin NO brach gestern nachmittag ein Dachstuhlbrand aus, der die Wohnungen des Hauses stark gefährdete. Die Feuerwehr erschien unter Leitung von Oberbaurat Reinke mit drei Zügen und ging unter Verwendung von Rauchschutzmasken und zwei Rohren des stärksten Kalibers gegen den brennenden Dachstuhl vor. Die Löschmannschaften gelangten über eine mechanische Leiter auf das Dach und schlugen dort Oeffnungen in die Decke, um dem Rauch Abzug zu verschaffen. Es gelang, ein Uebergreifen der Flammen zu verhindern, doch wurden ein großer Teil des Dachstuhls und die Bodenkammern zerstört. Auch die Wohnungen des vierten Stockwerks sind durch Wasserschaden erheblich mitgenommen.

Werbemarsch für das Fest der deutschen Schule. Gestern abend fand in Moabit ein Umzug des VDA und der Hitlerjugend statt, um für das Fest der deutschen Schulen im Stadion Grunewald am nächsten Sonntag zu werben. 5000 Jungens und Mädels nahmen daran teil. Der Zug wurde geführt vom Unterbannführer der Hitlerjugend Wolfgang Lüdecke. An dem Haus Otto- Ecke Zwinglistraße, an dem sich eine Tafel für den Hitlerjungen Herbert Norkus befindet, wurde zum Gedenken haltgemacht. Im kleinen Tiergarten löste sich der Zug auf.

Kundgebung der Reichsfachgruppe Post. Die Reichsfachgruppe Post im Deutschen Beamtenbund veranstaltet heute abend 8 Uhr eine öffentliche Kundgebung im Berliner Sportpalast. Es werden sprechen: Oberpostinspektor Schneider, der Führer des Deutschen Beamtenbundes und Leiter der NS-Beamtenabteilung, Neef, Reichsfachschaftsleiter der Reichspost, Gunkel. Außerdem wird Dr. von Leers einen Vortrag halten über das Thema „Der deutsche Sozialismus". Musik- und Gesangsvorträge umrahmen die Veranstaltung. Der öffentlichen Kundgebung am Freitagabend geht am Vormittag eine geschlossene Arbeitstagung der Bezirksfachgruppenleiter Post bei der Reichsfachgruppe voraus, an der etwa 150 Vertreter aus allen Teilen des Reiches teilnehmen werden.

954 Anerben-Gerichte in Preußen

Der preußische Justizminister hat jetzt die Anerbengerichte durch die Ernennung des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden konstituiert. Aus den Ernennungen ergibt sich, daß im Bereich der preußischen Justizverwaltung insgesamt 954 Anerbengerichte eingerichtet werden. Zugleich hat der Minister die Geschäftsordnung für die Anerbenbehörden erlassen. Danach wird die Erbhöferolle gemeindeweise angelegt, und jeder Erbhof erhält in der Rolle ein eigenes Blatt. Um eine Uebersicht über den Fortgang zu ermöglichen, haben die Vorsitzenden der Anerbengerichte jeweils zum Vierteljahresersten, erstmalig am 1. Oktober 1933, dem Landgerichtspräsidenten Bericht zu erstatten.

Tag der Kameradschaft

Der „Tag der Kameradschaft", den die SA-Standarte I am 16. d. M. im Lunapark veranstaltet, geht auf Wunsch des Gruppenführers von Berlin-Brandenburg, Staatsrat Ernst, vor sich. Am Freitag, dem 15. d. M., wird die SA-Standarte in Charlottenburg, vor dem bekannten Sturmlokal in der Hebbelstraße, aus der Hand des Standartenführers Hell das in Nürnberg verliehene und vom Führer geweihte Feldzeichen übernehmen und dann im Anschluß daran einen großen Fackelzug veranstalten. An der Mordstelle Maikowskis und Gatschkes, der Toten der Standarte, werden Kränze niedergelegt und eine Ansprache gehalten werden, und auf dem Karl-August-Platz die Fackeln zusammengeworfen. Der eigentliche „Tag der Kameradschaft", am 16. September, wird mit einem Sportfest auf dem SCC-Platz am Bahnhof Eichkamp eingeleitet. Mannschaftskämpfe werden den Hauptteil der gebotenen Sportkämpfe bilden. Reichswehr und Schutzpolizei werden sich mit einem 3000-Meter-Lauf und einer 10mal-400-Meter-Stafette beteiligen.

Das Fest im Lunapark schließt sich dann nachmittags und abends an. Reichswehr, Schupo, SS werden zu Gaste sein; auch erwartet man befreundete Auslandsvertretungen und -organisationsabordnungen. Konzertieren werden Reichswehr-, Schupo- und SA-Kapellen. Das Wettsingen der Stürme wird erstmalig zeigen, was die SA als Sängergruppen leisten. Kabarett (Leitung Werner Finck), Zapfenstreich und Schlachtenfeuerwerk vervollständigen das Programm. Die Festrede wird Gruppenführer Staatsrat Ernst halten.

Die Standarte erwartet eine Beteiligung von Zehntausenden (Karten für Uniformierte und Erwerbslose 30 Pf., für Zivil 60 Pf. und Opferkarten zu 2 Mark). Der hoffentlich große Ueberschuß dieses Kameradschaftsfestes aber soll verwandt werden für die Einrichtung und den Ausbau von SA-Küchen, Beschaffung von Schuhzeug und Bekleidung für die langfristig arbeitslosen SA-Männer der Standarte I.

Großfeuer in Vechta. In einer der im Süden von Vechta gelegenen Scheunen brach gestern nacht Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Die Feuerwehr konnte nicht gleich eingreifen, weil kein Wasser vorhanden war und erst eine Leitung nach dem Moorbach gelegt werden mußte. Als man mit dem Löschen beginnen konnte, standen bereits elf Scheunen in Flammen. An eine Rettung war nicht mehr zu denken; mit den elf Gebäuden sind ungefähr 350 Fuder Getreide, eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Ackerwagen verbrannt.

NSBO der Bäcker im Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes. Am Mittwoch abend fand in der „Neuen Welt" (Hasenheide) eine Kundgebung der NSBO der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im Bäcker- und Konditorgewerbe statt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als erster Redner sprach der Verbandsleiter des Deutschen Arbeiterverbandes des Nahrungsmittelgewerbes, Reichstagsabgeordneter Wolkersdörfer, über die Aufgaben des Verbandes. Der Arbeiter müsse zurückkehren zur Nation, dann erst könne eine Gemeinschaft zustandekommen, die einen wahren Sozialismus zu schaffen imstande sei. Die Pflege des Wehrwillens sei eine Vorbedingung für die Umsetzung des Sozialismus in die Tat und zum Schutze der Arbeit des deutschen Volkes. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Redner gegen eine Vorverlegung der Arbeitszeit. Er erwähnte die Schaffung eines Altersversorgungsgesetzes. Nach ihm ergriff Reichsfachschaftswart Tiska das Wort zu eingehenden Erläuterungen schwebender Fachfragen. Er forderte dazu auf, das Werk Adolf Hitlers durch unbegrenztes Vertrauen zu unterstützen.

Werbung für den Luftschutz. Am Sonntag, dem 10. September, 11 Uhr, finden im Excelsior-Lichtspiel-Theater, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße, Filmvorführungen „Luftangriff — Luftkampf — Feindliche Flieger" mit kurzen Vorträgen zu dem Thema: „Warum Luftschutz" statt. Im Vor- und Beiprogramm musikalische Darbietungen der SA-Kapelle vom Sturm 14/3 „Wildenbruch".

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen. Heute, Freitag: Berliner Liebe-Verein (ehem. Zöglinge des früheren Kgl. Großen Militärwaisenhauses zu Potsdam). 8 Uhr im Vereinslokal „Zum alten Askanier", Anhaltstr. 11. — English Conversational Club. 8 Uhr, Café „Moka Doro", Leipziger Straße 29, Mr. M. Elbs on: „Our Leisure."

Bowlenwein Frankenweilerer 5 Ltr. 3.50, Ltr. Pf. 75
Schokolade Vollmilch, halbbitter, 200 gr. 38
Zuckerrüben-kraut 1 Pfd. Paket . Pf. 32
Margarine Pfund Paket Pfennig 62
Hirschblatt an Pfd. Pfennig 56
Hühner frisch an Pfd. Pfennig 68
Karpfen, Aale Schleie, lebend an Pfd. Pfennig 88
Hammel-ragout an Pfd. Pfennig 58

Lebensmittel

BESTELLUNGEN
über 5 Mark auf Lebensmittel unter F 6 Baerwald 0012 werden Freitag bis 17 Uhr erbeten und prompt erledigt.

WURSTWAREN		KOLONIALWAREN		BUTTER, FETTE, KÄSE		OBST UND GEMÜSE	
Sülze	Pfd. 0.38	Linsen	Pfd. 0.14	Gutsbutter	Pfd. 1.38	Graubirnen	3 Pfd. 0.20
Speckwurst	Pfd. 0.65	Siam-Patna-Reis	Pfd. 0.15	Markenbutter	Pfd. 1.50	Pfirsiche	Pfd. 0.26
Bauernleberwurst	Pfd. 0.78	Burma-Vollreis	2 Pfd. 0.25	Kokosfett	Pfd. 0.56	Pflaumen	3 Pfd. 0.28
Braunschweiger	Pfd. 0.90	Haferflocken	Pfd. 0.18	Schweinebratfett	Pfd. 0.58	Kochäpfel groß	2 Pfd. 0.25
Jagdwurst	Pfd. 0.92	Gelbe Erbsen	2 Pfd. 0.35	Romadour 20%	Stck. 0.16	Preißelbeeren	3 Pfd. 0.35
Feine Leberwurst	Pfd. 0.98	Eierschnittnudeln	Pfd. 0.36	Dessertkäse 20% i/Schtl.	0.25	Tomaten	Pfd. 0.09
Schinkenpolnische	Pfd. 0.98	Hartgr. Makkaroni	Pfd. 0.38	Blockkäse Tils. Art 20%	Pfd. 0.48	Möhren	4 Pfd. 0.15
Berliner Mettwurst	Pfd. 0.98	Mischobst	Pfd. 0.48, 0.35	Steinbuscher vollf.	Pfd. 0.68	Bohnen	2 Pfd. 0.25
Schinkenspeck	Pfd. 1.08	Kaffee, frisch	an Pfd. 1.80	Tilsiter 40%	Pfd. 0.68	Kartoffeln, blaue	10 Pfd. 0.22

FRISCHFLEISCH
Ochs.-Suppenfl. ... an Pfd. 0.52
Schmorfleisch gsp. an Pfd. 0.78
Rinder-Rouladen an Pfd. 0.88
Kalbfleisch .... an Pfd. 0.62

KARSTADT
U-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF

SPORT / SPIEL UND TURNEN

1230 Kilometer im Freiballon

Settle-USA-Sieger im Gordon-Bennett-Wettfliegen

Der in diesem Jahre zum 21. Male ausgetragene Freiballon-Wettbewerb um die Gordon-Bennett-Trophäe ist wiederum von Amerika gewonnen worden, und zwar konnte der amerikanische Marineleutnant Settle seinen vorjährigen Erfolg wiederholen. Lt. Settle, dessen Aufstieg mit dem Piccardschen Stratosphärenballon unlängst in Chikago mißglückte, gelangte in Begleitung seines Kameraden Lt. Kendall mit dem amerikanischen Marineballon von Chikago aus bis an die Küste des Atlantischen Ozeans. Um nicht aufs Meer hinausgetrieben zu werden, entschloß sich die Besatzung zur Landung, die in Branford im Staate Connecticut, nicht weit von Newhaven, erfolgte. Lt. Settle legte eine Strecke von etwa 1230 Km. zurück; er erklärte nach der Landung, daß er noch ein ganz erhebliches Stück weitergekommen wäre, wenn er nicht vorzeitig zur Landung gezwungen worden wäre.

Wer die nächsten Preisträger sind, läßt sich noch nicht feststellen, da von dem zweiten amerikanischen Ballon „Goodyear IX" mit van Orman als Führer noch immer keine Landemeldungen vorliegen. Von einer Landung in der Einöde berichten die Belgier Quersin und van Schelle, die nach einem Fluge von etwa 440 Km. Länge in Roscommon im Staate Michigan ihren Ballon zur Erde brachten. Sie verbrachten die Nacht im Walde und begannen dann am nächsten Morgen die Suche nach einer Ansiedlung. Erst nach mehrstündigem Marsche gelangten sie nach der Ortschaft Harborsprings, wo sie ihre Landemeldung an die Wettbewerbsleitung aufgeben konnten.

Das vorläufige Ergebnis des Gordon-Bennett-Wettbewerbes 1933, das sich wahrscheinlich noch ändern wird, wenn die Landemeldungen der noch fehlenden Ballone eingegangen sind, lautet: 1. **Marineleutnant Settle und Lt. Kendall (Amerika) 1230 Km.;** 2. Quersin und van Schelle (Belgien) 440 Km.; 3. R. Schütze und E. Körner (Deutschland) 430 Km.; 4. Ravaine und Blanchet (Frankreich) 250 Km.

Gottesdienste der Jüdischen Gemeinde

Freitag, den 8. September: Synagogen mit altem Ritus und Altersversorgungsanstalten abends 6.45 Uhr; Syn. mit neuem Ritus und Syn. Schmargendorf (Altersheim) 7 Uhr; Syn. Prinzregentenstr. 7.15 Uhr. Predigten: Syn. Lindenstr. Dr. Warschauer; Syn. Lützowstr. Dr. Prinz; Syn. Fasanenstr. Dr. Salomonski; Syn. Levetzowstr. Dr. Lewkowitz; Syn. Friedenstempel Dr. Bergmann; Syn. Prinzregentenstr. Dr. Swarsensky; Syn. Schmargendorf Dr. Galliner. Sonnabend, den 9. September: Alte Syn. und Syn. Pestalozzistr. morgens 8.30 Uhr; übrige Syn. mit altem Ritus und Altersversorgungsanstalten 9 Uhr; Frühgottesdienst: Syn. Rykestr. und Kottbusser Ufer (Ahawas Reim) 6.45 Uhr; Syn. mit neuem Ritus: Hauptgottesdienst 10 Uhr; Frühgottesdienst: Syn. Lindenstr., Levetzowstr. und Prinzregentenstr. 7.30 Uhr. Predigten: Alte Syn. Dr. Freimann; Syn. Kaiserstr. Rabbiner Nobel; Syn. Rykestr. Dr. Weyl; Syn. Münchener Str. Dr. A. Levy; Syn. Grunewald Dr. Cohn. Jugendgottesdienst: 4 Uhr, Syn. Kaiserstr., Rabbiner Nobel; Syn. Pestalozzistraße Dr. E. Levy; Syn. Kottbusser Ufer (Ahawas Reim), Dr. Jakobovits; 4.30 Uhr, Syn. Münchener Str. Dr. A. Levy. Sabbatausgang: 7.21 Uhr. Gottesdienst an den Wochentagen: In allen Syn. abends 6.30 Uhr; Alte Syn., Syn. Kaiserstr. und Rykestr. morgens 6.30 Uhr; übrige Syn. mit altem Ritus 7 Uhr; Syn. mit neuem Ritus 7.30 Uhr. — Liberale Synagoge Norden, Schönhauser Allee 162. Freitag, abends 7.15 Uhr, Predigt Dr. v. d. Zyl. Sonnabend, vormittags 10 Uhr, Gdst., Zimet. — Liberale Synagoge Osten, Aula, Kaiserstraße 30. Freitag, abends 7.30 Uhr, Predigt Rabbiner Dr. Plotke.

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

50 000 M: 54881.

10 000 M: 325463.

5000 M: 331111.

3000 M: 11628 37612 44173 82356 112514 241505 323365.

2000 M: 12491 27244 28405 40267 50502 60963 70023 72447 87970 128332 132461 150765 153166 180856 181112 185539 202590 222128 237840 253155 253956 259625 284542 293116 305738 309088.

1000 M: 3632 8738 13167 16358 19450 23740 23858 27927 32450 32593 35011 68214 123349 125341 130635 131268 132732 139374 151317 158026 168362 174153 186926 192892 202360 207947 208718 223862 233583 241013 243033 248015 256322 277533 280822 282045 284295 293321 311331 314378 322196 364758 372074 382844 387281 388490 396936.

500 M: 13248 13668 15547 27266 35252 41461 52113 76089 80394 84035 84830 86077 101817 112570 115186 122186 122803 125249 129852 133569 134126 144773 145022 145434 146078 156086 161206 172409 172634 186505 189968 207873 208980 213662 215423 215791 217747 237805 249760 254011 259697 262871 280771 281813 295730 300214 305149 307008 310459 310847 311185 316653 316668 321969 328872 335222 340168 342897 352257 354142 355930 358132 360844 365016 371227 372365 373364 374118 374512 378483 385089 386549 391060 392715 396251.

Im Gewinnrade verblieben:

2 Prämien zu je 500 000 M, 100 Schlußprämien zu je 3000 M, ferner 2 Gewinne zu je 25 000 M, 22 Gewinne zu je 10 000 M, 38 Gewinne zu je 5000 M, 88 Gewinne zu je 3000 M, 260 Gewinne zu je 2000 M, 500 Gewinne zu je 1000 M, 910 Gewinne zu je 500 M, 2822 Gewinne ze je 400 Mark.

Beccalis Wunderleistung

50 m holte der Olympiasieger gegen Danz!

TURIN, 7. SEPTEMBER

Die deutsche Mannschaft kann mit ihren ersten Erfolgen in den leichtathletischen Wettbewerben der 5. Akademischen Weltspiele zufrieden sein. Bis auf eine einzige Ausnahme setzten sich alle unsere Akademiker durch. So kam Pflug in die 100-Meter-Entscheidung, nachdem er ebenso wie der Favorit, der Argentinier Lutti, 10,7 Sekunden gelaufen war. Vent dagegen blieb im Semifinale hängen. Lutti, der Finne Virtanen und di Blas (Italien) waren schneller. Außer diesen haben sich noch Nagy Geza (Ungarn) und der Engländer Clegg qualifiziert. In den 400 Metern sind unsere sämtlichen Leute in den Endlauf gekommen, also Metzner, Voigt und Rühle. Ihre Gegner werden Fuqua (Amerika), der Tscheche Fiser und Boisset (Frankreich) sein, die in den Zwischenläufen sämtlich ca. 50 Sekunden liefen.

Am Nachmittag gab es eine kleine Verspätung. Man wartete auf den Kronprinzen, zu dem sich später noch der Herzog von Bergamo gesellte. Die 110-Meter-Hürden eröffneten dann die Wettbewerbe. Ins Finale kommen: Morris (Amerika) 14,6 Sek., Valle (Italien) 15,6, Dinkler (Deutschland) 15,7 sowie Wegner (Deutschland) 14,6 Sek., Vane (England) 15,5 und Boros (Ungarn) 15,9. Die Zeit Wegners wird noch nachgeprüft. Es bestehen Bedenken an ihrer Richtigkeit. Sehr aufregend verlief die Olympische Staffel über 400 — 200 — 200 — 800 Meter. Es traten an: Ungarn, England, Deutschland, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei. Die Deutschen liefen mit Eldracher und Pflug, Nottbrock und Danz. Die 200- und 400-Meter-Läufer schufen sich einen etwa 40 Meter großen Vorsprung. Als Danz den Stab übernommen hatte, setzte Italien den Weltrekordmann Beccali ein. Der brachte es fertig, nicht nur die 40 Meter aufzuholen, sondern noch weitere zehn Meter gutzumachen und in der Rekordzeit von 3:28 das Zielband zu durchreißen! Die Deutschen brauchten 3:31, immer noch besser als der akademische Rekord. Eine Ueberraschung gab es in den 3000 Metern, die gleich als Entscheidung gelaufen wurden. Der Italiener Cerati schlug den Favoriten Mac Cluskey (Amerika) nach aufregendem Finish sicher. Hellpapp wurde Vierter, Stepp Sechster, Kaßler gab auf. Zu erwähnen ist noch das Diskuswerfen, das erwartungsgemäß der Amerikaner Laborde mit 48,30 Meter gewann. Zweiter wurde der Este Viiding vor Sievert, der 44,54 Meter warf.

Gestern fiel noch eine weitere Entscheidung. Im Speerwerfen der Frauen siegte die Engländerin Cox mit einem Wurf von 29,16 Meter vor ihrer Landsmännin Lee.

Anschließend an die leichtathletischen Wettkämpfe trat Ungarn gegen Italien zum vorletzten Kampf im Fußballturnier an. Die Ungarn konnten zur großen Aufregung der Italiener die „Azzuris", die heute recht lustlos und schwach spielten, 1:0 schlagen. Damit wird Deutschland, wenn es morgen Lettland schlägt, woran wohl nicht zu zweifeln ist, mit Italien und Ungarn punktgleich liegen.

Im Mannschafts-Säbelfechten bewerben sich fünf Nationen, nämlich Italien, England, Ungarn, Tschechoslowakei und Spanien, um den Titel. Italien besiegte England 9:0 und dann auch die Tschechoslowakei 16:0; Ungarn kam zuerst zu einem Erfolg über Spanien (9:1) und anschließend über England (15:1).

*

Das Wasserballspiel Ungarn-Deutschland, mit dem die Schwimmwettbewerbe beendet wurden, war wenig schön. Daß wir kaum gewinnen würden, war klar, denn die Magyaren hatten vier Internationale in ihrem Team. Das Spiel wurde schließlich leider so hart, daß teilweise vom Schiedsrichter Drigny bis zu fünf Mann herausgestellt wurden. Ungarn gewann 5:1 und ist damit wahrscheinlich im Wasserballturnier.

Die Amateure boxten für die Winterhilfe

Der Weißenseer Fußballklub veranstaltete gestern einen Boxabend zum Besten der Winterhilfe, der mit 3000 Zuschauern sehr gut besucht war. Im ersten Hauptkampf schlug Borschel-Heros den nordostdeutschen Weltergewichtsmeister Mietschke II-Stettin glatt nach Punkten. Der Weißenseer Kirsch besiegte ebenso sicher nach Punkten den nordostdeutschen Halbschwergewichtsmeister Dietrich-Stettin. Es siegten weiter nach Punkten: Apfelbaum-Sparta über Menzel-Dreizehn und Mikosch-Dreizehn über Laheyne-Sparta. Weidner-Weißensee wurde in der dritten Runde Sieger durch Disqualifikation über den Berliner Fliegengewichtsmeister Bruß-Reichsbahn. Unentschieden trennten sich Obst-Reichsbahn und Wiese-Dreizehn.

Eine allzu große Ueberraschung

Der „Fall Nobel" in Hoppegarten

Die oft vergeblich kritisierte ungünstige Anlage des Zieles, die es nur wenigen „Auserwählten" erlaubt, einen Endkampf genau zu verfolgen, gab gestern in Hoppegarten wieder einmal Anlaß zu heftigen Diskussionen. Von vielen wurde nach dem Preis von Osnabrück der Richterspruch angezweifelt, der Nobel als Sieger bezeichnete. Der Fuchs war, während ein heftiger Endkampf zwischen Marie und Paß-auf die Augen der Zuschauer auf sich lenkte, hart an der Innenseite vorgestoßen und hatte wohl gerade auf der Ziellinie seine Gegner überholt. Er entfaltete zum Schluß die weitaus größere Schnelligkeit und es besteht in diesem Fall unseres Erachtens kein Grund, an dem Votum des Zielrichters zu zweifeln. Aber die Tatsache von Nobels Sieg selbst mußte doch Kopfschütteln verursachen. Noch am Sonntag hatte der Wallach, dessen Hauptgebiet die Hindernisbahn ist, auf derselben Strecke und unter denselben Gewichtsbedingungen mit denselben Gegnern nicht einen Augenblick Schritt halten können! Eine krassere und plötzlichere Formverbesserung hat man also selten gesehen.

Die Totalisatorquote fiel entsprechend hoch aus. Es gab 420:10, bei nur sieben Startern! Zuvor hatte schon Sixtus im Preis von Trakehnen mit einer Ueberraschung (115:10 bei fünf Startern) aufgewartet. Seine Formverbesserung — der Vierjährige hatte bisher seinem Stalle Enttäuschung auf Enttäuschung bereitet — findet allerdings in einem Reiterwechsel wohl ihre natürliche Erklärung.

Die Hauptprüfung, das Graditz-Rennen, enttäuschte insofern, als Lord Nelson und Graf Isolani dem Start fernblieben. Calva hatte es nur noch mit Rosenfürst und Makarius zu tun. Je weiter das Rennen, um so überlegener wurde der Dreijährige. Sportlich am besten war es um die Zweijährigen-Prüfungen bestellt. Die eine gewann die Ordensjäger-Tochter Cortina, die andere der Prunus-Sohn Blinzen, beide nach Kampf, aber in recht respektabler Zeit.

Preis von Georgenburg (2200 M, 1600 Meter): 1. Hauptgestüt Graditz' Dichtkunst (Krug); 2. Heuchler (Reitzel); 3. Eligius (Kuffatz). Ferner: Juditta, Mikado, Traumkönig, Valvoline, Messalina. 3—¾ Lg. Toto 22, Pl. 12, 14, 12. — Preis von Braunsberg (2200 Mark, 1000 Meter): 1. H. Bergers Cortina (Stein); 2. Rücktritt (Bisek); 3. Tilly (Grabsch); 4. Gravor (O. Schmidt). Ferner: Parsenn, Rückert, Frauenfreund, Feldsoldat, Harald, Bambus, Blason, Gebersberg, Protest, Meine Freundin. ½ Lg.—Kopf. Toto 53, Pl. 15, 18, 36, 25. — Preis von Traventhal (2200 M, 1400 Meter): 1. O. Pahls Uhland (Zehmisch); 2. Wally (Huguenin); 3. Mussolini (Bisek). Ferner: Anlasser, Scävola, Ghandi, Perlenreihe, Mascotte, Habgier, Arbogast. 1¼—1½ Lg. Toto 61, Pl. 21, 31, 20. — Graditz-Rennen (4600 M, 2200 Meter): 1. Stall Halmas Calva (O. Schmidt); 2. Rosenfürst (Sajdik); 3. Makarius (Streit). 3—2 Lg. Toto 16. — Preis von Trakehnen (2800 M, 1800 Meter): 1. Stall Nymphenburgs Sextus (Streit); 2. Lützow (Starosta); 3. Liberto (M. Schmidt). Ferner: Maiennacht, Fra Diavolo. 2—2½ Lg. Toto **115**, Pl. 38, 27. Doppelwette: Uhland-Sextus **888**. — Preis von Celle (2800 M, 1200 Meter): 1. Frfr. S. A. von Oppenheims Blinzen (Printen); 2. Lichtnelke (Grabsch); 3. Horchauf (Varga). Ferner: Irrtum, Peloponnes. ½—2 Lg. Toto 29, Pl. 20, 20. — Preis von Osnabrück (2200 M, 2400 Meter): 1. K. Beckers Nobel (Bisek); 2. Marie (Zachmeier); 3. Paß auf (Harry Schmidt). Ferner: Emschi, Silbermöve, Crast, Creolin. Kopf—Kopf. Toto **420**, Pl. 46, 17, 15.

Ein Abend der Ringer-Jugend

Einen stimmungsvollen Ringkampfabend veranstaltete der Sportclub Eiche. Die Ringerjugend stritt mit großer Begeisterung, und die Zuschauer (zur Hälfte Schüler) hatten ihre helle Freude. Der Jugendringkampf ist nun auch in Berlin im Vormarsch! Das Schülermannschaftsturnier gewann Blau-Weiß im Endkampf 12:9 gegen den Deutschen Sport-Verein. Vorher schlug DSV 11:9 Union, Blau-Weiß 18:3 Eiche. Die Einladungskämpfe brachten Eiche fünf, Union drei, Blau-Weiß zwei und dem DSV einen Sieg.

Shields und Crawford? Bei den amerikanischen Tennismeisterschaftsspielen ist Shields, von dessen erstaunlichem Formanstieg nach dem Pariser Debakel wir schon berichteten, weiterhin in großer Form. Der Amerikaner besiegte in der dritten Runde Turnbull (Australien) 6:4, 8:6, 6:3. Crawford schlug sich mit dem unbekannten Amerikaner Titball vier Sätze lang herum.

KaDeWe KaDeWe KaDeWe

KaDeWe-Lebensmittel

Tel.: Bavaria B 4 0011. Versand ab 5 M. Mengenabgabe vorbehalten. Verkauf soweit Vorrat. Leicht verderbliche Waren werden nicht zugesandt.

Junge Erbsen .... 1/1 Dose 0,58
Erbsen fein........... 1/1 Dose 0,88
Apfelmus tafelfertig. 1/1 Dose 0,48
Erdbeeren........... 1/1 Dose 0,90
Malaya-Ananas.... 1/1 Dose 0,98

Bund-Aale geräuchert. . Bund 0,28
Deutsche Fettbücklinge Pfd. 0,26
Sprotten .... Pfd. 0,48
Lachs geräuch., in Stücken, Pfd. 1,15
Neue Matjesheringe 3 Stück 0,20

Frisches Fleisch
Schweineschinken mit Bein Pfd. 0,74
Schweinekamm od.-Schuft Pfd. 0,76
Kasslerkamm........... Pfd. 0,74
Kalbskeule bis 9 Pfd. schwer, Pfd. 0,68
Kalbskamm............ Pfd. 0,54
Roastbeef mit Knochen .. Pfd. 0,68
Schmorfleisch ohne Knochen Pfd. 0,78

Wurstwaren
Dampfwurst .... Pfd. 0,72
Landleberwurst .... Pfd. 0,82
Mettwurst Braunschw. Art. Pfd. 0,92
Jagdwurst .... Pfd. 0,90
Feine Leberwurst .... Pfd. 0,98
Knoblauchwurst .... Pfd. 0,98
Zervelat, Salami .... Pfd. 1,12

Obst und Gemüse
Preiselbeeren .... 3 Pfd. 0,28
Pflaumen .... 3 Pfd. 0,28
Pfirsiche .... Pfd. 0,26
Essbirnen .... 3 Pfd. 0,28
Kochäpfel grosse..... 2 Pfd. 0,25
Kochbirnen .... Pfd. 0,08
Tomaten Werdersche .... Pfd. 0,10
Maiskolben .... Pfd. 0,10
Rot- u. Weisskohl ...... Pfd. 0,05
Wachsbohnen .... 2 Pfd. 0,25
Blumenkohl .... Kopf 0,16
Rosenkohl .... 2 Pfd. 0,38
Grüne Bohnen .... 2 Pfd. 0,25
Neue Kartoffeln ..... 10 Pfd. 0,22

Fische
Grüne Heringe .... 3 Pfd. 0,40
Kabeljau, Seelachs i. g., Pfd. 0,22
Frische Plötzen ...... 2 Pfd. 0,38
Rotbars Pfd. 0,20 Dorsch Pfd. 0,16
Fr. Bleie Pfd. 0,18, Fr. Hechte 0,65
Fischfilet .... Pfd. 0,38
Frischer Zander .... Pfd. 0,65

Butter, Käse
Molkereibutter .... Pfd. 1,38
Allerf. deutsch. Markenbutt. Pfd. 1,50
Briekäse vollfett........ Pfd. 0,64
Romadour 20%........ Stück 0,16
Tilsiter Pfd. 0,72, Steinbusch. 0,68
Edamer, Gouda vollfett Pfd. 0,74
Schweizer Käse .... Pfd. 0,92

Fisch-Konserven
Fettheringe in Tomaten, 2 Dosen 0,65
Ölsardinen 4 Dos. 0,68, 3 Dos. 0,88
Makrelenfilet in Oel ... Dose 0,40
Fischmarinaden Dose 0,38, 0,25
Krabben .. Dose 0,95, 0,60, 0,32
Salm im eigenen Saft..... Dose 0,95
Japanische Krebse .... Dose 1,20

Kolonialwaren
Tafelreis .... Pfd. 0,12
Patna-Reis .... Pfd. 0,15
Auszugmehl .... Pfd. 0,20
Hartgriess .... Pfd. 0,26
Eierbandnudeln .... Pfd. 0,36
Bruchmakkaroni .... Pfd. 0,35
Kaffee .... Pfd. 2.60, 2.40, 1.80

Wild und Geflügel
Junge Gänse ..... Pfd. 0,85, 0,75
Brathühner .... Pfd. 0,78
Suppenhühner ... Pfd. 0,78, 0,68
Poulets .... Stück 0,78, 0,68
Puten gefroren .... Pfd. 0,58
Junge Rebhühner Stück 0,78, 0,68
Hirschbraten Pfd. 0,88, -blatt 0,56

Moselweine • Rheinweine
Preise ohne Glas 1/1 Fl.
24er Brauneberg. Falkenbg. 1,35
24er Zeltinger Kirchenpfad 1,45
28er Graacher Bistum 1,50
28er Wehlener Klosterlay .. 1,60
24er Piesporter Günterslay 1,75
21er Trittenheimer Olk ... 1,80
Preise ohne Glas 1/1 Fl.
24er Steeger Mühlberg 1,10
19er Dienheimer Sohlbrunn. 1,15
26er Rüdesheim. Bischofsbg. 1,50
29er Bacharach. Wolfshöhle 1,50
30er Schl. Fürstenb. Riesling 1,75
27er Niersteiner Rosenberg 2,00

Konfitüren
Gefüllte Waffeln..... 1/2 Pfd. 0,40
Schokoladen-Keks ... 1/2 Pfd. 0,50
Linzer Gebäck....... 1/2 Pfd. 0,60
Schokolade
3 Tafeln à 100 g 0,75
Feiner Express-Strudel
Backvorführung täglich im 6. Stock

Trinkt deutsche Weine! Wieder eine grosse Leistung des KaDeWe — diesmal WEIN-ABTEILUNG

KaDeWe KaDeWe KaDeWe KaDeWe KaDeWe KaDeWe KaDeWe KaDeWe

WERTHEIM *Billige Lebensmittel*

Soweit Vorrat. Zusendung von 5 M. an. Leicht verderbliche Artikel werden nicht zugesandt.

Frisches Fleisch

Ochsensuppenfleisch . . Pfd. -52
Ochsenschmorfleisch ohne Kn. -78
Ochsenroulade . . . . . . Pfd. -88
Kalbsbrust u. Rücken Pfd. -56
Kalbsroulade ohne Knoch., Pfd. -88
Kalbskotelett . . . . Pfd. -96
Lammvorderfleisch . . . Pfd. -68
Schweinebauch . . . . . . Pfd. -68
Schweineschinken m. Bein, Pfd. -74
Schweineschulter . . . . . Pfd. -74
Schweinekamm u. Schuft -76
Kaßlerkamm . . . . Pfd. -74
Bratf. Rückenfett . . . Pfd. -72
Euter, Lunge, Fleck . . . Pfd. -24
Rinderbacke, Herz . . . Pfd. -42
Frische Schweinenieren Pfd. -58

	Blatt	Rücken	Keule
Hirsch Pfd. v. an	-56	-74	-84
Reh Pfund v. an	-74	1.10	1.20

Fische Pfd.

Kabeljau, Seelachs gz. F. -22
Kabeljaufilet . . . . -38
Lebende Plötzen . . . . -34
Lachs gefr., ganze Fische . . -48
Fettbücklinge . . . . -26
Schellfische . . . . -28
Seelachs, Stückenflund. -42
Matjesheringe . . . 3 Stück -20
Aale Pfd. an 1.80 Bund an -32
Lachs in Stücken . . Pfd. an 1.15
Fettheringe i. Öl u. T., 3 Ds. -95

Obst, Gemüse

Kochbirnen, Äpfel 2 Pfd. -15
Eßbirnen . . . . 3 Pfd. -28
Tafelbirnen . . . . Pfd. -15
Tomaten . . . . Pfd. -09 -06
Werd. Pflaumen . . . 3 Pfd. -28
Pfirsiche . . . . Pfd. -26 -12
Zitronen . . . . Dtz. -26
Möhren gewaschen 4 Pfd. -15
Rot- u. Weißkohl . . Pfd. -05
Wirsingkohl . . . . Pfd. -07
Grüne Gurken Stück -18 -12
Grüne Bohnen . . . . 3 Pfd. -28
Rosenkohl . . . . 2 Pfd. -45
Kartoffeln . . . . 10 Pfd. -22

Geflügel, Wild Pfd.

Hühner frisch u. gefr. -78 -68
Backhähnchen junge -95 -85
Junge Tauben Stück -68 -58
Junge Rebhühner St. an -85
Hirschkochfleisch . . . . . . -28

Käse u. Fett Pfd.

Harzerkäse ca. 1 Pfd.-Pak. -25
Limburger halbfett . . . . . -42
Briekäse vollfett . . . . -62
Steinbuscher, Tilsiter vf. -68
Holländer, Edamer vollf. -74
Camemb. vf., Halbm., Schtl. -25
Kokosfett ca. 1 Pfd.-Tafel -56
Molkereibutter 1.38
Markenbutter allerfeinste 1.50

Wurstwaren Pfd.

Dampf- u. Fleischwurst -72
Landleb.-, Jagdwurst -90 -82
Feine Leberwurst . . 1.08 -98
Mettwurst (Br. Art) . . 1.00 -92
Teewurst feine 1.15 1.10
Zervelat u. Salami 1.12
Zervelatwurst i. Fettd. 1.20 1.15
Schinkenspeck i. St. 1.20 1.10
Schinken gek., 1/4 -34 roh., 1/4 -38

Kolonialwaren

Viktoria-Erbsen neue -27 -23
Linsen neue Ernte, Pfd. -28 -24
Weizenmehl . . . . Pfd. -20 -17
Reis Bruch -11 Tafel -20 -14
Hartgrieß . . . . . . Pfd. -26 -23
Makkaroni Bruch, Pfd. -42 -35
Eier-Schnittnudeln -46 -36
Gem. Backobst Pfd. -48 -35
Kaffee gebr. 2.40 2.20 1.98 1.80

Konserven 1/1 Dose

Junge Brechbohnen . . . . -44
Erbsen . . . fein -85 junge -58
Gem. Gemüse fein 1.10 V -62
Br.-Spargel stark 1.35 o.K. -92
St.-Spargel extra 1.70 mitt. 1.50
Rote Rüben, Pflaumen . . -48
Kond. Milch gr. D. -35 kl. D. -18

Wein 1/1 Flasche ohne Glas

31 Sprendling. Wiesberg -75
30 Burweiler Schloßberg -95
31 Bernkast. Schloßberg 1.35
Sherry od. Malaga Gold 1.35
Weinbr.-Verschn. m. Gl. 2.25
Weißwein Ltr. -80 5 Ltr. 3.75
Muskateller Ltr. 1.10 5 Ltr. 5.25

Merlan, Rotbars Pfund **20 Pf.**

Pflaumen blaue 3 Pfd. **25 Pf.**

Heringe, Schollen 3 Pfund **38 Pf.**

Preiselbeeren 3 Pfund **28 Pf.**

Enten Pfund 68 Pf. **58 Pf.**

Junge Gänse Pfund 85 Pf. **75 Pf.**

Konfitüre 1/1 Eim. Aprik., Erdbeer, Johannisbeer **98 Pf.**

Schleie, Aale Karpfen leb., Pfd. an **88 Pf.**

Pflaumentorte m. Streusel od. Käsetorte St. **36 Pf.**

Plunderkranz Apfeltorte Stück **48 Pf.**

im Wintergarten, Leipziger Str.:

Dahlien-Schau

Bestellungen für Herbst und Frühjahr werden entgegengenommen

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Verlobt: Hanna Kunze mit Heinz Joester, Doetmund.

Vermählt: Dr. jur. Konrad Seiler und Frau Else, geb. Hennings, München. — Arthur Petersen und Frau Irmgard, geb. Mähncke, Hamburg.

Geboren, ein Sohn: W. Frohwann und Frau Ilse, geb. Jonentz-Pröttel, Beuthen.

Eine Tochter: Karl Heinz Lommer und Frau, geb. Knöhr, Duerto Cabello. — Arno Franke und Frau, geb. Dabelsteen, Hamburg.

Gestorben: Sanitätsrat Dr. med. August Flüggr, Gronau.

Stuttgart, Tiergartenweg 4

Unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. chem. Hugo Rall

hat seinen Tod und sein Grab in seinen geliebten Bergen gefunden

In tiefer Trauer:

Hugo Rall und Frau Marie, geb. Brenner
Elle Hoffmann, geb. Rall, mit Gatten
Erwin Hoffmann und Söhnen
Rolf, Erwin und Günther

Für etwa zugedachte Beileidsbesuche wird herzlichst gedankt

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren der Brandenburger Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft — 9 N. 146. 30. a. 3 — soll eine Abschlagsverteilung von 10 Prozent vorgenommen werden. Nach den auf der Gerichtsschreiberei 256 des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg in Charlottenburg, Tegeler Weg 17-20, niedergelegten Verzeichnisse sind dabei **Mark 2 863 529,46** nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen, wofür ein Bestand von **Mark 286 352,95** vorhanden ist.

Von der Auszahlung mache ich den Gläubigern noch besonders Mitteilung.

August Belter, Verwalter der Masse,
Berlin W 30, Haberlandstr. 3.

Lesezimmer d. Christlich. Wissenschaft

(Christian Science): Stresemannstraße 123, 11—7. **Mi.:** bis 6.— Klosterstraße 70, 11—7. **Mi.:** bis 6. — Charlottenburg, Grolmanstraße 6. 11—7, **Mi.:** bis 6, **Fr.:** bis 9, **So.:** 5—7. — Schönhauser Allee 103, 11—7, **Mi.:** bis 6, **Do.:** bis 8. — Friedenau, Homuthstr. 7, II, 4—7.30. Christlich-wissenschaftliche Kirchen s. Kirchenzettel.

„Nicht nur die übersichtliche Art der Programm-Anordnung in den „Sieben Tagen" begeistert einen, sondern vor allem Ihre wunderbaren, klaren und übersichtlichen technischen Erläuterungen und Beschreibungen."

So schreibt Herr Ingenieur K. E., Frankfurt/M. an die große Funk-Zeitung „Sieben Tage"

Heute neu für 20 Pfg.

Bestellungen durch den Verlag, Berlin SW 68, durch alle Geschäftsstellen der „Vossischen Zeitung" oder durch die Post

KONTINENT-ENGLAND

ü. HOEK oder VLISSINGEN-HARWICH

Abfahrt von **Berlin** Friedrichstraße

über Vlissingen (Tagesdampfer) **22⁵⁶**
über Hoek van Holland (Nachtdampfer) **13²⁵**

Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarten 1. und 2. Klasse sowie nur über Vlissingen gültige verbilligte Fahrkarten 3. Klasse

Näheres durch das Amtl. Verkehrsbüro der Niederl. Eisenb.
Berlin, Unt. d. Linden 61, Fernspr. A 2 Flora 5222 u. A 1 Jäger 3593
die übrigen Reisebüros und Bahnhöfe

Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich.

VERMIETUNGEN

7-Zimm.-Parterre-Wohng. alter Westen, in ruhigem Hause, inkl. Heizung, Warmwasser M 275.—, zum 1. 10. **zu vermieten.** Lützow 4206.

6 Zimmer, Friedenau, 1. Etage, 2 Balkons, schönste, sonnige Lage, nur Vorderzimmer, Zentralheizg., Warmw., sehr ruh. Haus, mit vorzügl. Verbindungen nach all. Richtungen, auf Wunsch auch ganz oder teilweise möbl., zum 1. 10. oder früher unter günstig. Umständen **zu vermieten.** Anfragen an: Rheingau (H 3) 998.

2½, 3, 3½, preiswert Friedrichshain, Schöneberg, Hauseigentümer Gens, Monumentenstraße 39.

Sonnige Leerzimmer Schwäbische Str. Nr. 18, III. Bill. Preise inkl. Warmwasser, Gas, Licht, Bad- und Küchenbenutzung. Verwaltung, Tel.: **B 7 1226**

GRUNDSTÜCKS-VERKEHR

Grundstück, ¾ Morg., doppelw. Holzhaus m. Steindach, M 3000,- verk. Klamt, Frankfurter Allee 275.

STELLENMARKT

Bürovorsteher, jetzt frei, **sucht Hausverwaltungen.** I. Referenzen, versiert in allen vork. Arbeiten. Gefl. Anfragen unt. „91814 R. V." Geschäftsst. d. Voss. Zeitg., Landsberger Allee 125.

Aelteres Fräulein

sucht Stellung als Wirtschaftsfräulein oder Köchin (firm im Kochen u. Haushalt) in nur herrschaftlichem Hause, wo Mädchen vorhanden. Durch Todesfall stellungslos, beste Empfehlung. **Schoch, Michaelheim, Berlin, Inselstraße 13a.**

Zwangsversteigerungen

Zusammengestellt nach eigenen Ermittlungen

Zeichenerklärung:
F = Fläche N = Nutzungswert
R = Reinertrag

(Nachdruck verboten)

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg. Termin am **6. November 1933,** 9½ Uhr, Zim. 244. Wohnh. Nürnberger Str. 37—38, Fürther Str. 2 in Wilmersdorf. F. 1343 qm. N. 30 940 M. Einheitswert 231 200 RM. — 14 K. 109. 33. — Belastung: 1. 20 000 Reichsmark. 2. 80 000 RM Gräfin Klara v. Wartensleben, Berlin. Betr. Gläub. wie vor.

Termin am **13. Oktober 1933,** 10 Uhr. Zim. 251. Einfamilienhaus Josef-Joachim-Straße 24, Douglasstr. 6 in Grunewald-Forst. F. 1080, 1481, 602, 1936 qm. N. 3600 M, 210 M. Einheitswert 75 500, 83 300 und 77 500 RM. — 14 K. 307, 311, 312, 313. 31. — Belastung: 1. 71 684 g Feing. Berliner Pfandbriefamt, Berlin, Eichhornstr. 5. 2. 45 000 RM Prof. Dr. Th. Simon Flatau, Bln., Potsdamer Straße 113. 3. 100 000 RM Dr. Franz Willmann, Bln., Romintener Str. 23. 4. 15 000 RM wie zu 2. 5. 90 000 RM Darmstädter u. Nationalbank, Berlin, und andere. 6. 6200 RM Frau Hildeg. Kölle, Friedenau. 7. 57 483 RM Zentralfinanzamt. 8. 200 000 RM Sich. Finanzamt Wilmersdorf-Süd. Betr. Gläub. wie zu 1.

Termin am **21. Dezember 33,** 10 Uhr, Zim. 244. Landhaus Paulsborner Str. 53, 52 und Wangenheimstr. in Grunewald-Forst. F. 2810 qm. N. 5418 M. Einheitswert 125 000 RM. — 14 K. 493. 32. — Belastung: 1. 50 000 RM Vereinigte Berlinische u. Preuß. Lebensvers. A.-G., Berlin. 2. 20 000 RM Emil Eichler, Berlin, Winterfeldtstr. 30a. Betr. Gläub. Bezirksamt Wilmersdorf wegen rd. 3060 RM.

Termin am **27. November 33,** 10 Uhr, Zim. 244. Wohnhaus Uhlandstr. 157 in Wilmersdorf. F 439 qm. N. 9680 M. Einheitswert 119 600 RM. Jährl. Friedensmiete 14 350 RM. — 14 K. 549. 32. — Belastung: 1. 24 952 RM. 2. 8702 RM Frau Lina Caspari, Grunewald, Teplitzer Str. 3. 3. 8743 RM. 4. 998 RM Frau Leonie Semler, Berlin, Königgrätzer Str. 61. 5. 50 000 RM Louis Schweitzer, New York. 6. 218 RM Dr. E. Riesenfeld. 7. 20 000 RM Frau Rebekka Schweitzer, New York. 8. 70 000 RM Witwe Leja Margolin, Wilmersdorf. Betr. Gläub. Bezirksamt Wilmersdorf wegen rd. 3530 RM.

Termin am **23. Oktober 1933,** 10 Uhr, Zim. 244. Wohnhaus Eislebener Str. 15 in Wilmersdorf. F. 1103 qm. N. 18 000 M. Einheitswert 129 000 RM. — 14 K. 167. 33. — Belastung: 1. 38 500 RM. 2. 11 500 RM. 3. 10 500 RM. 4. 5000 RM. 5. 33 500 RM. 6. 11 000 RM Hypothekenbank in Hamburg. Betr. Gläub. wie vor.

Termin am **13. Dezember 33,** 10 Uhr, Zim. 244. Wohnhaus Seesener Str. 27 in Wilmersdorf. F. 869 qm. N. 14 000 M. Einheitswert 101 000 RM. Jährl. Friedensmiete 16 685 RM. — 14 K. 103. 33. — Belastung: 1. 47 318 RM Preuß. Beamtenverein, Hannover. 2. 38 000 RM Witwe Anna Lehmann, Schöneberg, Frh.-v.-Stein-Str. 8, und andere. 3. 136 RM Ed. van Delden, Wilmersdorf. 4. 2400 Reichsmark Finanzamt Moabit-West. 5. 20 000 RM Hirsch Goldblatt, Riga, Schulenstr. 38. 6. 3600 RM Wilh. Pfeiffer & Co., Solingen. Betr. Gläub. Bezirksamt Wilmersdorf wegen rund 4600 RM.

Termin am **6. Oktober 1933,** 10½ Uhr, Zim. 251. Villa Lindenallee 9, Ecke Ulmenallee 10 in Charlottenburg. F. 1270 qm. N. 2880 M. Einheitswert 53 200 RM. — 14 K. 114. 33. — Belastung: 1. 3700 RM. 2. 2200 RM Bezirksamt Charlottenburg. 3. 7400 RM Frau Anna Neumann, Bln., Chausseestraße 119. 4. 41 700 RM Witwe Emily Germershausen, Heidelberg, Scheffelstraße 4. Betr. Gläub. Bezirksamt Charlottenburg wegen rd. 1170 RM.

Zwangsversteigerungs-Ergebnisse

Zeichenerklärung:
F = Fläche N = Nutzungswert
R = Reinertrag

(Nachdruck verboten)

Beim Amtsgericht Berlin-Mitte: Geschäftshäuser usw. **Rosenthaler Str. 58** bzw. **Gormannstr. 27** und **Steinstr. 25** in Berlin, der Artemis Grundstücks-Ges. m. b. H. in Berlin gehörig. F. 9,49 a. N. 36 200 M. Mit dem Gebot von 256 000 RM bar blieb die Iduna-Germania Lebensversicherungs AG. in Berlin SW 68, Charlottenstr. 82, Ersteherin.

Große Frankfurter Str. 74 in Berlin, dem Dr. jur. Wladislaw Lebetzki u. a. in Bln.-Charlottenburg gehörig. F. 16,47 a. N. 53 000 M. Mit dem Gebot von 150 000 RM bar blieb der Ing. Eugen Beyer in Bln.-Friedenau, Kaiserallee 65, Meistbietender. Der Zuschlag wurde ausgesetzt.

Gethsemanestr. 7 in Berlin, dem Kfm. Julius Mandl in Wien gehörig. F. 8,64 a. N. 16 300 M. Mit dem Gebot von 85 000 RM bar blieb Frau Anna Paris in Berlin NW 21, Bundesratufer 8, Ersteherin.

Einstweilige Einstellungen: Kremmener Str. 5 in Berlin, dem Frl. Rosa Hirth und dem Nathan Hirth in Berlin gehörig.

Kreutziger-Str. 9 in Berlin-Lichtenberg, dem Kfm. Leopold Winterfeld in Berlin gehörig.

Rathenower Str. 74 in Berlin, der Frau Advocat Josefa Bonastre de Lluch in Barcelona gehörig.

Aufhebungen: Rostocker Str. Nr. 6 in Berlin, der „Westfalia" Grundstücks-Erwerbs-, Vertretungs- u. Verwaltungs-Ges. m. b. H. in Berlin gehörig.

Schönhauser Allee 126a, Ecke **Gaudystr. 1** in Berlin, der Grundstücks-Ges. Flora m.b.H. in Berlin gehörig.

Beim Amtsgericht Berlin-Lichterfelde: Landhaus usw. **Carstennstr. 8** in Bln.-Lichterfelde, der Frau Selma Schlender gehörig. F. 11,37 a. N. 785 M. Mit dem Gebot von 37 000 RM bar blieb Ministerialamtmann Franz Flamminger in Berlin W 62, Nettelbeckstr. 7-8, Meistbietender. Zuschlagstermin am 9. Oktober 1933.

Hinterwohnhaus mit Gartenpavillon usw. **Lessingstr. 25** in Bln.-Lankwitz, der Vereinigte Handels- und Industrie Ges. m. b. H. in Berlin gehörig. F. 24,78 a. N. 654 M. Mit dem Gebot von 15 500 RM bar blieb der Kfm. Karl Schöninger in Bln.-Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 93, Meistbietender. Zuschlagstermin am 5. Oktober 1933.

Einstweilige Einstellungen: Hofraum **Jaehnstr.,** Ecke Sven-Hedin-Str. in Bln.-Zehlendorf, dem Dir. Hans Lewkowitz in Berlin gehörig.

Grundstückshälfte: Acker Ribeckweg 5-7 in Bln.-Zehlendorf, dem Frl. Else Goldschmidt gehörig.

Aufhebung: Landhaus usw. **Albrechtstr. 16, 18, 20 u. 22** bzw. Holzung an der Albrechtstraße in Bln.-Zehlendorf, dem Gen.-Dir. Alexander Schalk in München gehörig.

Beim Amtsgericht Berlin-Neukölln: Acker Knesebeckstraße 83 in Bln.-Neukölln, dem Kfm. Wilhelm Perlwitz in Bln.-Wilmersdorf gehörig. F. 8,19 a. N. —. Mit dem Gebot von 4000 RM bar blieb die Pharmacium Ges. m. b. H. in Bln.-Charlottenburg, Windscheidstr. 18, Ersteherin.

Handelsregister

(mit Angabe von Straße und Hausnummer)

(Nachdruck verboten)

Neueintragungen

Abt. A: Bräuning & Co., Berlin SW 68, Zimmerstr. 9 (Damenmäntel-Fabrikation). — Kurt Fischer, Berlin SW 29, Gneisenaustr. 40 (Getreidehandel usw.).

Abt. B: Deutscher Druck G. m. b. H., Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19 (Ausführung von Druckarbeiten usw.). Sitz bisher in München. Stammk.: 20 000 RM. Geschäftsführer: Schriftleiter Horst Knöpke, Leipzig. — Coundé-Valeteria Gesellschaft m. b. H., Berlin W 15, Pariser Str. 28-29 (Färberei-Betrieb, chem. Waschanstalt usw.). Stammk.: 20 000 RM. Geschäftsf.: Kfm. Curt Hetschingk, Bln.-Wilmersdorf. — Heßler & Lewyllie Restaurationsbetriebe G.m.b.H., Berlin W 62, Budapester Str. 9. Stammk.: 20000 RM. Geschäftsf.: Hotelier Hermann Heßler, Berlin, und Kfm. Peter Lewyllie, Bln.-Wilmersdorf. — Te Zet Textilhaus Zentrum Webereiwaren Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Markgrafenstr. 28. Stammk.: 20 000 RM. Geschäftsführer: Kflte. Georg Karg, Berlin, und Fritz Himmel, Bln.-Steglitz.

Neue Konkurse

A = Anmeldefrist E = Eröffnungstermin G = Gläubigerversammlung P = Prüfungstermin

Der fettgedruckte Ort ist gleichzeitig zuständiges Amtsgericht

Berlin-Charlottenburg: Firma „Ademo" Atelierbedarf der Modebranche Margot Vasen. E. 4. 9. A. 30. 9. G. 4. 10. P. 18. 10.

Leipzig: Komm.-Ges. Baader u. Gerlach, Handschuhfabrik. E. 1. 9. A. 10. 10. G. 14. 10. P. 28. 10.

FINANZ- UND HANDELSBLATT DER VOSSISCHEN ZEITUNG

BEILAGE ZU NR. 429 • MORGEN — Mit amerikanischem Funkdienst — FREITAG, 8. SEPTEMBER 1933

Bewegte City-Börsen

Bericht der Vossischen Zeitung

G. H. LONDON, ANFANG SEPTEMBER

Der August ist in anderen Jahren für die Londoner Börse ein stiller Feriemonat gewesen. In den Börsenhallen sind nur wenige Makler zurückgeblieben, die neidvoll an die Kollegen in Sommerluft bei Golf und Fischfang dachten. Anders war es in diesem Jahre.

Die Boulevardblätter, die es mit ihren Vergleichen allerdings nicht allzu genau nehmen, sprechen von der Wiederkehr der Haussezeit der Jahre 1928 und 1929. Ein solcher Vergleich stimmt weder im materiellen noch im psychologischen Sinne. Zwar ist es richtig, daß die Stockbroker-Büros im August gut zu tun hatten. Man nennt die Ziffer von 7000 Abschlüssen als täglichen Durchschnitt. Von einem hitzigen Spekulationsfieber ist aber nichts zu merken. Die technische Position des Marktes ist durchaus solide und gesund geblieben, die erworbenen Anlagepapiere befinden sich, soweit es sich übersehen läßt, tatsächlich in festem Besitz. Es hat eine noch sehr vorsichtige Rückwanderung brachliegender Kapitalien eingesetzt. Elementare Veränderungen in der Haltung des großen Publikums sind aber keineswegs eingetreten.

Die Wochenausweise der englischen Großbanken zeigen noch immer die gleiche Tendenz der Anlagescheu; die Depositen der Clearingbanken haben Ende Juli 1933 mit 1925 Mill. Pfund weiter bedeutend zugenommen (Juli 1932: 1766 Mill.). Vorschüsse und Kredite sind auf der andern Seite weiterhin, wenn auch nicht nennenswert, von 821 Mill. Pfd. Ende Juli 1932 auf 753 Mill. Pfd. in diesem Jahre gefallen. Der Hauptteil der Kapitalinvestierung wird also noch immer von den Großbanken selbst getragen. Die Zahlen steigen hier auch weiter markant an: im Juli 1932 waren es 357, im Juli 1933 hingegen 560 Mill. Pfd. Sterl. Die Großbanken bevorzugen nach wie vor den sicheren Markt der Staatspapiere. Die Kurstabelle von Ende August zeigt daher eine Festigkeit der „Giltedged Securities", die hauptsächlich dieser Bankenpolitik zuzuschreiben ist. Gleichzeitig war auch auf verschiedenen Marktgebieten ein anziehendes Kursniveau zu beobachten, das sich aus einer langsam erwachenden Anlageeinst des Publikums erklärt.

Lange Zeit hat der Konsolmarkt in diesem Jahre unter dem drückenden Einfluß der wöchentlichen Begebung der 2½proz. Konvertierungsanleihe zum Zwecke der Fundierung der schwebenden Staatsschuld gestanden; aber nach der Zurückziehung dieses Anleihetyps, mit dem sich die City nicht befreunden konnte, gewann er eine feste Tendenz zurück. Man ist in Börsenkreisen entschieden der Ansicht, daß auf diesem Marktgebiet keine Konvertierungsmsaktion und auch kein neuer Fundierungsversuch für die schwebende Schuld zu erwarten sind, und beurteilt daher die Aussichten der Festverzinslichen sehr günstig. Daß auch das Publikum heute noch positiv auf festverzinsliche Werte reagiert, hat der außerordentlich große Erfolg der beiden August-Emissionen mit der fünffachen Überzeichnung der 4proz. kanadischen Regierungsanleihe und der 13fachen Ueberzeichnung der garantierten österreichischen Anleihetranche bewiesen.

	1932 Höchst-kurs	1932 Niedrigskurs	1933 Höchst-kurs	1933 Kurs am 30. August
3½proz. Kriegsanleihe	99¼	96¾	102 7/16	100
4proz. Konsols	111	81¼	110 9/16	108¼

Interessanter noch ist das Verhalten der übrigen Marktgebiete, weil die Börse hier ihre Anregung aus Abschnitten des englischen Wirtschaftslebens erfahren hat, die Zeichen einer recht erfreulichen Belebung tragen. Diese Verbundenheit der Kursentwicklung mit der Konjunktur ist den Beweis dafür, daß sich die Aufwärtsbewegung auf gesundem Fundament aufbaut. Auf das große Publikum haben in der letzten Zeit vor allem Eisenbahnwerte eine große Anziehung ausgeübt, weil diese Aktien in den Depressionsjahren ein kaum mehr unterschreitbares Kursniveau erreicht hatten und jetzt von Woche zu Woche günstiger lautende Verkehrsausweise und Beförderungsziffern herausbringen. Beispielsweise hat die LMS., für die man sich unter den 4 großen Eisenbahngesellschaften am stärksten interessiert, in den ersten 7 Wochen des zweiten Halbjahres eine Einnahmesteigerung um 316 Mill. Pfd. Sterl. gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres ausgewiesen. Man rechnet, daß bei gleichzeitig sehr radikalen Sparmaßnahmen die Eisenbahngesellschaften am Ende des Geschäftsjahres eine wesentlich gebesserte Bilanz ausweisen können, wenn natürlich auch noch mit Verlustabschlüssen gerechnet werden muß. Neben der Konjunkturbelebung haben übrigens auch die Auswirkungen des Verkehrsgesetzes, das eine Neuregelung der Konkurrenzverhältnisse zwischen Schiene und Landstraße getroffen hat, bereits einen günstigen Einfluß ausgeübt.

Neben der starken Zunahme des Passagierverkehrs haben die Verkehrsausweise auch eine recht erfreuliche Ausdehnung des Güterverkehrs, vor allem der Kohle- und Schwereisenverfrachtung, dargelegt. Der Montanmarkt ist, wenn auch noch sehr ungleichmäßig, ebenfalls von der Hausse berührt worden, und Berwerksaktien notieren im allgemeinen recht fest; allerdings kann bei diesem Marktgebiet ebenso wie bei den Werten der Schwerindustrie kaum von einer Hausse gesprochen werden — für jeden, der die teilweise recht verfahrenen Kapitalverhältnisse der englischen Montanindustrie kennt, eine selbstverständliche Erscheinung.

	1932 Höchst-kurs	1932 Niedrigskurs	1933 Höchst-kurs	1933 Kurs am 30. August
Amalg. Anthr.	8½	1/10½	10/—	8/—
Dorman Long Stamm-Akt.	4/6	1/10½	9/4½	2/—

Zu den angeregten Märkten gehören ferner Motorenwerke und Textilien. Auch hier läßt sich deutlich erkennen, daß die Börse zwischen Gesellschaften mit klarem und solidem Kapitalaufbau und solchen mit belasteten Betrieben deutlich zu unterscheiden wußte.

	1932 Höchst-kurs	1932 Niedrigskurs	1933 Höchst-kurs	1933 Kurs am 30. August
J. Q P. Coats	48/6	35/9	61/3	59/3
Courtaulds (markant ansteigende Produktionsziffern)	38/—½	23/9	42/4½	39/9
Austin Motors	36/9	21/9	67/6	66/—

Es fehlte natürlich auch nicht an rein spekulativen Bewegungen, wie sie jedesmal an der Börse zu beobachten sind, wenn die Sterlingdevise ins Schwanken gerät. So haben an den Tagen der starken Pfundbaisse südafrikanische Goldminenwerte, Rohstoffaktien und andere hochspekulative Papiere das Hauptinteresse beanspruht und manchmal Anzeichen einer geradezu hysterisch übersteigerten Spekulationslust hervorgerufen.

Seit Jahrzehnten galt in Börsenkreisen der August als Barometer für die Börsenstimmung im Herbst. Kein Wunder, daß man aus den Erfahrungen des eben zu Ende gegangenen arbeitsreichen Ferienmonats für den Herbst 1933 eine sehr hoffungsfreudige Prognose stellt.

Die Produktivität des Handels

Sitzung des neuen Einzelhandels-Ausschusses des Industrie- und Handelstages

Der Deutsche Industrie- und Handelstag eröffnete die Reihe seiner nach der Sommerpause einsetzenden Arbeitstagungen Donnerstag mit der ersten Sitzung des vom Präsidenten Dr. v. Renteln neu konstituierten Einzelhandelsausschusses. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Dr. J. van Norden, Köln, ergriff der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Paul Hilland, das Wort zu einem groß angelegten Referat „Der Einzelhandel im neuen Staat". Er unterstrich zunächst die hervorragende Bedeutung des Einzelhandels für die Volkswirtschaft und insbesondere auch für die Arbeitsbeschaffung. Gegenüber neuerdings manchmal auftauchenden Meinungen, als nehme der Handel in der Volkswirtschaft nur die gegenüber der Produktion an Bedeutung zurücktretende Funktion des Mittlers wahr, wies Dr. Hilland auf die produktiven Funktionen des Einzelhandels hin, der den Bedarf der Verbraucherschaft und seine Wandlungen vielfach erst feststellt, und so von sich aus der Technik Anregungen und die Möglichkeit zu Betätigungen gibt, der als Erzieher zum Verbrauch von Qualitätswaren so eine große Pionierarbeit für die Industrie geleistet hat und weiterhin leisten muß. Eine im Geiste Adolf Hitlers geführte Erziehungsarbeit wird den deutschen Einzelhandel bald auch von den letzten ihn noch anhaftenden Schlacken befreien. Die nationalsozialistische Bewegung hat die Bedeutung des mittelständischen Einzelhandels frühzeitig erkannt, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt des Aufstiegs berufskundiger deutscher Arbeitnehmer zur Selbständigkeit und Selbstverantwortung, eines Aufstiegs, der in den weitaus meisten Fällen in das mittelständische Gewerbe führt.

Dr. Hilland behandelte dann eine Reihe von Einzelfragen. Er begrüßte das Verbot des Zugabewesens und wies darauf hin, daß eine eigens hierfür eingesetzte Kommission dafür sorgen soll, daß denjenigen Industriebetrieben, die durch das Zugabeverbot an Umsatz einbüßen sollten, entsprechender zusätzlicher Absatz im Einzelhandel geschaffen werde. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß durch das Zugabeverbot deutsche Menschen ihre Arbeit verlieren. Dr. Hilland bezeichnete eine Erweiterung des Zugabeverbots auch auf das Gebiet des Rabattwesens im Endziel als notwendig. Er begrüßte das Sperrgesetz für den Einzelhandel, betonte jedoch, daß eine Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes um ein Jahr notwendig erscheine und daß es auch noch Lücken im Gesetz zu schließen gelte. Insbesondere wäre eine Ausdehnung auf Versandgeschäfte, Straßenhandel und Geschäfte ohne eigenes Lager erforderlich, nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Reinhaltung des Einzelhandelsstandes von artfremden Elementen.

Dieser Tendenz diene auch der Gedanke der Schaffung einer Händlerkarte. Nur wer über eine ausreichende kaufmännische Ausbildung verfüge, sollte in Zukunft ein eigenes Geschäft betreiben können. Dies sei eine Forderung, die nicht zuletzt auch unter sozialpolitischem Gesichtspunkt im Interesse der Kaufmannshilfen berechtigt sei. Des weiteren sprach Dr. Hilland die Hoffnung aus, daß die Bank-Enquête und der Umbau der deutschen Kreditversorgung weiterhin bessere Kreditmöglichkeiten für den Einzelhandel bringt. Er brachte hierbei die Auffassung zum Ausdruck, daß für die Kreditversorgung des Einzelhandels weniger die Großbanken und ihre Filialen als vielmehr die gesunden mittleren und kleinen Privatbankiers in Frage kommen.

Der Redner wandte sich dann gegen den Vorwurf der Preistreberei, der häufig gegen den Einzelhandel erhoben wird. Der Einzelhandel sei das letzte Glied einer Kette und werde zu seiner Preisstellung mehr oder weniger von Faktoren gezwungen, die er nicht zu bestimmen vermag. In diesem Zusammenhang wies Dr. Hilland auf die unter Mitwirkung des Deutschen Industrie- und Handelstages zwischen Industrie, Groß- und Einzelhandel geschaffene Arbeitsgemeinschaft hin, die sich mit der Preisgestaltung beschäftigt und etwa auftretenden Fällen von Profitsucht und Uebertreibungen in der Preisgestaltung bei allen Wirtschaftsstufen entgegenzutreten beabsichtigt. Dr. Hilland begründete zum Schluß die enge, viel beschäftigte freiwillige Zusammenarbeit zwischen den Berufsverbänden des Einzelhandels und den zuständigen Regierungsstellen.

In Vorträgen von Dr. Grosse, Berlin, über das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels und von Dr. Rückert, Leipzig, über die gesetzliche Regelung des Rabattwesens, wie in einer sehr lebhaften Diskussion, die in allen Wesentlichen volle Zustimmung zu den Gedankengängen des Hauptreferats erbrachte, wurden Hillands Ausführungen ergänzt und vertieft. Im Verlauf der Diskussion ergriff Ministerialrat Dr. Hoppe vom Reichswirtschaftsministerium das Wort und nahm für seine Person Stellung zu verschiedenen in den Referaten herausgestellten Fragen. Er hob unter lebhaftem Beifall hervor, daß der Wert und die außerordentliche Bedeutung des deutschen Kaufmanns nach seiner Auffassung niemals in einer nationalsozialistischen Wirtschaft übersehen werden werden. Grade die verantwortlich Führung unseres Volkes werde es sich sicherlich angelegen sein lassen, sich den Eifer und die Bereitschaft eines so wertvollen Bestandteiles des deutschen Volkes, wie ihn der deutsche Kaufmann darstelle, für den nationalsozialistischen Staat dauernd zu erhalten.

Gegen private Geldschöpfungs-Versuche

Der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen, Wilhelm Keppler, wendet sich gegen die Pläne einer unkontrollierten Geld- und Kreditschöpfung, so gegen das sogenannte Schwundgeldsystem, die vielleicht hier und da gewisse Anfangserfolge aufweisen könnten, auf die Dauer aber mit dem Neubau des Geld- und Bankwesens sowie mit der Kreditpolitik der Reichsbank unvereinbar seien. Im neuen Staat bedürfe es solcher wilden Geldschöpfungsversuche nicht mehr. Im Einvernehmen mit der Reichsregierung weist der Beauftragte des Führers nochmals darauf hin, daß Förderung und Unterstützung derartiger Versuche sowie Mitarbeit an ihnen keiner Parteistelle und keinem Mitglied der NSDAP gestattet ist.

Hamburger Kreditinstitut für Hausreparaturen. In Hamburg wurde, wie der „Vossischen Zeitung" gedruckt wird, Donnerstag unter Vorsitz von Staatsrat Bartholatus, des Staatskommissars für den gewerblichen Mittelstand, ein Kreditinstitut für Häuserinstandsetzung G.m.b.H., mit einem Stammkapital von zunächst 20 000 RM gegründet. Als Gesellschafter haben sich der Bund der Innungen, verschiedene Innungen des Baugewerbes, die Gewerbekammer, der Reichsausschuß für Sachwerterhaltung und der Grundeigentümerverein eintragen lassen. Es wird erwartet, daß sich auch die Beleihungskasse und der Staat mit größeren Stammeinlagen an der Gesellschaft beteiligen werden, deren Zweck es ist, je nach dem Objekt Kredite zur Häuserinstandsetzung zu geben.

Obligationär-Versammlung der N.A.G. Die Nationale Automobil-Gesellschaft beruft jetzt, wie wir im Zusammenhang mit dem Sanierungs-Programm schon angekündigt hatten, ihre Obligationäre zusammen, um über Stundung der am 1. Januar 1934 fällig werdenden Zinsen und vorläufige Aussetzung der Auslosung der Teilschuldverschreibungen Beschluß zu fassen. Die in der letzten Bilanz mit 7 Mill. RM ausgewiesene Obligationenschuld setzt sich zusammen aus einer 6prozentigen, ind Jahre 1926 in Höhe von 5 Mill. RM aufgenommenen börsenfähigen Anleihe der N.A.G. selbst und einer ebenfalls 6proz. Anleihe der seinerzeit mit der N.A.G. verschmolzenen Prestowerke. Die Inhaber der N.A.G.-Anleihe werden am 26. September in Berlin, die Inhaber der Presto-Anleihe am 27. September in Chemnitz zusammentreten.

300 000 Pfund Barrengold nach dem Kontinent verkauft. Donnerstag wurde Gold im Werte von 300 000 Pfund Sterling zum Preis von 131/— sh pro Unze fein nach dem Kontinent verkauft.

Schacht an die nordischen Länder

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich in der „Woche" über die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zu den nordischen Ländern geäußert. Nach einem Hinweis auf die steigende deutsche Einfuhr vieler wichtiger skandinavischer Erzeugnisse, z. B. von schwedischem Eisenerz, in den letzten Monaten führt Dr. Schacht aus: Deutschland legt den größten Wert auf die Aufrechterhaltung und den Ausbau der deutsch-nordischen Wirtschaftsbeziehungen. Freilich ist es notwendig, daß man überall im Auslande die Existenzfrage des deutschen Volkes, besonders der Landwirtschaft, beachtet. Das neue nationale Deutschland hat das Gespenst der Arbeitslosigkeit schon weitgehend verjagt und vielen Gebieten des Wirtschaftslebens nachhaltigen Antrieb gegeben. Jede Verbesserung der deutschen Wirtschaft kommt auch den Nordländern zugute. Denn Deutschland ist, wirtschaftlich gesehen, ein Stück Hinterland für Skandinavien. Nicht anders ist es mit dem deutschen Schuldenproblem. Die Not des Schuldners kann niemals ein Vorteil für den Gläubiger sein.

Deutschland will seine Schulden bezahlen und kann das nur durch eine Steigerung seines Exports. Wir möchten nicht den Weg betreten, den die angelsächsischen Länder — im Schlepptau von ihnen auch die skandinavischen Länder — durch ihr Valutadumping im Exportverkehr beschritten haben. Wir versprechen uns von den momentanen Handelsvorteilen, die mit diesem Valutadumping erkauft werden, nicht viel — auch in einer Zeit wirtschaftlicher Stagnation nicht — und glauben nicht daran, daß man mit derartigen künstlerischen Mitteln aus dieser Stagnation herauskommt. Wir versuchen daher, durch Sparsamkeit, Beschränkungen in der Lebenshaltung, gegenseitige Hilfe und ähnliche altmodische, aber bewährte Maßnahmen die Krise zu überdauern im festen Vertrauen darauf, daß das Werk der neuen nationalen Regierung gelingt. Wenn Deutschland demnach trotzdem gewisse Maßnahmen ergriffen hat, um seinen Export zu fördern, so beruht dies nicht auf innerpolitischen Zwangsnotwendigkeiten wie in anderen Ländern, sondern es ist uns aufgenötigt durch die unerhört große Verschuldung in das Ausland, die in den Jahren 1924 bis 1930 — entgegen allen Warnungen der Reichsbank — aufgebaut worden ist. Deutschland denkt nicht daran, jemals wieder in solche Methoden zu verfallen. Deutschland handelt mit seiner jetzigen Schuldenpolitik zwar auch im eigenen Interesse, aber nach unserer Ueberzeugung noch viel mehr im besten Interesse seiner Gläubiger selbst, wenn es auf dem Wege einer Förderung des deutschen Exports bemüht ist, die leider nun einmal bestehenden bedenklich hohen alten Schuldenverpflichtungen in verständigen Zeiträumen abzutragen.

Unveränderte Dividende Central Hanover Bank. Der Aufsichtsrat der Central Hanover Bank and Trust Company, New York, hat beschlossen, eine unveränderte Vierteljahrsdividende in Höhe von 1,50 Dollar pro Aktie (nom. 20 Dollar) auszuschütten. Die Dividende ist zahlbar am 2. Oktober.

Liquidation eines Berliner Privatbankhauses. Das Berliner Bankgeschäft Curt Lehmann, Taubenstr. 34, beabsichtigt, zu liquidieren.

Frankfurter Abendbörse

Leicht befestigt

Die Abendbörse war, nachdem die Farbenaktie etwas niedriger eingesetzt hatte, im Verlauf leicht befestigt, vor alllem am Montanmarkt. Renten waren etwa behauptet.

Neubesitz-Anleihe 9½ (Berliner Schlußkurs 9,60), Altbesitz-Anleihe 76⅞ (76¾), Schutzgebiets-Anleihe 6,90 (7), Harpener 82⅞ (82½), Phönix 32 (31¾), Mannesmann 52½ (53), Klöcknerwerke 52 (52), Deutsche Erdöl 94 (93¼), Mansfeld 23½ (23), Hapag 11½ (11¼), Lloyd 11⅞ (11⅞), Conti-Linoleum 32⅞ (33⅛), Bemberg 43 (42¾), Aku 27¾ (27¾), Reichsb.-Vorz. 98¼ (98⅛), Farben 115¼ (115), Rütgerswerke 47½ (47½), Goldschmidt 41⅛ (41), AEG. 18 (18⅜), Berl. Kraft u. Licht 101¾ (101⅜), Felten 40½ (40), Gesfürel 70¾ (70½), Lahmeyer 113 (112½), Deutsch-Atlanten Telegr. 99 (99), Daimler 24 (23¾), Reichsbank 141½ (141).

HAMBURG	7.9.				7.9.
		Hamburger Paketf.	11,25		
Reichsbank	141,50	Hamb. Südamerika	—	Stader Leder	—
Lübeck-Büchen	—	Norddeutsch. Lloyd	12,00	Schlinck & Co.	—
Deutsch-Ostafrika	—	Mannesmann	53,25	Holstenbrauerei	71,00
Flensb. D. G. v. 69	—	Lederw. Wiemann	145,00	Nordsee	31,00

Ausländische Börsen: 7. Sept.

AMSTERDAM	7.9.	6.9.
Staats- u. Stadtanleihen		
5% Nederland 1932 B	101,13	101,25
4½% „ 1916	101 15/16	101,88
4½% „ 1917	102,13	101 9/16
4% „ 1931	99 15/16	99 13/16
4% „ 1916	99 15/16	99,88
7% Dt. Rijksl. 49 (Daw.)	43,75	—
5½% do. 65 (Young)	36,25	38,50
6½% Bayr. Staats-Oblig 1945	—	—
7% Bremen 1935	—	36,00
6% Preußen Oblig. 1952	22,00	22,50
7% Dresden Oblig. 1945	—	—
6½% Keulen Cert. 1950	—	—
Bank- u. Kreditanstalten		
7% Dt. Rent. Bk. Obl. 50	31,13	—
7% Dtsch. Hypoth.-Bk. Berliner Pfandbrf. 1953	51,00	51,00
7% do. Spark. & Giro-Verband 1947	21,75	22,25
7% Frkf. Hyp. Bk. Pfdb. 58	—	53,75
7% Preuß. Pfandbrf.-Bk. Pfdbrf. 1953	49,50	—
7% Preuß. Zentralboden Kredit. Pfandbrf. 1960	—	49,50
7% S. Bodkr. Pfdbrf. 53	—	—
Amsterdamsche Bank	120,50	121,25
Nederland. Handel. My	—	—
Rotterdamsche Bank	86,75	86,00
Dtsch. Rijksbank	—	—
Industrieunternehm.		
7% A. G. für Bergbau, Blei und Zink Obl. 48	—	—
7% R. Bosch Dollar-Obl. 1951	—	—
8% C. Caoutsch. Obl. 50	—	57,50
7% Dtsch. Kalisyndikat Oblig. Serie A 1950	50,50	51,00
7% Cont. Gummiw. A.G. Oblig. 1956	67,00	—
6% Gelsenk. Goldnot. 34	28,00	28,00
6% Harpener Bergbau Oblig. mit Opt. 1949	42,25	41,50
6% I. G. Farben Oblig.	—	—
7% Mitteld. Stahlwerke Oblig. mit Opt. 1951	44,00	—
7% Rhein.-Westf. Bod. Credit Bk. Pfdbrf. 1953	56,00	56,00

	7.9.	6.9.
7% Rhein-Elbe Union Oblig. mit Opt. 1946	23,63	23 1/16
7% R. W. E. Obligat., 5jährige Noten	29,88	30,00
7% Siemens & Halske Obligationen 1935	—	53,63
6% Siemens & Halske gewinnberecht. Oblig.	44,00	42,50
7% Ver. Stahlw. Obl. 51	35,88	35,00
6½% Verein Stahlwerke Obligationen Lit. C	20,50	21,75
6½% Wintershall Oblig.	68,63	68,50
Algemeene Kunstzijde	25,25	25,50
Holl. Kunstzijde Ind.	—	—
Internat. Viscose	14 1/16	14,13
Küchenm. I. Mij. v. A.	1,50	1,63
do. Int. Ultraphon	—	—
Philips. gem. Bez.	187,50	187,38
N. V Unilever, Certif.	87,38	88,25
Wintershall A. G.	—	—
Americ. Bemb. Cy. Cert.	4,50	5,00
do. B. Cert.	4,50	5,00
do. Pref. Cert.	—	17,00
Americ. Enka. Certif.	15,13	15,13
Amer. Glanzst Kl.A.Cert.	9,75	9,75
do. 7% Certif. m. Opt.	—	—
I. G. Farben Cert. v. Akt.	72,75	72,75
Polyphon Werke Cert.	—	15,25
6% Eschw. Bergw. Obl. 52	43 15/16	43 15/16
Boet. Mijnbouw en Cult.	—	11,75
Redjang Lebong Mijnb.	113,50	116,00
Kon. Nederl. Petrol. Mij.	179,00	178,75
Amst. Rubb. en Cult. Mij.	97,63	96,88
Delibatavia Rubber Mij.	43,25	44,00
Hessa Rubber Mij.	32,00	35,00
Nederl. Scheepvrt. Unie	55,75	55,75
Hand.-Vereenig. Amst.	194,75	194,50
Deli-Batavia Mij.	132,00	133,00
Deli-Maatschappij Cert.	125,00	128,00
Senembah	139,00	142,00
Mueller&Co. Winstd. Pref	—	5,75
6% Phoenix Oblig. 1960	31,00	31,00
Vorläufig notierte Werte		
6% Siem. & H. Obl. 2930	41,00	40,00
A. E. G. Certif. v. Akt.	—	—
Deutsche Bank. Certif.	—	—
Soc. Intern. de Placem.	229,00	229,00
6% Rh.-Wstf. El. Obl. 27	—	27,50

Deutsche Reichsschuldbuch-Forderungen

	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
Fälligk. 1935	58,00	57,50	Fälligk. 1941	49,25	—	Fälligk. 1944	—	48,00
„ 1936	55,25	55,50	„ 1942	—	48,50	„ 1946	—	48,00
„ 1940	49,50	49,75	„ 1943	—	—	„ 1947	47,00	48,00
						„ 1948	—	48,00

ZÜRICH	7.9.	6.9.
Elektrobank A.	716,00	710,00
Basler Handelsbank	350,00	—
Eidgenössische Bank	366,00	367,00
Schweiz. Bankgesellsch.	—	351,00
Schweiz. Bankverein	530,00	527,00
Schweiz. Kreditanstalt	660,00	663,00
Schweiz. Nationalbank	—	—
Wiener Bankverein	—	—
Orientbetrieb	—	76,00
Cont. Linoleum Zürich	—	—
I. G. Chemie Basel, volle	603,00	—
Motor Columbus A.-G.	309,00	307,00
Indelec Basel	—	—
Franco-Suisse, St.-Akt.	—	—
Böhler Stahl	—	—
Hispano Americ. A. B. C.	865,00	870,00
Italo-Argentina	129,00	129,00
El. Licht u. Kraft, Berl.	—	218,00
Gesfürel, Berlin	56,00	68,00
Sidro Prior.	—	—
Aluminium-Ind. Neuhausen	2220	2215
Brown, Boveri & Co., Baden	—	171,00
Elektr. Werk Lonza	91,00	90,00
Nestlé & Anglo Swiß	673,00	672,00
Sulzer-Unternehmungen	485,00	—

	7.9.	6.9.
A. E. G. Berlin	—	14,50
J. P. Bemberg, Barmen	—	67,00
Co. Sevillana de Electr.	—	—
Steaua Romana Petrol.	—	11,00
Svenska Serie B	10,75	—
3½% S B. B. Serie A—K	93,50	93,30
4% „ „ 1912/14	99,75	99,50
4½% „ „ 1922	—	—
5% „ „ 1924	—	102,70
4½% Eidg. A. O. 1927	102,50	102,25
5½% Young-Anl.	47,50	48,50
7% Oest. Bundesanl. 1930	—	—
7½% Ungaren	—	—
7% Dawes-Anl. Franken	77,00	82,00
7% Dawes-Anl. Pfund	46,00	47,00
6% Chade-Bonds, neue	—	41,00
7% Bewag	48,00	49,25
7% Kalisyndikat	50,00	53,00
Basel		
Chem. Fabr. vrm. Sandoz	4800	4760
Ges. f. chem. Industrie	3600	3599
5½% Young-Anl.	—	—
Genf		
Totis	—	208,00
Nasic	—	50,00

PARIS	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
3% frz. Rente	66,50	66,25	Lens	455	460	Industrie El.	635	537
4% 1917	77,00	76,70	Kuhlmann	676	685	Union d'Electric	929	940
5% 20 Amort.	109,60	109,35	Gafsa	576	557	Aciéries de Longwy	401	401
B. de France	122,85	123,25	Prod. Chim. Alais	1273	1287	Schneider (Creuzot)	1631	1635
B. Paris Pays Bas	1660	1670	Charg. Réun.	201	201	Saint Gobain	1335	1350
Comp. Algér.	1740	1755	Transatlant.	66	—	Soie Artif.	3805	3810
Compt. Nat. d'Esc., Paris	1112	1117	Air. Liquide	803	806	Messageries Maritimes	46,00	48,50
Crédit Fonc.	4950	4965	Union Europ. et Finance	500	500	Deutsch. Anl 7% 1924	56,05	58,45
Créd. Lyonn.	2275	2295	Russen Cons.	6,90	7,20	5½% Young-Anleihe	412	432
SocGénérale	1102	1102	Serben 4% 1895	32,10	32,65	Russ. Anl. 4½% 1909	3,60	4,00
Suez	198,75	200,60	Türken Unif.	24,20	24,17	Caoutchoucs	118	120,00
Est	725	721	Banq. Ottom.	487	491	Hotchkiss	1385	1405
Lyon	959	966	Wagons Lits	100	100,50	Jagersfont.	124,50	123,50
Midi	736	735	Tramways	445	445	Terres Roug.	218,50	221
Nord	1400	1385	Eaux (Cie. Gén.)	1981	1970	Tharsis	322	324,50
Orléans	885	888	Electr. Paris	1260	1265	Tubize	172	174,50
Métropolit.	1295	1305	Energie Electric	1030	1031	Harp. Bergb.	1860	1865
Electricité (Cie. Gén.)	2290	2300	Energie Ind.	175	178			
Energ. d. Nrd	774	778	Est Lumière	614	625			
Thomson	331	331,50						
Courrières	357	361						

LONDON	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
2½% Consols	73,63	73 11/16	Metropolit.	76,50	76,50	Brit. Burmah	5/—	5/—
War Loan Assented	100,38	100,25	South Def.	22,75	22,75	Bwana M'Kubwa	5/9	5/7½
4% Argent 97	69,00	69,00	5% Lond. Pass Trsp. Board	125,00	125,00	Mex. Eagles Common	12/1½	12/1½
3½% Buenos Air. 1906-09	42,00	42,00	Brazil Tract	14,88	15,00	Royal Dutch	22,88	22,88
4% Brazil. 89	24,25	24,50	Radio Corp.	9,75	9,88	Shell Transp.	2,75	2 13/16
5% Chil. 1911	16,50	16,88	Svenska Kugellager	6,75	6,75	Shell Tr. 5% P	11,75	11,75
5% do. 1896	16,50	16,50	Cons. Goldf.	75/7½	75/7½	Anglo Dutch Plantations	15/9	15/10½
4½% Chin. 98	99,75	99,75	Central Mining Corp.	19,00	19,13	Rubb. Plant.	21/9	21,10½
5% Chinese Reorg. Loan	89,00	89,00	East Rand	38/9	38/3	Elect. Music. Industries	14/—	14/—
4% Egyptian	100,00	100,00	Geduld Prop.	137/6	138/9	British Celanese Ord.	16/[illegible]	16/4½
7% Germ. L.	72,00	74,50	Gen. Mining	53/9	55/—	Courtaulds	40/—	40/4½
6% State of Hamb. L. 26	40,00	40,00	Rand Mines	129/4½	128/9	Snia Viscosa	58/1½	58/—
Köln. Sterl. L	37,50	37,50	Randf. Est	59/—	58/3	Brit. Match	33/9	33/10½
5% Younganl	45,00	47,00	West Rand	25/7½	26/3	Swedish Match B	12/1½	12/6
4% Japan 99	74,00	73,00	Cons. Diamd.			Dunlop Rubb	34/4	34/9
5% Mex. L. 99	9,50	10,00	SW.-Africa	6/—	6/—	7% Germ. Pot	80,00	85,00
5% Russian	1,50	1,50	DeBeers Def.	6 15/16	6,75	Imper. Chemical Ind.	29/4½	29/6
4% Türk Unif	8,00	8,00	do. Pref.	9,00	9,00	Intern. Hold.	2,25	2,38
Great West.	53,75	53,75	New Jagersfontein	1,50	1,50	Hydro Elect. Sec. Corp.	8,50	8,50
London Midl	27,50	27,50	RioTint. Ord.	21,25	21,25			
Lond. North East Defd.	9,63	9,63	Otavi Mines	16/—	15/—			
			Anglo-Pers.	48/1½	48/1½			

Devisen und Noten: 7. Sept.

PRAG	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
						Stockholm	548,50	549,50
Amsterdam	1362	1362½	London	106,45	106,65	Wien	475,00	475,00
Berlin	805,50	804,50	Madrid	282,25	282,00	D. Marknot.	802,50	802,00
Zürich	652,88	653,00	Mailand	178,20	178,25	Poln. Noten	380,00	380,00
Oslo	536,50	537,00	New York	23,40	23,45	Belgrad	46,267	46,267
Kopenhagen	477,00	478,00	Paris	132,30	132,30	Danzig	664,50	664,50

WIEN	7.9.	6.9.						
			Paris	27,74	27,76	Doll.-Noten	479,50	481,00
Amsterdam	285,35	285,50	Zürich	136,80	136,90	Ung. Noten	—	—
Berlin	168,70	168,80	D. Marknot.	168,10	168,20	Schweden	113,30	113,60
Budapest	124,29½	124,29½	Lirenoten	37,23	37,25½	Belgrad	—	—
Kopenhagen	99,30	99,60	Jugoslaw.	8,94	8,94	Prag	20,96	20,97½
London	22,32½	22,40	Tschechosl.	20,40	20,40	Clearing-mark	226,15	216,28
New York	488,50	490,00	Poln. Noten	78,90	78,90			

ZÜRICH	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
Paris	20,27½	20,27½	Wien	72,83	72,86	Belgrad	7,00	7,00
London	16,34	16,37½	Stockholm	84,25	84,40	Athen	2,95	2,96
New York	3,58½	3,58½	Oslo	82,10	82,30	Konstantinopel	2,48	2,48
Belgien	72,17½	72,20	Kopenhagen	73,00	73,10			
Italien	27,28	27,28	Sofia	—	—	Bukarest	3,08	3,08
Spanien	43,25	43,20	Prag	15,34	15,33	Helsingfors	7,22	7,25
Holland	208,57½	208,60	Warschau	57,85	57,90	BuenosAires	—	—
Berlin	123,35	123,40	Budapest	—	—	Japan	95,00	96,00

AMSTERDAM	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
			Italien	13,08	13,08	Prag	7,35	7,35
Berlin	59,15	59,14	Madrid	20,75	20,77½	Belgrad	—	—
London	7,82½	7,85	Oslo	39,45	39,50	Warschau	—	—
New York	171,75	172,25	Kopenhagen	35,05	35,10	Helsingfors	—	—
Paris	9,72	9,72½	Stockholm	40,60	40,50	Bukarest	—	—
Belgien	34,60	34,61	Wien	—	—	Yokohama	—	—
Schweiz	47,95	47,96	Budapest	—	—	Buen. Aires	—	—

PARIS	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
London	80,55	80,73	Oslo	—	—	Belgrad	—	—
New York	17,69	17,72	Stockholm	—	—	Rio	—	—
Belgien	355,75	356,00	Helsingf.	416,00	—	Warschau	—	—
Spanien	213,50	213,38	Prag	—	75,60	Sofia	—	—
Italien	134,45	134,45	Rumänien	—	15,15	Athen	—	—
Schweiz	493,13	493,75	Budapest	—	—	Konstantinopel	—	—
Kopenhag.	—	—	Wien					
Holland	10,29	10,28½	Berlin	—	—	Buen. Aires	—	—

LONDON	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
						Italien	59,87	60,06
Paris	80,53	80,66	Belgien	22,62	22,67	Schweiz	16,32	16,37
New York	4,55½	4,55½	Spanien	37,71	37,81	Wien	29,60	29,50
Berlin	13,23	13,27	Holland	7,82½	7,84½	Südafrika	99,87	99,87

LONDON*)	7.9.	6.9.		7.9.	6.9.
Bombay . . per Rupee	1/6 1/16	1/6 1/32	Singapore per Dollar	2/4 1/16	2/4 1/32
Calcutta . per Rupee	1/6 3/32	1/6 3/32	Manila . . per Dollar	2/2 1/8	2/2 1/8
Hongkong per Dollar	1/5 3/16	1/5 1/8	Kobe . . . per Yen	1/2,01	1/2,07
Shanghai . per Dollar	1/3 1/2	1/3 5/8	Südafrika	99 7/8	99 7/8

*) Telegraphische Auszahlung auf ostasiatische Plätze

KOPENHAGEN	7.9.	6.9.						
			Paris	28,00	27,90	Stockholm	115,70	115,70
			Antwerpen	99,15	99,05	Oslo	112,75	112,75
London	22,40	22,40	Zürich	137,60	137,58½	Helsingfors	9,95	9,95
New York	492,50	493,00	Rom	37,60	37,60	Prag	21,25	21,20
Berlin	169,00	168,85	Amsterdam	286,95	286,40	Wien	—	—

OSLO	7.9.	6.9.					7.9.	6.9.
			New York	440,00	439,00			
London	19,90	19,90	Amsterdam	255,25	254,50	Stockholm	103,00	103,00
Berlin	151,50	151,00	Zürich	122,75	122,25	Kopenhag.	89,25	89,25
Paris	24,85	24,80	Helsingfors	8,90	8,90	Prag	18,90	18,85
Rom	33,50	33,30	Antwerpen	88,50	89,00	Wien	—	—

STOCKHOLM	7.9.	6.9.						
			Brüssel	86,50	86,00	Washington	426,00	425,00
			Schweiz	119,50	119,00	Helsingfors	8,60	8,60
London	19,40	19,40	Amsterdam	248,50	248,00	Rom	32,75	32,75
Berlin	147,50	147,25	Kopenhagen	86,75	86,75	Prag	18,50	18,50
Paris	24,15	24,10	Oslo	97,75	97,75	Wien	—	—

Amerikanischer Funkdienst

Fonds schwächer

NEW YORK, 7. SEPTEMBER

Das Börsengeschäft verlief heute außerordentlich träge, doch war ein stetiger Unterton nicht zu verkennen. Zu Beginn war einiges Angebot vorhanden, doch fand das herauskommende Material ohne Schwierigkeiten Aufnahme. Die Mitte der Woche veröffentlichten industriellen Indexziffern gewährten keinerlei Anregung, und auch die Lage in Kuba spielte anscheinend für die Börse eine nur untergeordnete Rolle. Die Kurse blieben in der Mehrzahl unverändert oder hatten leichte Erhöhungen aufzuweisen. Die Anteile des Stahltrusts hatten etwas unter Abgagedruck zu leiden, Homestake Mining Shares wurden zeitweise 4 Dollar niedriger bewertet. Union Pacific und U. S. Semlting, Refining & Mining Co. konnten dagegen Kurssteigerungen von 2 Doll. erzielen. In den letzten Börsenstunden griff im Einklang mit der rückläufigen Preisbewegung am Weizenmarkt eine leichte Abschwächung Platz. Verschiedene Eisenbahn- und Industrieaktien hatten Kurseinbußen von 1—2 Doll. aufzuweisen.

Effekten-Schlußkurse

Amerik. Eisenb.-Akt.	7.9.	6.9.
Atchison, Topeka & St. Fé	65,00	65,50
Baltimore & Ohio	32,38	32,88
Canadian Pacific (neue)	16,00	16,50
Chesapeake & Ohio (neue)	46,25	46,50
Chic. Milwauk. & St. Paul	8,13	8,25
Chic. Rock Isl. & Pac.	6,25	6,50
Erie com.	21,63	22,00
Missouri Pacific pref.	8,63	8,50
New York Central	46,63	47,50
Northern Pacific	26,50	27,00
Pennsylvania	34,13	35,25
St. Louis & S. Francisco	4,25	4,88
Southern Pacific	28,25	29,38
Southern Railway	30,00	33,50
Union Pacific	124,50	121,75
Amerik. Industrieakt.		
Air Reduction	—	100,25
Allied Chemical	133,75	133,50
American Can	90,25	91,00
American Smelting	36,88	38,00
American Steel Foundries	21,25	22,75
American Tel. & Telegr.	126,50	126,50
American Tobacco	89,50	90,00
Anaconda Copper Mining	16,50	17,00
Bethlehem Steel Corp.	37,25	38,13
J. I. Case	73,00	74,50
Chrysler	44,13	44,88
Columbia Gas u. El.	17,75	18,50
Consolidated Gas	47,13	48,00
Du Pont de Nemour	78,00	80,00
Eastman Kodak	81,75	81,50
General Electric (neue)	23,63	24,00
General Motors (St. 10 $)	32,00	32,88
Gillette Safety Razor	13,75	14,00
Good Year	36,00	37,25
International Harvester	39,25	39,25
U. S. Ind. Alcohol	68,50	70,25
Internation. Nickel	19,75	20,25
Kennecott Copper	21,50	21,13
Lehman Corporation	70,00	70,25
Nash Motors	22,00	22,88
North American Co.	23,13	23,63
Radio Corporation	8,88	9,13
Royal Dutch	—	34,75
Sears Roebuck & Co.	40,50	40,88
Standard Oil of New Jersey	40,75	40,88
Socony Vacuum	13,25	13,38
U. S. Rubber	17,50	18,00
U. S. Steel Corp. com.	51,25	52,88
United Corporat. com.	7,88	8,00
United Aircraft	36,25	37,25
Woolworth	38,75	38,75
National City Bank	28,63	28,38
Westinghouse, Electric	43,13	44,63
Shell Union Oil	9,00	9,38
Dtsch. Industrieaktien		
Norddeutscher Lloyd	4,00	4,63
Rhein.-Westf. Elektr.-Wk.	13,50	14,00
Amerik. Obligationen		
3½% U. S. A. Liberty B.	102 25/32	102 21/32
4% St. Louis S. Francisco	—	22,00
5½% J. G. Chemical	86,75	87,00
Ausl. Industrie-Oblig.		
5% Kreuger & Toll Deb. 59 m. Op. (500- u. 1000-Doll.-St.)	14,75	13,88

Dtsch. Industrie-Oblig.	Geld 7.9.	Brief 7.9.	Geld 6.9.	Brief 6.9.
6½% Berl. Städt. El.-Wk. 51	38,00	40,38	40,00	44,38
6½% do. do. 59	—	38,50	37,38	39,50
6% do. do. 55	33,38	36,50	31,00	34,00
5½% Commerzbank 1937	50,50	52,00	52,25	52,88
6½% El. Hoch- u. U-Bahn	34,50	36,00	35,50	38,00
6% A. E. G. 1948	32,50	34,00	32,38	34,00
7% do. 1945	35,13	38,88	35,13	38,88
7% Dtsch.-Atlant. Telegr.	—	52,00	50,00	53,00
6% D. Bank u. Disc.-Ges. 35	75,00	75,75	75,00	75,75
6½% Dtsch. Ldbk. Z. A 58	30,00	32,00	33,25	32,25
6% do. Ser. B 51	51,00	55,50	53,50	54,88
7% Rentbk.-Kred.-Anst. 50	48,00	50,00	49,50	49,75
6% do. 38	43,50	44,00	45,25	45,50
6% do. Serie II 60	39,25	39,38	40,50	40,75
6½% Elektrow. Anl. I u. II 50	41,00	42,00	41,00	41,88
6½% do. Anl. III 1953	40,00	41,50	41,38	42,00
6% Elektrowk. U-Elbe 1953	37,50	39,35	40,00	41,50
6% Gesfürel 1953 o. Opt.	38,00	39,00	39,75	41,50
7% Hamb. El.-W. 1935	61,00	70,00	61,00	70,00
6½% Hapag 1940*	71,00	—	72,00	—
5½% Hamb. Hochb. Obl. 38	42,00	44,75	39,25	44,50
6% Jlseder Hütte 1948	33,00	34,00	33,50	34,00
7% Miag m. Opt. 1956	33,00	—	34,00	—
6% Nordd. Lloyd 1947	41,75	42,50	42,38	43,00
6% Gelsenkirchen 1934	34,25	39,00	38,63	39,00
7% Rh.-Elbe-Un. o. Opt. 46	32,50	34,75	34,00	35,50
7% Rhein-Main-Donau 50	38,25	39,88	39,00	45,00
6% Rh.-Westf. El.-W. 1955	35,75	36,50	36,25	36,25
7% do. 1950	60,13	—	60,13	—
6% do. m. Opt. 1953	36,50	37,25	37,50	38,00
7% Sächs. Werke 1945	42,63	43,00	41,50	42,00
6½% Schles. Ldsch. Bank 47	32,50	36,50	31,50	36,50
6½% Siem. &H. Siem.-Sch. 51†	60,38	60,50	60,00	61,25
6% do. Deb. 2930*	220,00	240,00	219,00	235,00
7% Hugo Stinnes 1946	32,50	34,00	32,50	34,00
7½% Leonh. Tietz o. Opt.	29,13	31,00	29,13	30,50
6% Ver. E.-W. Westf. 1953	31,00	32,00	30,38	32,25
6% Rh.-R.-Wasserwrk. 1953	28,00	29,25	28,00	30,00
6½% V. Stahl S. A o. Opt. 51	—	27,50	28,50	30,00
6% Viag 1945*	45,63	47,00	45,50	47,00
6% Karstadt 1943	14,50	15,00	14,50	16,00
6½% Ruhrgas-Anl. 1953	41,00	41,50	41,00	42,00
Ausländische Anleihen				
6½% Bayer. St.-Anl. 1945	33,00	34,88	34,25	39,50
7% Belg. Stab.-Anl. 1955	100,00	102,00	100,00	101,50
7% do. 1956	99,13	99,63	98,75	99,63
6½% Berl. Stadtanl. 1950	27,75	29,00	27,00	28,50
6% do. 1958	23,00	27,75	26,00	28,00
7% Bremer Staats-Anl. 35	49,00	49,88	50,63	52,00
6% Auslandsanl. dt. Spark. u. dtsch. Giroverb. 47	31,50	32,00	32,00	34,00
7% do. 47	30,50	32,00	31,50	32,50
7% Dt. Rep.-Anl. (Dawes) 49	60,50	61,50	64,25	65,00
7% Dresden. Stadtanl. 45	—	30,13	28,13	34,88
6% Hamburg. Stadtanl. 46	23,25	27,25	28,00	30,13
6½% Kölner Stadtanl. 1950	—	26,38	27,38	27,38
7% Leipziger Stadtanl. 47	28,13	33,50	28,13	35,00
5% Mexik. Ausl.-Anl. 45*	5,13	8,63	5,13	8,63
4½% Mexik. Irrig. 43*	4,00	5,25	4,00	5,25
4% Mexik. Goldanl. 1954	4,00	5,38	4,00	4,88
7% München. Anl. 1945*	28,00	30,00	30,00	32,00
7% Oest. Reg.-Anl. 43 (Völkb.)	94,00	95,00	94,00	95,00
6½% Preuß. Staatsanl. 51	32,50	32,88	32,25	33,00
6% do. 1952	31,75	31,88	32,25	32,63
6% Stadt Wien 1952	57,25	60,00	57,50	69,50
5½% Dt. Reichsanl. (Young)	39,00	39,25	41,38	41,50

Aktienumsatz .... 1 070 000 | 1 880 000

* Freiverkehrsnotierungen. † Mit evtl. Zusatzverzinsung

Die Anteile der Homestake Mining Shares vergrößerten ihren Kursabschlag später auf 8 Doll. Die Börse schloß abgeschwächt.

Bei stillem Geschäft zeigte der Bondsmarkt ein stetiges Aussehen. Auslandsanleihen neigten zur Schwäche.

Tägliches Geld ¾ (Vortag: ¾) pCt. — Bankakzepte (90 Tage) Brief ¼ (¼) pCt.; do. Geld ⅜ (⅜) pCt. — Prima Handelswechsel: niedr. Kurs 1¼ (1¼) pCt.; do. höchst. Kurs 1¾ (1¾) pCt.

Devisenkurse: London (Cable Transf.) 4,54¾ (4,54½); Paris 5,64½ (5,66); Brüssel 20,10 (20,15); Rom 7,60 (7,59); Madrid 12,06 (12,07); Bern 27,83 (27,92); Amsterdam 58,10 (58,23); Stockholm 23,50 (23,55); Oslo 22,90 (22,95); Kopenhagen 20,35 (20,42½); Prag 4,30 (4,29); Wien 16,30 (16,15); Budapest 25,12½ (25,00); Belgrad 2,00 (1,99½); Athen 82,00 (80,75); Japan 26,50 (26,87) Buenos Aires 36,45 (36,71); Rio de Janeiro 8,29 (8,29); **Berlin 34,37 (34,48).**

Silber: 37 (36¾).

Amerikanische Warenmärkte

NEW YORK, 7. SEPTEMBER. Getreide. (Schluß.) Weizen: Rotwinter loko 92⅛ (Vortag 93½); Hartwinter loko 93⅝ (95½). Mais loko 53¾ (55); Mehl spring wheat clears 6,40—6,70 (6,40 bis 6,70); Getreidefracht nach England 1 sh 3 d bis 2 sh (1 sh 3 d bis 2 sh); nach dem Kontinent 4¼—6 c (4¼—6 c).

Kaffee: Santos Nr. 4, loko 9 (9); do. Rio Nr. 7, loko 7½ (7½); Tendenz träge; Sept. 5,74 nom. (5,80); Dez. 5,94 nom. (5,99 G 6,00 B); März 6,05 nom. (6,12 nom.); Mai 6,13 (6,20); Juli 6,20 nom. (6,26).

Baumwolle: Tendenz kaum stetig; loko 9,20 (Vortag 9,30); Okt. 9,01—9,02 (9,15—9,16); Dez. 9,22—9,22 (9,35—9,36); Jan. 34: 9,30—9,30 (9,44—9,44); März 9,47—9,47 (9,61—9,61); Mai 9,63—9,63 (9,80—9,80); Juli 9,77—9,77 (9,94—9,94); Baumwollzufuhren in Atl.- und Golf-Häfen 28 000 (38 000).

Metalle: Elektrolytkupfer 9,00 B (Vortag 9,00 B); prompte Lieferung 8¾ B (8¾ B); 30—90 Tage 8¾ B 8¾ B); Zinn loko 45,00 (45⅜); Blei loko 4,50 (4,50); Zink loko 4,65 (4,67½); Roheisen 2 einfach Buffalo Lieferung Boston per Bahn 19,00 (19,00); Weißblech 4,25 (4,25).

Schmalz prime Western 6,25 (6,20); Talg extra lose 3⅝ (3⅝); Baumwollsaatöl loko 4,60 (4,75); Sept. 4,60 (4,68); Okt. 4,68 (4,75); Petroleum Standard white in Cases 16,25 (16,25); in Fässern 12,25 (12,25); Midcontinent 33/33,9 g in Barrels 0,68 (0,68); Pennsylvania Rohöl 1,82—2,02 (1,82—2,02).

Zucker: Zentrifugal, Tendenz stetig; Okt. 1,55 nom. (Vortag 1,53 nom.); Dez. 1,61 (1,60); Jan. 34: 1,63 (1,61 G 1,62 B); März 1,68 bis 1,69 (1,67).

Kautschuk thin crepe loko 7⅝ (Vortag 7 13/16 (Vortag 7 13/16); smoked sheet 6 13/16 (6 15/16); Terpentin 46¾ (47); Savannah Terpentin 41¾ (42¼).

CHICAGO, 7. SEPTEMBER. Getreide. (Schluß.) Weizen: Tendenz willig; Sept. 83⅛ (Vortag 84⅞); Dez. 86¾—86⅝ (88½ bis 88⅜); Mai 90⅞—91 (92½—92⅜). Mais: Tendenz willig; Sept. 46⅝ (47¾); Dez. 51¾ (53); Mai 57⅝ (58⅞). Hafer: Tendenz willig; Sept. 35⅛ (36¼); Dez. 38½ (39½); Mai 41¼ (42⅝). Roggen: Tendenz willig; Sept. — (68); Dez. 71 (73¾); Mai 77 (78⅞).

An den Getreidemärkten waren heute bei geringer Umsatztätigkeit auf Glattstellungen Preisrückgänge zu beobachten. Stärkerer Verkaufsdruck lag zwar nicht vor, doch verstimmte das Fehlen von Aufträgen des Publikums. Gegen Schluß gaben sowohl die Weizen- als auch die Maispreise etwas stärker nach, da aus Liquidationen mehr Material auf den Markt kam.

Schmalz: Tendenz unregelmäßig; Sept. 5,45 G (Vortag 5,40 G); Okt. 5,55 G (5,57½ G); Dez. 5,85 geh. (5,90 G); Jan. 6,25 B (6,32½ B). Speck: Sept. 5,70 (5,70). Schweinezufuhren in Chicago 70 000 (80 000); im Westen 188 000 (224 000).

Leichte Schweine: niedr. Preis 4,25 (Vortag 4,25); höchst. Preis 4,50 (4,50); schwere: niedr. Preis 3,35 (3,40); höchst. Preis 3,80 (3,85).

WINNIPEG, 7. SEPTEMBER. Getreide. (Schluß.) Weizen: Tendenz willig; Okt. 70⅛ (Vortag: 70⅛); Dez. 71⅝ (72); Mai 76⅜ (77). — Hafer: Okt. 37½ (37½); Dez. 37½ (38⅛); Mai 39½ (39⅞). — Roggen: Okt. 51¼ (52½); Dez. 53⅜ (54⅝); Mai 58⅛ (59⅝). — Gerste: Okt. — (41¾); Dez. 43⅛ (43⅛); Mai 45⅞ (46½). — Leinsaat: Okt. — (145); Dez. 144⅝ (146); Mai 152 (153).

BUENOS AIRES, 7. SEPTEMBER. Getreide. (Schluß.) Weizen: Sept. 5,90 (Vortag: 5,94); Okt. 5,94 (5,97); Nov. 5,96 (5,99). — Mais: Sept. 3,91 (3,87); Okt. 3,95 (3,95); Nov. 4,05 (4,06). — Hafer: Sept. 4,10 (4,10). — Leinsaat: Tendenz flau; Sept. 12,33 (12,49); Okt. 12,40 (12,49); Nov. 12,33 (12,44).

ROSARIO, 7. SEPTEMBER. Getreide. (Schluß.) Weizen: Sept. 5,70 (Vortag: 5,70); Okt. 5,75 (5,75). — Mais: Sept. 3,80 (3,75); Okt. 3,85 (3,85). — Leinsaat: Sept. 12,20 (12,40); Okt. 12,15 (12,30).

Frankreichs Goldvorräte wachsen. Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 1. September bringt, wie der „Vossischen Zeitung" aus Paris gedrahtet wird, eine neue Erhöhung des Goldbestandes um 51 Millionen auf 82,28 Milliarden Fr., wobei gleichzeitig die Devisenreserve um 14 Millionen auf 2,41 Milliarden zurückging. Die übrigen Konten des Ausweises zeigen deutliche Spuren der Ultimo-Liquidation. Das Wechsel-Portefeuille ist zwar schon wieder um 46 Millionen auf 2,71 Milliarden zurückgegangen, aber die privaten Girokonten weisen gleichzeitig einen Abgang von 2,38 Milliarden auf 17,07 Milliarden auf. Der Notenumlauf stieg um 1,72 Milliarden auf 82,87 Milliarden. Die Gesamtanlage ist mit 103,35 Milliarden ausgewiesen. Die Golddeckung stieg von 79,39 pCt. auf 79,61 pCt.

Sächsische Buchhändler für Konzessionszwang. Der Verbandstag sächsischer Buchhändler in Dresden hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, in dem die Konzessionierung des Buchhandels als wichtigste Stufe zum Ständeaufbau bezeichnet wird. Wenn die Beeinflussung der literarischen Erzeugung, vor allem die vollständige Beseitigung von Schmutz und Schund in der Literatur, durch die verantwortungsvolle Vermittlung des Buchhändlers erreicht werden könne, so sei es ein dringendes Gebot, alle Mittel in Bewegung zu setzen, die zum Erfolge führen. Gleichzeitig würde durch die Konzessionierung die Hebung des ganzen Standes erfolgen.

Belegschaftsverdoppelung bei Bender u. Gattmann AG., Frankfurt a. M. Die Bender u. Gattmann AG., Frankfurt/Main-Berlin, die die Herstellung von Herrenbekleidung betreibt, hat, wie der „Konfektionär" erfährt, ihren Personalbestand seit Januar d. J. um rund 480 Personen vermehrt. Danach beträgt jetzt der Gesamtbelegschaftszustand ca. 1100 Personen gegenüber 620 Ende vorigen Jahres.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 7. September für eine Unze Feingold 131 sh 0 d gleich 86,7875 RM, für ein Gramm Feingold demnach 50,5409 pence gleich 2,79028 RM.

Bauwelt Heft 35 soeben erschienen!

Aus dem Inhalt: Baukunst, Kultur und Wirtschaft — 12 Millionen für Notwohnungen und Behelfsbauten — Das Entwerfen von Gründungen — Handwerk als schmückende Kunst — Die Bauhilfen der Reichsanstalt — Unterstützung des gewerblichen Baues — Reichsdarlehen für Unternehmerbauten — Wieder Reichstarif der Poliere und Schachtmeister — Tarifregelung für das Stuckgewerbe — Verbindliche Preise für Ziegel und Kalksandsteine — Mindestpreise im Berliner Mörtelgeschäft — Neuheiten auf der Baumesse — Technische Neuheiten — Neue Patente — Baustoffpreise — Wettbewerbsnachrichten — Bautennachweis

In der Kunstdruckbeilage: Eastman-Zahnklinik in Rom — Das Mailänder Justizgebäude — Eine Garage für Lastkraftwagen in Paris.

Einzelheftpreis 90 Pfg. Abonnement (jede Woche ein Heft) monatlich 2.52 Mark. Zu beziehen durch alle Ullstein-Filialen oder vom

Bauwelt-Verlag, Berlin SW68, Charlottenstr. 6

Einlagerung von Braugerste

Maßnahmen des Reichsernährungsministeriums

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt, um die Einlagerung von Braugerste durch den Handel und die Genossenschaften in den Hauptanbaugebieten in größerem Umfange als sonst möglichst sicherzustellen. Durch diese Einlagerungsaktion soll eine Entlastung des Braugerstemarktes in den Monaten des Hauptangebotdrucks erreicht werden. Der Aufkauf von Braugerste zu der vom Reich unterstützten Einlagerung soll jedoch nur erfolgen, solange der Preis für die Braugerste an der für das betreffende Land maßgebenden Börse oder dem in Frage kommenden Produktenmarkt unter 200 RM je Tonne liegt.

Die Einlagerung ist auf die Dauer von 3 Monaten durch Handel und Genossenschaften auf eigene Kosten durchzuführen. Von der einzulagernden Menge sollen im allgemeinen mindestens 35 pCt., höchstens 50 pCt. bis spätestens Ende September 1933 und der Rest bis spätestens Ende Oktober 1933 eingelagert werden. Die Lagerzeit endet für die bis Ende September auf Lager genommenen Mengen Ende Dezember 1933 und für die im Oktober auf Lager genommenen Mengen am 10. Januar 1934. Jedes Veräußerungsgeschäft, auch der bloße Abschluß eines solchen über die eingelagerten Mengen innerhalb der Einlagerungsfrist ist unzulässig. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich vorbehalten, die Einlagerungsfrist im Benehmen mit den Landesregierungen und den beteiligten Verbänden unter Gewährung einer angemessenen, zusätzlichen Vergütung zu verlängern, falls es die Lage auf dem Braugerstemarkte erfordern sollte. Handel und Genossenschaften erhalten nach Ablauf der Einlagerungsfrist zu den durch die Einlagerung entstandenen Spesen aus den bereitgestellten Mitteln einen Beitrag von 19 RM je Tonne.

Die Durchführung der Maßnahmen und die Ueberwachung der bestimmungsgemäßen Verwendung der Mittel liegt in den Händen der Landesregierungen. Die federführende Behandlung der Durchführung hat für die nichtpreußischen Gebietsteile das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft übernommen.

Aufforstungskredite zur Arbeitsbeschaffung

Darlehen mit 3 pCt. Zinsen

Im Rahmen des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit soll, wie Reichsminister Darré in einem Rundschreiben an die Landesregierungen ausgeführt hat, auch die Aufforstungstätigkeit des öffentlichen und privaten Waldbesitzes eine Förderung erfahren. Als Aufforstung im Sinne des genannten Gesetzes sind lt. „Nationalsozialistischer Landpost" nur solche Forstkulturen anzusehen, die nicht auf planmäßigen Hiebflächen vorgenommen werden. Auch darf es sich nur um zusätzliche Aufforstungsarbeiten handeln, die der Eigentümer aus eigener finanzieller Kraft in absehbarer Zeit nicht würde ausführen können. Wegebauten dürfen mit den für Aufforstungszwecke ausgeworfenen Mitteln nicht finanziert werden.

Um zu erreichen, daß die verfügbaren Mittel in erster Linie dort eingesetzt werden, wo die Arbeit sofort aufgenommen werden kann, sollen die Landesregierungen feststellen, welche öffentlichen und privaten Waldbesitzer derartige Arbeiten unter den gesetzlichen Bedingungen sofort in Angriff zu nehmen beabsichtigen. Die Aufforstungsarbeiten sollen so früh als möglich in diesem Herbst begonnen werden und müssen bis zum 1. Juli 1934 beendet sein. Die Darlehen sind mit 3 pCt. zu verzinsen und nach Ablauf von drei tilgungsfreien Jahren in der Regel mit 2 pCt. jährlich zu tilgen. Die Tilgungsfrist beträgt demnach längstens 31 Jahre. Die Darlehen werden von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin, vergeben.

Warenmärkte

Produkte

HAMBURG, 7. SEPTEMBER. Cifnotierungen für Getreide. Weizen: Manitoba I, Abl. Sept. 5,05; do. II, Abl. Sept. 4,92½; Rosafé, Abl. Sept.-Okt. 4,42½; Barusso, Abl. Sept. 4,42½. — Gerste: Donaugerste, Abl. Sept. 2,77½; Platagerste, Abl. Sept.-Okt. 3,17½; Russengerste, Abl. Okt. 2,87½. — Roggen: Plata, Sept.-Okt. 3,30. — Mais: La Plata, Abl. Sept. 2,95; Donau/Galfox, Abl. Sept. 3,00. — Hafer: Plata Unclipped, Sept.-Okt. 3,17½; Plata Clipped, Sept.-Okt. 3,35. — Weizenkleie: Pollards, schw. 2,70; Bran, schw. 2,70. — Produktenbörse, nachm. (Freiverkehr). Weizen: franko Hamburg 9,15—9,20; do. ab Meckl.-Holst. 8,85—8,90. — Roggen: franko Hamburg 7,40—7,45; do. ab Meckl-Holst. 7,10—7,15. — Wintergerste: ab Holst., Meckl., Han. 7,35 bis 7,40. — Sommergerste.: ab Holst., Meckl., Han. 7,70 bis 8,10. — Donaugerste: kwgfr., unverz., prompt 2,75—2,80. — Hafer: franko Hamburg 6,70—6,80; do. ab Meckl. 6,30—6,40.

Hülsenfrüchte. Othenashis wurden für prompte Verschiffung mit 7,17/ sh vergeblich offeriert. Auch für Lang-, Schmalz- und Mittelbohnen, wie überhaupt für alle Hülsenfrüchte von Polen, Rumänien und Jugoslawien war die Nachfrage gering, da infolge anhaltender Regenfälle in diesen Ländern mit einer Verzögerung der Zufuhren und mit einer Qualitätsverschlechterung zu rechnen sein dürfte. Im Gegensatz hierzu werden deutsche Erzeugnisse in steigendem Maße gefragt. So sind z. B. gelbe Viktoriaerbsen unter 20 RM nicht erhältlich; für grüne Erbsen werden 18 bis 20 RM, je nach Qualität, bezahlt.

Kolonialwaren

HAMBURG, 7. SEPTEMBER. Zucker. Effektive Ware lag stimmungsmäßig etwas schwächer, blieb aber ohne Geschäft. Der Terminmarkt verlief ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und Sept. 8/4½. — Kaffee. Die Brasilofferten lauteten 6 d niedriger. Auf der neuen Basis zeigte sich am Platze einige Nachfrage, während das Ausland Zurückhaltung bekundete. Am Lokomarkt herrschte ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Gewaschene zentralamerikanische Sorten hatten unveränderte Markt- und Preislage. — Kakao. Der Markt lag kaum stetig. — Reis. Burma und Siam liegen weiter recht stetig, doch wird von Abschlüssen nichts berichtet. Am Platze kamen nur einige kleine Exportorders nach Afrika zur Ausführung; sonst ruht das Geschäft vollkommen, da sich die Mühlen in Erwartung neuer Preisregelungen vom Markt zurückgezogen haben. Preise nominell unverändert. — Gewürze. Der Markt war vollkommen ohne Anregung und daher unverändert. Preise durchweg nominell.

Oele und Fettwaren

HAMBURG, 7. SEPTEMBER. Schmalz: Tendenz stetig; American Steamlard trans. ab Kai 18½ Doll.; Pure Lard, versch. Standardmarken, raffin., per 4 Kisten zu 25 kg netto, trans. ab Kai 19½—20 Doll.; Hamburger Schmalz in Drittel-To., Marke Kreuz, verzollt ab Zollstadt 158 RM. — Oele. Leinöl ist im Preise wieder auf den Stand vom 4. d. M. zurückgegangen, da auch die Leinsaatforderungen eine entsprechende Senkung erfahren haben. Große Posten wurden mit 33½ RM angeboten. Im übrigen war das Ge-

Kolonialwaren

LONDON, 7. SEPTEMBER. Rohzucker. (Schluß.) Termine: Sept. 5/7½ B 5/3½ G; Okt. 5/7½ B 5/5 G; Nov. 5/7½ B 5/6 G; Dez. 5/7 B 5/6¾ G 5/7 b; Jan. 1934: 5/9½ B 5/8¼ G; Febr. 5/10½ B 5/9½ G; März 5/11 B 5/10¾ G; April 6/0¼ B 6/0 G; Mai 6/1 B 6/0¾ G; Juni 6/2½ B 6/1 G; Juli 6/3¼ B 6/2¼ G; Tendenz kaum stetig, — Reis (sh per cwt. cif): Tendenz ruhig; Burma Nr. 2, Sept.-Okt. 6/6 W; Saigon Nr. 1, Sept.-Okt. 7/1½ V; Siam Super. Nr. 1, Sept.-Okt. 8/4½ V.

Textilien

BREMEN, 7. SEPTEMBER. Baumwolle. (Schluß.) Termine: Okt. 10,19 B 10,10 G; Dez. 10,39 B 10,34 G; Jan. 1934: 10,48 B 10,44 G 10,44 b; März 10,64 B 10,60 G 10,60 b; Mai 10,79 B 10,74 G 10,75 b; Juli 10,91 B 10,86 G; Tendenz ruhig.

LIVERPOOL, 7. SEPTEMBER. Baumwolle. (Schluß.) Loko: American middl. 5,45; Aegypt. Sakellaridis F. G. F. 7,31; do. Upper F. G. F. 6,49; Ostind. M. G. Surtee F. G. 4,95; American Universal Stand middl.: Tendenz ruhig, stetig; Sept. 5,26; Okt. 5,30; Nov. 5,30; Dez. 5,31; Jan. 1934: 5,34; Febr. 5,36; März 5,38; April 5,40; Mai 5,42; Juni 5,44; Juli 5,46; Aug. 5,47; Sept. 5,48; Okt. 5,50. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz stetig; Okt. 6,93; Nov. 7,02; Jan. 1934: 7,13; März 7,24; Mai 7,35; Juni 7,46; Juli 7,46. Upper: Okt. 6,20; Nov. 6,21; Jan. 1934: 6,27; März 6,33; Mai 6,40; Juni 6,48; Juli 6,48.

ALEXANDRIA, 7. SEPTEMBER. Baumwolle. Sakell.-Ashmouni: Okt. 10,76; Nov. 13,22; Dez. 10,85; Jan. 1934: 13,54; Febr. 11,09; März 14,00; April 11,27; Mai 14,31; Juni 11,56.

LONDON, 7. SEPTEMBER. Jute: Tendenz stetig. (Neue Ernte.) Erste Marken: Aug.-Sept. 15⅜ bK; Sept.-Okt. 15⅜ K; Okt.-Nov. 15½ b; Nov.-Dez. 15¾ bW. Geringere Marken: Aug.-Sept. 14¾ V; Sept.-Okt. 14¾ V.

Kautschuk

HAMBURG, 7. SEPTEMBER. Kautschuk. Der Markt lag ruhig bei unveränderten Preisen.

LONDON, 7. SEPTEMBER. Kautschuk (Pence per lbs.): Tendenz träge. Standard Nr. 1, Crepe loko 4⅛ K; do. Smoked sheet, loko 3 23/32 bV; do. Okt. 3 23/32 W; do. Okt.-Dez. 3¾ bW; do. Jan.-März 3 27/32 bW; do. April-Juni 3 15/16 bW; do. Juli-Sept. 4 1/32 W.

Metalle

LONDON, 7. SEPTEMBER. Metalle. (Schluß.) Kupfer: Tendenz ruhig; Standard per Kasse 35 9/16—35⅝; per 3 Mon. 35¾ bis 35⅞; Settl.-Preis 35⅝; Elektrolyt 39—39¾; Best selected 38 bis 39¼; Strong sheets 66; Elektrowirebars 39¾. — Zinn: Tendenz unregelmäßig; Standard per Kasse 216¼—216⅜; per 3 Mon. 216⅜ bis 216½; Settl.-Preis 216¼; Banka 223; Straits 223. — Blei: Tendenz willig; ausländ. prompt 12; do. entf. Sichten 12 5/16; Settl.-Preis 12. — Zink: Tendenz willig; gewöhnl. prompt 16 11/16; do. entf. Sichten 17 1/16; Settl.-Preis 16¾.

●

Steigende Kartoffelverarbeitung. Die Aktien-Stärkefabrik Calvörde i. Br. konnte in 1932/33 ihr Kontingent voll ausnutzen und rund 97 000 Zentner Kartoffeln (85 000 Zentner i. V.) aufnehmen und verarbeiten. Trotz des um 2,2 pCt. niedrigeren Stärkegehalts der Kartoffeln gegenüber 1931/32 schließt das Berichtsjahr wiederum günstig ab. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß der Beimischungszwang für Kartoffelmehl in den Bäckereien auch im Wirtschaftsjahr 1932/33 aufrechterhalten ist. — Die Generalversammlung der Aktien-Zuckerfabrik Sehnde bei Hannover beschloß die Einrichtung einer Kartoffelflockenfabrik zum Herbst 1934 unter der Voraussetzung, daß jährlich mindestens 20 000 Zentner Rohkartoffelanlieferungen durch sechsjährige Verpflichtungsscheine sichergestellt werden.

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank, AG. Bei der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank, AG., wurden im August in der großen Lebensversicherung 13 Mill. (im Juli 14 Mill.) RM Versicherungssumme beantragt, in der Kleinlebensversicherung und Kollektiv-Sterbegeld-Versicherung 10 Mill. (im Vormonat Kleinlebensversicherung 8 Mill.) RM Versicherungssumme, so daß der Antragszugang des Monats insgesamt 23 (22) Mill. RM Versicherungssumme beträgt.

Kirchenzettel für Berlin und Vororte

Evangelische Gottesdienste

Am 13. Sonntag nach Trinitatis, dem 10. September 1933

Kollekte: Für die Gesamtelternbünde Groß-Berlin

In Berlin, Charlottenburg und Schöneberg

Advent, Meyer 10, Köller 6. **Alt-Schöneberger Paul Gerhardt,** Heift 8.30, Raack 10. **Andreas,** Holler 10, Urbain 6. **Apostel Paulus,** von Rabenau 8, Roterberg 10. **Gemeindehaus,** Roterberg 8. **Auferstehung,** Beck 10, Schadt 6. **Bartholomäus,** Pätzold 10, Mensel 6. **Bethlehems,** luth., Schulz 10. **Bethlehems,** ref., Kühn-Steinhausen 6. **Christus,** Wesenberg 10, Günther 6. **Dankes,** Herzog 10, Lampe 6. **Dom,** Richter 10, Westphal 6. **Dorotheenstadt,** Küßner 10. **Dreifaltigkeit,** Dannemann 10. **Elias,** Speth 8, Ruprecht 10. **Elisabeth,** Schulze 8, Koehler 10. **Emmaus,** Moschütz 10, Huhn 6. **Epiphanien,** Hertel 8, Hildebrandt 10. **Krankenhaus Westend,** Hertel 10.30. **Erlöser,** Kornrumpf 8 und 10. **Französische,** Friedrichstadt, Lorenz 10. **Luisenstadt,** Manoury 10. **Friedens,** Schulz 8, Krackow 10. **Friedrichswerder,** Violet 10. **Galiläa,** Kröger 10 und 6. **Garnison,** alte, Schütz 10. **Garnison,** neue, Wenzel 10. **Georgen,** Torge 10. **Gethsemane,** Frensche 10, Wiese 6. **Gemeindehaus** Wiese 8. **Gnaden,** Kaumann 10. **Golgatha,** Fricke 10. **Gustav Adolf,** Lützower, Lipp 10. **Heerstraße,** Tannenbergallee 6, Gürtler 10. **Heilands,** Hörnicke 10, Paetzold 6. **Heilige Geist,** Böttcher 8.30, Breithaupt 10. **Himmelfahrt,** Fuchs 10, Schenke 6. **Immanuel,** Buß 10, Häfele 6. Drunselweg 1, Häfele 10. **Invalidenhaus,** Tönjes 10. **Jakobi,** Braumann 10, Ebner 6. **Jerusalem,** Brunsing 10. **Jesus,** Wollenberg 10. **Johannis-Moabit,** Marbach 10. **Johannes-Evangelist,** Diebert 10. **Kaiser-Friedrich-Gedächtnis,** Backhaus 10, Eichstädt 6. **Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis,** Hauk 10, Gentz 6. **Kapernaum,** Mehlfeld 10, Lahde 6. Domkirchhof, Lahde 10. **Königin-Luise-Gedächtnis,** Pflücker 8.30, Hauschild 10. **Lindenhof,** Pflücker 10. **Lazarus,** Schwarz 10, Berg 6. **Lietzensee,** Molkentin 8, Spindler 10. **Luisen,** Richter-Reichhelm 10, Bunke 6. **Lützower,** Brutschka 6. **Luisenstadt,** Augar 10, Nierhoff 6. **Lukas,** Rocha 10. **Luther,** Richter 10, Wielandt 6. **Marien,** Schubring 10. **Markus,** Tittmann 10, Kröpelin 6. **Martha,** Wardenberg 10, Richter 6. **Matthäus,** Große 10, Backhaus 6. **Melanchthon,** Tamaschke 10, Köppen 6. **Nathanael,** Hauschild 8, Pfeiffer 10. **Nazareth,** Rother 10, Borning 6. **Neue,** Horn 10. **Nikolai,** Haendler 10. **Oelberg,** Hollweg 10, Hoffmann 6. **Oster,** von Bargen 10, Groth 6. **Parochial,** Schott 10. **Passion,** Schmidt 10, von Bergh 6. **Paul Gerhardt,** Stäsch 10, Kaeding 6. **Pauls,** Fobbe 10, Lüddeckens 6. **Petri,** Habicht 10. **Pfingst,** Borchardt 10, Gruber 6. **Philippus Apostel,** Rosenfeld 10. **Reformation,** Lüders 10, Diettrich 6. **Samariter,** Klinge 10, Koch 6. **Segens,** Figur 10, Mähl 6. **Sophien,** Gerlach 10, Vogel 6. **Simeon,** Richter 10, Ohagen 6. **Stadtmission,** Kindler 10. **Stephanus,** Zimmermann 10, Hoehne 6. **Tabor,** Drüsedau 10, Heintzel 6. **Thomas,** Oelsner 10, Sawade 6. **Trinitatis,** Luther 10, Brunsing 6. **Versöhnung,** Gallert 10, Kittlaus 6. **Zum Heilig Kreuz,** Haecker 10, Boy 6. **Zum Heilsbronnen,** Burckhardt 10. **Zwingli,** Lehmpfuhl 10, Walter 6. **Zwölf Apostel,** Schieck 10, Schubert 6.

Dansk Kirke, Stresemannstraße 57c, Blauenfeldt 10.30. **Svenska Kyrkan,** Wilmersdorf, Landhausstraße 27, Erzbischof Eidem 6.

Anstaltskirchen und Vereine

Berliner Anstalten in Buch. Heil- und Pflegeanstalt, Bonsien 8.30. **Waldhaus,** Walter 8.30. **Hospital Buch-Ost,** Walter 10. **Herzberge,** Bonsien 1. **Bethanien,** Dinglinger 10. **Charité,** Waßmund 10.30. **Dom-Hospital,** Westphal 8.30. **Elisabeth-Krankenhaus,** Herbst 10, 7 liturgisch. **Elisabeth-Stift,** Wiese 10.30. **Flußschiffer,** Schwimmende Kirche in Plötzensee, Seestraße, am Bahnhof Beusselstraße, Lindenmeyer 10. **Gertraudt-Stift,** Hartmann 10. **Heilige Geist- und Georgen-Hospital,** Schubring 8.30. **Lazarus-Krankenhaus,** Grützmacher 10. **Paul-Gerhardt-Stift,** Heintze 10. **Taubstumme,** Dom-Hospital, Schulz 10. **Taubstummenheim,** Schulz 1. **Heilige Geist-Moabit,** Schulz 4.30. **Stadtmission,** Große Frankfurter Straße 11, Schnepel 8.

In den Vororten

Adlershof, Tausch 10. **Alt-Glienicke,** Bartsch 10. **Falkenberg,** Bartsch 4. **Biesdorf,** Zimmer 10. **Bohnsdorf,** Miethke 10. **Britz,** Leberl 10. Aula, Steiger 10. Krankenhaus, Leberl 9. **Dahlem,** Annenkirche, 10 Gottesdienst. Jesus Christus, 10 Gottesdienst. **Friedenau,** Marquardt 10, Steinemann 6. **Friedrichsfelde,** Eiter 10. **Marzahn,** Maerten 10. **Friedrichshagen,** Moderow 10. **Grünau,** Hoffmann 10. **Grunewald,** Peters 10. **Heiligensee,** Ringler 9. **Tegelort,** Schule, Ringler 11.15. **Hermsdorf,** Hosemann 10. **Johannisthal,** Meyer 10. **Karlshorst,** Krüger 10. **Kaulsdorf,** Rohrlach 9.30. **Köpenick,** Laurentius, Fincke 8, Krause 10. Stadtrand-Siedlung, Hoher Weg, Schulze, Krause, Schlenker 2 Siedlungsgottesdienst. Schloß, ref., Ratsch 10. **Lankwitz,** Alte Kirche, Ehrich 8.30. Dreifaltigkeit, Ehrich 10. **Lichtenberg,** Pfarrkirche, Rehfeldt 8, Dürre 10. Glaubens, Rehfeldt 10, Dürre 6. Eitelstraße 61, Herzog 10. Jungstraße 37, Succo 10. Erlöser, Franzelius 8, Hinz 10. Gemeindesaal Boxhagen, Franzelius 10. Krankenhaus, Jung 9. Hönower Wiesenweg 40-42, Jung 10, Ohme 5 Parkandacht. **Lichtenrade,** Rietardt 10. Diakonissenmutterhaus Salem, Christiansen 10. **Lichterfelde,** Giesensdorfer, Bergemann 10. Johannes, Hildebrandt 10. Martin Luther, Gemeindesaal, Hortensienstraße 18, Gruhl 10. **Paulus,** Petersen 10, Hildebrandt 6. **Petrus,** Muhs 10. **Stubenrauch-Krankenhaus,** Kannegießer 10. **Lübars,** Brenning 9. **Waidmannslust,** Brenning 10.30. **Machnow,** Kolle 10. **Mahlow,** Rietardt 8. **Mahlsdorf,** 9.30

UNTERRICHTS-ANZEIGEN

Pädagogium
Waldsieversdorf
am Däbersee (Märk. Schweiz), ab Sexta. Kleine Klassen. Freiprosp.

Private Waldschule
mit Schülerheim,
Berlin-Zehlendorf-West, Alexanderstr. 4
4 Grundschulklass.; kleine Unterrichtskreise; im Sommer Unterricht im Waldgarten; Tagesheim u. Vollpens., auch für Kinder and. Schulen
Johanna Gerdes, Tel.: H 4 (Zehlend.) 4933

Kinderheim Michendorf b. Berlin, ärztl. Leitg. Dr. Levy-Jessel, Tel. Oliva 5354.

Pädagogium Thie
CHARLOTTENBURG
Leibnizstraße 15 Steinplatz 4393
Alle Klassen — Auch Abendkurse

Kaufmännische
Privatschule für Damen
von Frau Elise Brewitz,
Berlin W. Potsdamer Straße 90
Staatl. anerk. höhere Handelsschule.
Höhere Jahres- und Halbjahreskurse
Ausbild. z. Sekretärin u. Stenotypist.

Junge Mädchen
erhalten beste Ausbildg.: Hauswirtschaft, Kochen, Backen, Tätigkeit prakt. als Hortnerin. Geselligkeit, Wintersport.
BAD HARZBURG, JUGENDHEIM, Frau San.-Rat Cohn.

Englischen Unterricht
erteilt geborene Engländerin.
Mrs. Imelda Kurth,
Oxf.-Dipl. Kurfürstendamm 50.
Tel. Bismarck 983. Tagespreis.

Kochkurse
Neuzeitliche Ernährung
Einfache u. feine Küche
Wasch- u. Plättkurse
Schneiderkurse
Servierkurse
Kochschule d. Berliner Hausfrauen-Vereins
Berlin C, Breite Str. 4. Kupfergraben 2933

VERMISCHTE ANZEIGEN

Flügel Pianos kauft bar: Oliva 588.

Flügel Klaviere von Privat kauft G 1 Stephan 6864

Babykorb fahrbar, mit Matratze, verkauft Levy, Thomasiusstraße 18.

Wickelkommode m., Chaiselongue, Kristall, Porzellan. Tel.: Bismarck 1976.

Ledergarnitur, Schreibt., Glas, Porzellan, verkauft billigst Uhlandstraße 32, vorn 4 Treppen.

Beleuchtung
FÜR ALLE ZWECKE
Auch bis MONATSRATEN
P. Raddatz & Co.
Berlin W 8, Leipziger Str. 122-123
zugel. für Ehestandsdarlehen

JACOB & VALENTIN
BERLIN O 27 / HOLZMARKTSTRASSE 65
Fernsprecher: Sammel-Nr. E 9 Friedrichshain 8551 ★ Telegramm-Adresse: Jacobval
ABTEILUNG MÖBEL-SPEDITION
Stadt-Umzüge *Verpackung*
Ferntransporte *Lagerung*
Auslandumzüge *Versicherung*
(in Möbelwagen, Liftvans und direkten Sammelwagen nach allen Hauptplätzen des Auslands)

Gottesdienst. **Mahlsdorf-Nord,** Rohrlach 3. **Mariendorf,** Rieger 10. **Südende,** Kurzreiter 10. **Marienfelde,** Zellner 10. **Neuenhagen,** von Lübtow 9.30. **Dahlwitz-Hoppegarten,** von Lübtow 11. **Seeberg,** von Lübtow 8. **Neukölln,** Magdalenen, Leist 10, Siebert 6. Genezareth, Siebert 10, Stenzel 6. Martin Luther, Saran 8, Thom 10. Nikodemus, Brenning 8, Steiner 10. Philipp Melanchthon, Rackwitz 10, Schulz 6. Städtisches Pflegeheim, Schulz 9.30. Bethlehems, luth., Schulz 3. Bethlehems, ref., Kühn-Steinhausen 10.15. **Niederschöneweide,** Gellonneck 10. **Niederschönhausen,** Mieritz 7.30, Collin 10. **Nikolassee,** Hoehne 10.30. **Oberschöneweide,** Schliep 10. Elisabeth-Hospital, 10 Gottesdienst. **Pankow,** Pfarrkirche, Noack 8, Fritsch 10. Hoffnungs, Maresch 8, Sämisch 10. Lutherhaus, Maresch 10. **Petershagen,** Kupfernagel 10.30. **Eggersdorf,** Kupfernagel 9. **Potsdam,** Nikolai, Hübner 8, Schmidt 10. Garnison, Kobland 10. Heiligengeist, Bierbaum 10. Hermannswerder, Kühne 10. Kaiserin-Augusta-Viktoria-Gedächtnis, Pfingstberg, Krummacher 10. Auferstehung, Brauhausberg, Iwer 10. Friedens, Sanssouci, 10 Gottesdienst. Erlöser, bei Bahnhof Charlottenhof, Biebeg 10. Französische, Chambon 10. **Reinickendorf,** Hauptkirche, Pupp 10. Segens, Fenger 10. Hausotterstraße 25, Golling 10. Lutherhaus, Liedtke 10. **Rosenthal I,** Wilhelmsruh, Luthergemeinde, Siebert 10. **Rosenthal II,** Alte Kirche, Hochstetter 8.30. **Blankenfelde,** Hochstetter 10. **Nordend,** Schönwald 10. **Schmargendorf,** Kreuzkirche, Künkel 10, Rehmiz 6. Martin Luther, Rehmiz 10. **Spandau,** Nikolai, Draeger 8, Albertz 10. Seegefelder Straße 130, Albertz 8.30. Luther, Heinicke 8, Stephan 10. Wichernkapelle, Bunke 10. Melanchthon, Herrmann 8, Daberkow 10. Haselhorst, Draeger 10. Siemensstadt, Kroppenstedt 10. Johannes-Stift, Gaul 10. **Steglitz,** Matthäus, Quittschau 8, Moldaenke 10. Markus, Großmann 10. Lukas, Weymann 10, Jahn 6. **Stralau,** Kirchmann 10. **Tegel,** Beschoren 10. **Tempelhof,** Glaubens, Pfeiffer 10, 6 Kirchenkonzert. Tempelhofer Feld, Mueller-Schlomka 10. **Treptow,** Vaterhaus, Harder 10. Bekenntnis, Wiese 10. **Wannsee,** alte, Stosch 9. **Wannsee,** neue, Stosch 10.30. **Weißensee,** Pfarrkirche, Vogel 10. Bethanien, Rümmler 10, Vogel 6. Prenzlauer Promenade 11, 10 Stadtmission. **Wilmersdorf,** Auenkirche, Schultze 10, Lunde 6. Gemeindehaus-Süd, Block 10. Johannisberger Straße 24, Lunde 10. Hohenzollernplatz, Günther 10, Schultze 6. Hochmeister, Kaiser 10, Block 6. **Wittenau,** Boesler 10. **Zehlendorf,** Paulus, Heyden 10, Müller 6. Johannes, Anz 10. Nordsaal, Müller 10. Haus Schönow, Teltower Chaussee, Förster 10.30.

Gottesdienste für Ausflügler

Chorin, Klosterkapelle, 11. **Dahmsdorf,** 9. **Erkner,** 8.30. **Nikolskoe,** bei Pfaueninsel, Petri 5. **Nauen,** 9.30. **Reichenwalde,** 11. **Saarow,** 10. **Sakrow,** Pichotka 11, Hübner 5. **Storkow,** 10. **Woltersdorf,** 10. Schleuse, 4 Waldgottesdienst am Kranichsberg. **Zehlendorf,** am Schlachtensee, Stupperich 10.

Sonstige

Brüdergemeine, Wilhelmstraße 136, Breutel 10.

Evangelisch-lutherische Kirche, Südteil, Annenstraße 52, Ziermann 10. Neukölln, Bethlehemskirche, Stier 10. Nord, Usedomstraße 11, Schröter 10, Ziermann 6. West, Nassauische Straße 17, Stier 10.

Evangelisch-lutherische Freikirche, Steglitz, Filandastraße, Willkomm 10. Nord, Pankstraße 18, Peters 10. Pauluskirche, Neukölln, Wilhelm-Busch-Straße 19-20, Schlottmann 10.

Deutsche Evangelische Freikirche, Schulzendorfer Straße 27, Buisman 10. Putbusser Straße 36, Seils 7. Potsdamer Straße 39-39a, Stendel 7.

Christliche Gemeinschaft Pankow, Brehmestraße 11, Schorr 8.

Christliche Gemeinschaft Südost I, Wiener Straße 12, Zabanski 8 Evangelisation.

Alt-katholische Pfarrgemeinde, Alte Schöneberger Kirche, Hauptstraße 46, Traubinger 10.30 Hochamt in deutscher Sprache und Predigt.

Bund entschiedener Christen, Neu-Tempelhof, an der Paradepappel, 4 Evangeliumsverkündigung. Deutscher Ring 8, 8 Evangeliumsverkündigung.

Baptistenkirchen, Belle-Alliance-Straße 26, Rockschies 5. Cantianstraße 9, Hildebrand 9.30 und 4. Emdener Straße 15, Stahl 9.30 und 4. Gubener Straße 10, Sult 9.30 und 4. Hasenheide 21, Großmann und Schild 10 und 8. Schmidstraße 17, Rockschies 9.30 und 4. Wattstraße 17-18, Schneider 9.30 und 4. Willdenowstraße 1, Waßmuth 9.30 und 4.

Bischöfliche Methodistenkirchen, Junkerstraße 5-6, Keip 10 und 6. Rügener Straße 5, Matthies 10 und 6. Stromstraße 26, Schmidt 10 und 6. Tilsiter Straße 14-15, Schubert 10 und 6.

Evangelische Gemeinschaft, Bremer Straße 58, Siering 9.45 und 4. Dennewitzstraße 13, Jörn 10 und 8. Dieffenbachstraße 39, Christuskirche, Pieper 9.30 und 5. Frankfurter Allee 56, Pieper 8. Koloniestraße 3-4, Stephan 10 und 8. Schröderstraße 5, Erlöserkirche, Wosimski 10 und 4.

Freie evangelische Gemeinden, Perleberger Straße 59, Wiesemann 10 und 8. Adlershof, Radickestraße 30a, Langeheinecke 8. Baumschulenweg, Stormstraße 2, Guthjahr und Fuhrmann 10 und 8. Tempelhof, Moltkestraße 5, Schnepper 9.30.

Kirchen - Christi, Wissenschafter (Churches of Christ, Scientist). I. Kirche, Konzertsäle, Lützowstraße 76, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. II. Kirche, Beethovensaal, Köthener Straße 32, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. III. Kirche, Charlottenburg, Hochschule für Musik, Hardenbergstraße, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. IV. Kirche, Gleimstraße 49, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. V. Kirche, Schöneberg, Freiherr-vom-Stein-Straße 17-18, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. VI. Kirche, Wilmersdorf, Koblenzer Straße 3, So 10 und 6; Mi 8.30. VII. Kirche, Klosterstraße 74, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. Vereinigung, Lichtenberg, Cecilien-Lyzeum, Rathausstraße 8, So 10, engl. 11.30; Mi 8.

HERMANN TIETZ & Co

billige Lebensmittel

Verkauf soweit Vorrat
Mengenabgabe vorbehalten

Zusendung von Lebensmitteln bei Bestellung von 5,- an

Frisches Fleisch

Suppenfleisch .... Pfd. 0,52
Rindergulasch ..... Pfd. 0,68
Rouladen .... Pfd. 0,88
Kalbskamm o. Blg., Pfd. 0,54
Kalbskotelett ...... Pfd. 0,96
Schweinebauch o. B., Pfd. 0,68
Schw. - Schulterblatt u. Schinken, mit Bein, Pfd. 0,74
Schw.-Kamm u.-Schult, Pfd. 0,76
Schw.-Kotelett Pfd. 0,78 0,88
Schw.-Köpfe mit Backe, Pfd 0,44

Wurstwaren

Fleischwurst .... Pfd. 0,68
Landleberwurst ... Pfd. 0,82
Jagdwurst .... Pfd. 0,90
Mettwurst Braunschw. Art, Pfd. 0,92
Roher Schinken 1/4 Pfd. 0,38
Nußschinken ...... Pfd. 1,28
Zervelatwurst ..... Pfd. 1,12
Salamiwurst .... Pfd. 1,12
ff. Leberwurst ..... Pfd. 0,98
Gek. Schinken. 1/4 Pfd. 0,34

Butter und Käse

Kokosfett .... Pfd. 0,56
Allerfeinste deutsche Markenbutter ..... Pfd. 1,50
Romadour 20% ... Stück 0,16
Allg. Stangenkäse 20% .... Pfd. 0,44
Steinbuscher vollf., Pfd. 0,68
Gouda 40% .... Pfd. 0,74
Blockkäse 20% .... Pfd. 0,48
Schweizer .... Pfd. 0,92

Dampfwurst Pfd. **0,72**

Molkereibutter Pfd. **1,38**

Konserven 1/1 Dose

Stangenspargel 50/60er 1,25
Brechspargel kurze Abschnitte 0,92
Junge Erbsen 0,58
Gemüseerbsen 0,48
Karotten in Streifen .. 0,28
Berliner Allerlei 0,63

1/1 Dose

Brechbohnen 0,44
Spinat 0,45
Apfelmus 0,48
Erdbeeren 0,90
Stachelbeeren 0,68
Malaya-Ananas 8 Schb. 0,98

Kalbskeule bis 9 Pfd. schwer, ganz und geteilt, Pfd. **0,68**
Pfirsiche Pfd. **0,26**
Fettheringe in Tomaten. 2 Dosen **0,65**
Kassler mild .... Pfd. **0,74**
Grüne Gurken Stück **0,12 0,15**
Stückenlachs geräuchert .... Pfd. **1,15**
Schmorfleisch Keule ohne Kn., Pfd. **0,78**
Weisskohl od. Rotkohl ... Pfd. **0,05**
Gänse frisch, Pfd **0,75 0,85**
Preiselbeeren 3 Pfd. **0,28**
Grüne Heringe 3 Pfd. **0,40**
1931er Liebfraumilch 1/1 Fl. **1,25** 10 Fl. **12,00**

Suppenhühner frisch ... Pfd. **0,68 0,78**
Hühner gefroren .... Pfd. **0,68 0,78**
Hirschblatt .... Pfd **0,56 0,68**
Hirschbraten .... Pfd **0,88**
Brathühner .... Pfd. **0,78**
Tauben .... Stück **0,58 0,68**

122

Obst und Gemüse

Deutsche Tomaten Pfd. 0,10
Essäpfel .... 2 Pfd. 0,25
Erdnüsse .... Pfd. 0,22
Pflaumen .... 3 Pfd. 0,28
Essbirnen .... 2 Pfd. 0,25
Kochbirnen .... Pfd 0,08
Zitronen .... Dtz. 0,26
Bananen .... 2 Pfd. 0,35
Grüne Bohnen .. 2 Pfd. 0,25
Möhren .... 4 Pfd. 0,15
Kartoffeln ...... 10 Pfd. 0,22
Blumenkohl .... Kopf 0,16

Fische u. Räucherw.

Seelachs o. K., i. gz., Pfd. 0,22
Rotbars gr. o. K., i. gz., Pfd. 0,20
Kabliau gr. o. K., i. gz., Pfd. 0,22
Kabliaufilet ...... Pfd. 0,38
Bücklinge .... Pfd 0,26
Seelachs geräuch., Pfd. 0,42
Räucherheringe 28 Stck. 0,25
Oelsardinen .. 4 Dosen 0,68
Seelachsschnitzel gefärbt .... 1/4 Pfd. 0,15

Kolonialwaren

Bruchreis .... Pfd 0,11
Bassin-Reis .... Pfd. 0,14
Burma-Reis ..... 2 Pfd. 0,25
Auszugmehl .... Pfd 0,20
Hartweizengriess Pfd. 0,26
Bruch-Makkaroni Pfd. 0,35
Eier-Bandnudeln Pfd. 0,36
Kakao stark entölt, Pfd. 0,58
Krümelschok.-Pulv. Pfd. 0,80
Gebrannte Gerste Pfd 0,19

Schellfisch Pfd **0,32**

Kaffee frisch geröstet, aus eigen. Rösterei Pfd. v. **1,80**

Bowlen- und Tischweine Preise ohne Flasche

	Ltr.	5 Ltr.
Cider süss. Apfelw	0,65	3,00
Roter Johannisb	0,68	3,25
Rheinh. Weissw.	0,75	3,50
Deutsch. Wermut	0,95	4,50
Rotwein mittelvoll	1,00	4,75
Tarragona rot ...	1,10	5,25
Insel Samos	1,20	5,75
Fein. alt. Malaga	1,60	7,50
Dt. Weinbrand ..	4,00	19,00
31er St. Martiner 1/1 Fl.	0,95	
Apfelsaft alkoholfrei. 1/1 Fl	0,75	

Staatsoper Unt. d. Linden
Freitag, 8. September
7. Stamm-Vorstellung
Anfang 8 Uhr
La Traviata
Perras, Schlusnus, Wittrisch
Dirigent: Kleiber

Staatlich. Schauspielhaus
Am Gendarmenmarkt
Freitag, 8. September
7. Stamm-Vorstellung
Anfang 8 Uhr
Julius Caesar
Caesar: Franck, Casca: Wäscher, Antonius: Müthel, Brutus: Kayßler, Cassius: Haubenreißer, Calpurnia: Lossen, Portia: Sonnemann

Städt. Oper, Charlottenbg.
Bismarckstraße 34
Fraunhofer 0231 Turnus III
Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 10¾ Uhr
Cavalleria Rusticana
und
Der Bajazzo (Premiere!)
Sundström, Frind, Amerling, Wörle, Ditter. — Berger, Fidesser, Reinmar, Hüsch, Gombert. Dir.: HannsUdoMüller

Komische Oper
Friedrichstraße 104 Merkur 3114
Täglich 8½ Uhr
Die große Trommel
Sonntag 4½ zu kl. Preisen

Deutsches Künstler-Theater
Nürnberger Str. 70 • Bavaria 1964
Täglich 8½ Uhr:
DonJuans Regenmantel
Lil Dagover, Bahn, Brionne, Dumcke, Platte, Esseck, Kirchner

8½ Th. a. Kurfürstendamm
Bismarck 1400 und 6696
Täglich
Der Schlafwagenkontrolleur
Regie: Dr. Hoffmann-Harnisch
Söneland, Falkenstein, Arna, Benk, Hardt, Behmer, Alberti, Perry, Wenk, Paulsen
Preise 0.60 bis 6.— M

Naturbühne Märkisches Museum
Am Köllnisch. Park. T.: F 7 Jann. 6246
Sonnabend und Sonntag 6 Uhr:
Faust I.
Hartig, Klockmann, Renée, Stobrawa, Krugel. Inszenierung: R. Hartig
Preise 0.30 bis 2.— M

PLAZA
Nähe Schles. Bhf. E 7 Weichsel 4031
5 u. 8¹⁵, Sonntags 2, 5, 8¹⁵ Uhr
Zirkusprinzessin
Musik von E. Kálmán
1. Vorstellung ... 30 Pf. bis 1 M
2. u. 3. Vorstellung 60 Pf. bis 2 M

Theater i. d. Behrenstraße
Behrenstraße 53-54
8½ Uhr Ueber 65 Mal!
Terzett zu Viert
Lustspiel mit Musik von Leo Lenz
Musik von Willy Rosen
Paul Heidemann Gina Falckenberg, Ellen Hille, Curt Ackermann

Theater des Westens
Kantstraße 9 Steinpl. 2681
Täglich 8¼ Uhr
Junger Wein
Operette in 3 Akt. v. Neidhardt u. Jessel
Edith Schollwer, Karl Jöken, Josephine Dora, Ludw. Stössel, Marlen, Breuer, Engl, Hinz-Fabricius

Theater a. Nollendorfplatz
Ltg.: Walter Jankuhn. B 7 Pallas 7051
Täglich 8¼ Uhr
Der Staatskanzler
mit Paul Wegener, Theodor Loos, Stahl-Nachbaur, Ed. v. Winterstein u. a.
Regie: Karlheinz Stroux
Preise ab 0.50 M

Rose-Theater Gr. Frankf. Str. 132 T. Weichs. E 7 3422
8½ Uhr:
Dorf und Stadt

VOLKSTHEATER Humb. 1636, 37
Wiener Blut
Täglich 5³⁰ 8³⁰
Sonnt. 2³⁰ 5³⁰ 8³⁰
LICHTBURG
GESUNDBRUNNEN

Kaufen Sie einen
Flügel oder Pianino
in einem Fachgeschäft! Nicht nur neue, sondern auch gebr. Bechstein, Blüthner, Förster, Ibach, Schiedmayer, Steinway zu niedrigsten Preisen.
Eventl. Teilzahlung
Hans Rehbock & Co.
Motzstraße 78 • Kurfürstendamm 22

Flügel Bechstein, Blüthner, Ibach sucht Barbar. 1924

Klavierankauf, auch ält., Flügelankauf, Harmonium. Tel. Jannowitz 4275.

Versteigere heute
Freitag, vormittags 10½ Uhr
hocheleg. Wohnungs-Einrichtung
Sächsische Str. 69 2 Minuten vom Kurfürstendamm
mod. Schlaf- u. Speisezimmer, herrl. Wohnsalon, echte Teppiche u. Brücken, Gemälde neuer Meister, stilreine Beleuchtungen, Kunstgewerbe u. v. a. m.
Edgar Lach, gerichtlich beeidigter Taxator u. Versteigerer
Berlin 24, Oranienburger Straße 2. Tel. D 2, 1890.

Zur Deutschen Flottenparade

VOM 20. SEPTEMBER BIS 23. SEPTEMBER
MIT DEM DEUTSCHEN 14000-To.-MOTORSCHIFF „MONTE PASCOAL"
Fahrpreis 30 bis 75 RM einschließlich voller Verpflegung
M.S. „Monte Pascoal" nimmt im Gefolge des Flottenflaggschiffes an der Parade teil
Buchungen durch das
Ullstein Reisebüro Abt. Seereisen
BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 25 / FERNRUF: A 7 DÖNHOFF 3600, APPARAT 770

Vom 8.—11. Septbr. Wo läuft der Film

Anzeigen von Uraufführungs-Theatern unter „Theater und Vergnügungen"

Das Abenteuer der Thea Roland
Wittenberg-Kino, Kleiststraße 22

Ein gewisser Herr Gran
Capitol, Karlshorst, Treskowallee 96
Germania-Palast, Frankfurter Allee 314
Roxy-Palast, Friedenau, Hauptstr. 78-79

Ein Lied geht um die Welt
Olympia-Theater, Kantstr. 162 (Zoo)

Fahrt ins Grüne
Imperial, Rosenthaler Straße 40-41
Skala-Theater, Schönhauser Allee 80 und das gute Beiprogramm.

Flucht nach Nizza
Prater, Kastanienallee 7-9

Fräulein Hoffmanns Erzählungen
Arkadia, Wilmdf., Berliner Str. 163-164

Hände aus dem Dunkel
Richard-Oswald-Lichtsp., Kantstr. 163

Heimkehr ins Glück
Deutsche, Spichernstraße 20

Heimat am Rhein
Schloßpark-Lichtspiele, Steglitz Schloßstraße 48

Herrin von Atlantik
Alhambra, Treptow, Am Ringbahnhof

Kalte Mamsell
Savoy-Lichtspiele, Martin-Luther-Str. 5

Kind ich freu mich auf dein Kommen
Belle-Alliance-Lichtspiele, Belle-Alliance-Straße 21

Kleiner Mann, was nun?
Odeum, Pankow, Berliner Str. 53-54

Die Kleine Schwindlerin
Neue Philharmonie, Köpenicker Str. 96

Das Lied der schwarzen Berge
Blücher-Lichtspiele, Blücherstraße 22

Madame Butterfly
Albrechtshof-Lichtspiele, Steglitz, Albrechtstraße 1a
Kant-Lichtspiele, Charl., Kantstr. 54

Nacht der großen Liebe
Alhambra, Müllerstraße 136
Bio-Lichtspiele, Hackescher Markt
Elysium, Prenzlauer Allee 56

Ritter vom Steuer
Prater, Kastanienallee 7-9

Saison in Kairo
Germania-Palast, Wilmersdorfer Str. 54
Kolonnaden-Tageskino, Leipziger St. 58
Odeon-Lichtspiele, Potsdamer Str. 75

Stern von Valencia
Eva-Lichtspiele, Wilm., Augustastr. 7

Tänzerin von Sanssouci
Lichtspiele Kaiserplatz, Wilmersdorf

Traum von Schönbrunn
Rüdesheimer Lichtsp., U-Bf. Rüdesh. Pl.